

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

10./11. Februar 2024 / Nr. 6

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Hilfe unter dem Decknamen „Mädi“



Schwester Imma Mack († 2006) brachte unter Lebensgefahr Brot, Medikamente und liturgische Gegenstände ins Konzentrationslager Dachau. Nun jährt sich ihr Geburtstag zum 100. Mal. **Seite 5**

Ein treuer Trostpender mit vier Pfoten

Am 11. Februar ist Welttag der Kranken. Da Tiere einen positiven Einfluss auf Genesung oder Linderung haben, beschäftigen Krankenhäuser auch vierbeinige „Kollegen“. **Seite 2/3**



Mit Lederhose ins Exil nach Amerika

Das Museum Starnberger See widmet dem Heimatdichter und Antifaschisten Oskar Maria Graf eine Sonderschau. Zu sehen ist auch seine Lederhose, die ihn im Exil bis nach New York begleitete. **Seite 16**



Vor allem ...

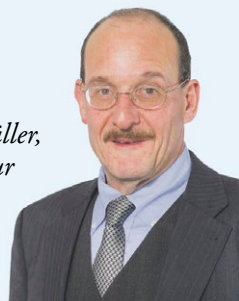
Liebe Leserin, lieber Leser

Man muss ganz und gar kein „Linker“ sein, um nach den Enthüllungen des Recherchebüros „Correctiv“ zu einem Geheimtreffen rechtslastiger Politiker und Unternehmer in Sorge um die deutsche Demokratie zu geraten. Vor allem die bekannt gewordenen Pläne, Menschen, die einer bestimmten Gruppe nicht passen, außer Landes zu verfrachten, haben einen furchtbaren Beigeschmack aus dunkelster deutscher Geschichte.

Deshalb ist es gut, dass sich beispielsweise in der Augsburger Innenstadt am vorigen Samstag 25 000 Menschen aller Altersgruppen und politischer Couleur, nur nicht der rechtsextremen, friedlich versammelten, um gemeinsam gegen Fremdenhass und für eine „bunte“ Stadt einzutreten (Seite 13). Auch zahlreiche katholische und evangelische Gruppierungen waren vertreten.

Bischof Bertram Meier, der wie sein evangelischer Amtsbruder Axel Piper ans Rednerpult trat, forderte, „alle politischen Kräfte zu stärken, die Menschlichkeit, Versöhnung, Frieden und soziale Gerechtigkeit vertreten“. Und er fügte hinzu: Deshalb sind wir, sind Sie heute da – ein tolles Zeichen: Demokratie macht Beine.“

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



„Alle Menschen sind Brüder und Schwestern“

Schwester Reinholda (75) von den Barmherzigen Schwestern machte mit bei der großen Kundgebung am Samstag gegen Fremdenhass, Extremismus und für ein buntes Augsburg. Die Ordensfrau fand es wichtig, mit 25 000 anderen Demonstranten ein Zeichen zu setzen: „Alle Menschen sind Brüder und Schwestern der einen Welt.“ **Seite 13**

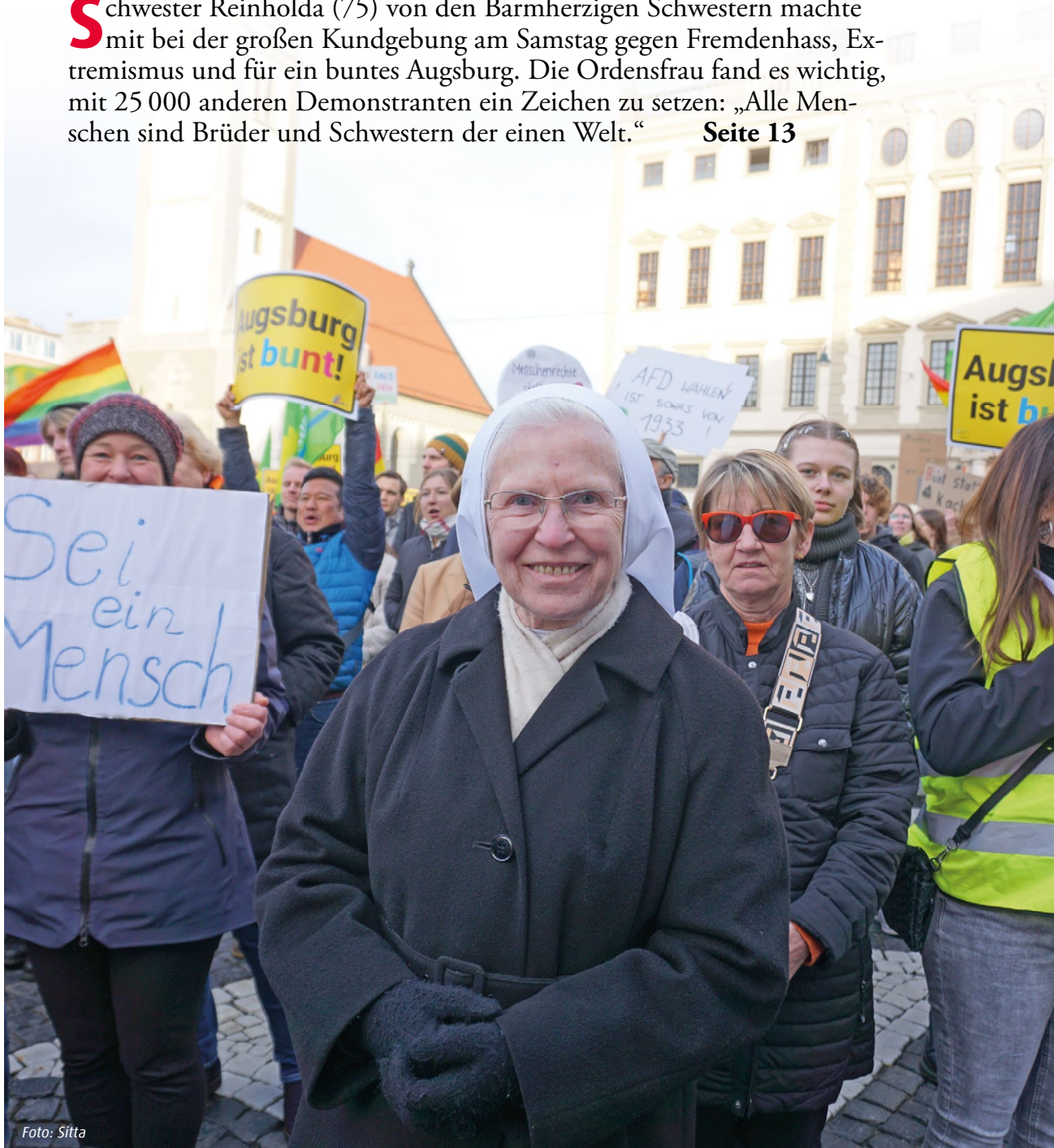


Foto: Sitta

WELTTAG DER KRANKEN

Trost auf leisen Pfoten

Ein Krankenhauseelsorger nimmt seinen Hund mit auf die Station

LINGEN (KNA) – Ein Topf mit Blumenerde ist ein No-Go im Krankenzimmer – zu groß sind hygienische Bedenken mit Blick auf mögliche Keime und Bakterien. Ein Hund am Krankenbett? Im Bonifatius Hospital Lingen hat man da weniger Bedenken.

Seit 13 Jahren ist Sebastian von Melle Krankenhauseelsorger. Seit dem Herbst macht er seine Besuche mit vierbeiniger Verstärkung. Ob bei demenziell Erkrankten, Unfall- oder Palliativpatienten – fast immer ist sein brauner Labrador Ide an seiner Seite. Als entspannter, zugewandter und verschwiegener Seelentröster kommt er auch beim Personal gut an. „Wenn ich mit Ide komme, ist gleich eine andere Stimmung auf der Station“, berichtet der Pastoralreferent von der anderen Atmosphäre, seitdem er seinen sechsjährigen Hund mit ans Krankenbett nimmt.

Ein Pilotprojekt

Der 58-Jährige ist selbst überrascht, dass das in einem Krankenhaus überhaupt möglich ist. Auf die Idee brachte ihn ein Bericht des Kölner Pastoralreferenten Peter Otten, der seine Greta als Seelsorgehund einsetzt. „Ich habe mit ihm Kontakt aufgenommen, und er hat mich ermutigt, das auch im Krankenhaus zu probieren.“

Bevor von Melle seinen Rüden zum Therapiehund hat ausbilden lassen, holte er sich Rückendeckung vom Geschäftsführer des katholischen Krankenhauses im niedersächsischen Lingen. „Er hat das Anliegen gleich unterstützt.“ Auch den Ärztlichen Direktor und die Pflegedirektion konnte er schnell ins Boot holen. „Sie haben offenbar ein Gefühl dafür, was Tiere bewirken können. Ein Hund ist eine gute Therapie-Ergänzung – und eine super Werbung für unser Haus.“

Bevor es losgehen konnte, musste von Melle den Einsatz von Ide mit der Hygieneabteilung der Klinik abstimmen, die ein eigenes Konzept entwickelte. Das Robert-Koch-Institut verweist auf eine von der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene veröffentlichte „Empfehlung zum hygienegerechten Umgang mit Therapiehunden in Krankenhäusern und vergleichbaren Einrichtungen“. Da die Durchführung des Infektionsschutzgesetzes Ländersache sei, entscheide letztlich der jeweilige Krankenhaushygieniker. Nach einer Risikoanalyse lege dieser einrichtungsspezifische Maßnahmen fest.

„Der Einsatz des Hundes ist jetzt Bestandteil des Behandlungsvertrags.“

Es gibt dort einen Hinweis auf den Therapiehund, der die Seel-

sorge unterstützt“, sagt von Melle. Wünschen die Patienten das nicht, müssten sie dies kundtun. „Damit kann ich mich relativ frei im Haus bewegen.“

Der Vierbeiner hat kurzes, gepflegtes Fell, wird regelmäßig geimpft und vom Tierarzt untersucht. Immer am Krankenbett dabei: eine bei 90 Grad waschbare Hundedecke. Damit stelle der Hund kein besonderes Risiko im Krankenhaus dar, erklärt der Seelsorger.

Intensivstation, Kreißsaal und OP-Säle sind dennoch tabu, ebenso Räume, in denen Medikamente gestellt werden und Speiseräume. Und natürlich respektiere von Melle Menschen, die Hundeangst oder eine Allergie haben. Den ersten Besuch im Patientenzimmer mache er meist ohne Vierbeiner: „Denn ich bin dort ja zu Gast.“

Gern gesehener Gast

Gehe er einmal ohne Ide auf eine Station, werde er gleich gefragt, wo er den Hund gelassen habe. Mit welcher Begeisterung die beiden als Team empfangen werden, überrascht den Seelsorger nach eigenen Worten immer wieder. „Pfleger und Ärzte freuen sich und fragen, ob sie Ide mal streicheln dürfen – es herrscht gleich eine gelöste Stimmung.“

Oft werde er gebeten, gezielt jemanden mit dem Hund zu besuchen – sei es in der Geriatrie, der Inneren

Medizin oder auch in der Chirurgie. Auf die in Norddeutschland übliche Begrüßung „Moin“ hat Ide gelernt, die Pfote zu geben. Das Winken soll er noch lernen – „für Patienten, die Angst haben“.

Vierbeiniger Kollege

Auch auf der Palliativstation sind beide willkommen. Ide schenke den Patienten dort „viel Glück und Zuversicht“, berichtet etwa Psychoonkologin Adelheid Huhmann in einem kleinen Film über das ungewöhnliche Seelsorge-Team. „Hunde berühren Herz und Seele der Menschen“, sagt die Medizinerin; Ide bringe „Freude und Herzenswärme ins Team“.

Der Seelsorger kann sich darüber hinaus vorstellen, den Hund bei der Verabschiedung eines Verstorbenen mitzunehmen – wenn es sich ergibt. Hin und wieder könnte Ide „als ganz besonderer Tröster“ Beistand leisten.

Der Pastoralreferent weiß, dass ein Hund im Krankenhaus eher die Ausnahme ist. Dabei spricht nach einer Studie der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene grundsätzlich nichts gegen Hunde im Krankenhaus, erklärt Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft.

Allergien und besondere Hygienevorschriften in bestimmten Bereichen des Krankenhauses müssten natürlich berücksichtigt werden. „Tiere haben nachweislich eine positive Wirkung auf Heilung und Wohlbefinden“, sagt Gaß. In einigen baden-württembergischen Kliniken gibt es bereits Therapiehunde.

In Lingen ist Ide mit seinem orangefarbenen Arbeitsgeschirr mit der Aufschrift „Seelsorger“ inzwischen ein normaler Mitarbeiter der Klinik, sagt von Melle. Die anfängliche Sorge, kritisch beäugt zu werden, sei unbegründet gewesen, erklärt der Seelsorger – „stattdessen: lauter strahlende Gesichter“. Ide bringe eine neue Farbe ins Krankenhaus. „Die Türen stehen uns weit offen.“

Angelika Prauß

Hinweis

Einen Film über den Seelsorger mit seinem Hund im Bonifatius Hospital Lingen gibt es auf Facebook zu sehen: <https://www.facebook.com/watch/?v=745034061001897>.



▲ Sebastian von Melle, Pastoralreferent und Krankenhauseelsorger, mit seinem Labrador Ide.

Foto: KNA

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS

Für die Gemeinschaft geschaffen

„Die erste Behandlung, die wir bei Krankheit brauchen, ist eine Nähe voller Mitgefühl“

Die Kirche begeht den Welttag der Kranken nunmehr zum 32. Mal. Alljährlich veröffentlicht der Heilige Vater dazu eine Botschaft, wie hier Papst Franziskus.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist“ (Gen 2,18). Von Anfang an hat Gott, der die Liebe ist, den Menschen für die Gemeinschaft geschaffen, indem er seinem Wesen die Dimension der Beziehung eingeschrieben hat. So sind wir in unserem Leben, das nach dem Bild der Dreifaltigkeit geformt ist, dazu berufen, uns in der Dynamik von Beziehungen, Freundschaft und gegenseitiger Liebe voll zu verwirklichen.

Wir sind dazu geschaffen, zusammen zu leben, nicht allein. Und gerade weil diese Bestimmung zur Gemeinschaft so tief im menschlichen Herzen eingeschrieben ist, erschreckt uns die Erfahrung des Verlassenwerdens und der Einsamkeit und erscheint uns schmerzhaft, ja geradezu unmenschlich. Dies trifft umso mehr in Zeiten der Gebrechlichkeit, Ungewissheit und Unsicherheit zu, die oft durch den Ausbruch einer schweren Krankheit verursacht werden.

Ich denke zum Beispiel an diejenigen, die während der Covid-19-Pandemie furchtbar einsam gewesen sind: Patienten, die keine Besuche empfangen konnten, aber auch Pfleger, Ärzte und Hilfspersonal, die alle überlastet und in Isolierstationen eingeschlossen waren. Und natürlich dürfen wir auch diejenigen nicht vergessen, die der Todesstunde allein entgegengehen mussten, begleitet von medizinischem Personal, aber fern von ihren Familien.

Krieg, Krankheit, Kultur

Zugleich nehme ich mit Schmerz an der leidvollen und einsamen Situation derjenigen Anteil, die aufgrund von Krieg und seinen tragischen Folgen ohne Unterstützung und Beistand sind: Der Krieg ist die schrecklichste aller gesellschaftlichen Krankheiten, und die schwächsten Personen zahlen den höchsten Preis dafür.

Es ist jedoch zu betonen, dass selbst in Ländern in Frieden und mit größeren Ressourcen die Zeit des Alters und der Krankheit oft in Einsamkeit und manchmal sogar in Verlassenheit verbracht wird. Diese traurigen Umstände sind vor allem eine



▲ Franziskus mit einer kranken Jugendlichen.

Foto: Imago/Zuma Wire

Folge einer Kultur des Individualismus; diese verherrlicht die Leistung um jeden Preis und hegt den Mythos der Effizienz, so dass sie gleichgültig und sogar rücksichtslos wird, wenn die Menschen nicht mehr die Kraft haben, mitzuhalten. Sie wird dann zu einer Wegwerfkultur, die Menschen werden „nicht mehr als ein vorrangiger, zu respektierender und zu schützender Wert empfunden, besonders, wenn sie arm sind oder eine Behinderung haben, wenn sie – wie die Ungeborenen – ‚noch nicht nützlich sind‘ oder – wie die Alten – ‚nicht mehr nützlich sind‘“ (Enzyklika Fratelli tutti, 18).

Diese Logik durchzieht leider auch bestimmte politische Entscheidungen, die die Würde des Menschen und seiner Bedürfnisse nicht in den Mittelpunkt stellen und nicht immer die notwendigen Strategien und Mittel begünstigen, um jedem Menschen das Grundrecht auf Gesundheitsversorgung und den Zugang zur Behandlung zu garantieren. Zugleich werden die Vernachlässigung gebrechlicher Menschen und ihre Einsamkeit durch die Beschränkung der Pflege auf rein medizinische Dienstleistungen hervorgerufen, ohne dass diese auf kluge Weise in einer „therapeutischen Allianz“ zwischen Arzt, Patient und Familienangehörigen begleitet werden.

Es tut uns gut, dieses biblische Wort wieder zu vernehmen: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist! Gott spricht es zu Beginn der Schöpfung aus und offenbart uns damit den tiefen Sinn seines Plans für die Menschheit, aber zugleich auch die tödliche Verwundung durch die Sünde, die dazwischenkommt und Misstrauen, Brüche, Spaltungen und damit Isolation erzeugt.

Sie beeinträchtigt die Person in all ihren Beziehungen: zu Gott, zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung. Eine solche Isolation führt dazu, dass wir den Sinn unserer Existenz aus den Augen verlieren, sie beraubt uns der Freude an der Liebe und lässt uns in allen entscheidenden Phasen des Lebens ein bedrückendes Gefühl von Einsamkeit erleben.

Nähe und Zuwendung

Brüder und Schwestern, die erste Behandlung, die wir bei Krankheit brauchen, ist eine Nähe voller Mitgefühl und Güte. Sich um einen kranken Menschen zu kümmern, bedeutet daher zuerst, sich um seine Beziehungen zu kümmern, um alle seine Beziehungen: zu Gott, zu den anderen – Familie, Freunde, medizinisches Personal –, zur Schöpfung, zu sich selbst. Ist das möglich? Ja, es ist möglich, und wir alle sind aufgerufen, uns dafür einzusetzen, dass es

geschieht. Sehen wir auf das Vorbild des barmherzigen Samariters (vgl. Lk 10,25–37), auf seine Fähigkeit, den Schritt zu verlangsamen und zum Nächsten zu werden, auf die Güte, mit der er die Wunden seines leidenden Bruders versorgt.

Erinnern wir uns an diese zentrale Wahrheit unseres Lebens: Wir sind auf die Welt gekommen, weil uns jemand aufgenommen hat, wir sind für die Liebe geschaffen, wir sind zur Gemeinschaft und zur Geschwisterlichkeit berufen. Dieser Aspekt unseres Wesens trägt uns vor allem in Zeiten von Krankheit und Gebrechlichkeit, und er ist die erste Therapie, die wir alle gemeinsam anwenden müssen, um die Krankheiten der Gesellschaft, in der wir leben, zu heilen.

Euch, die ihr unter einer vorübergehenden oder chronischen Krankheit leidet, möchte ich sagen: Schämt euch nicht für euren Wunsch nach Nähe und Zuwendung! Versteckt ihn nicht und denkt nie, dass ihr für die anderen eine Last seid. Der Krankenstand lädt alle dazu ein, die überdrehten Rhythmen, in denen wir uns befinden, zu zügeln und wieder zu uns selbst zu finden.

In dem Epochenwandel, in dem wir uns befinden, sind besonders wir Christen dazu aufgerufen, den barmherzigen Blick Jesu anzunehmen. Kümmern wir uns um diejenigen, die leiden und allein sind, vielleicht ausgegrenzt und beiseitegeschoben. Lasst uns die Wunden der Einsamkeit und Isolation mit jener wechselseitigen Liebe heilen, die Christus, der Herr, uns im Gebet schenkt, insbesondere in der Eucharistie. So arbeiten wir zusammen, um der Kultur des Individualismus, der Gleichgültigkeit und des Wegwerfens entgegenzuwirken und die Kultur der Zärtlichkeit und des Mitgefühls wachsen zu lassen.

Die Kranken, die Schwachen, die Armen befinden sich im Herzen der Kirche und müssen auch im Mittelpunkt unserer menschlichen Aufmerksamkeit und unserer seelsorglichen Mühen stehen. Das dürfen wir nicht vergessen! Vertrauen wir uns der allerseligsten Jungfrau Maria an, Heil der Kranken, damit sie für uns Fürsprache einlegt und uns hilft, Nähe und geschwisterliche Beziehungen aufzubauen.

© Dicastero per la Comunicazione – Libreria Editrice Vaticana

Kurz und wichtig



Abt bespuckt

Eine mutmaßliche Spuckattacke radikaler Juden auf den Abt der deutschen Benediktinerabtei Dormitio, Nikodemus Schnabel (Foto: KNA), sorgt für Empörung. Das Lateinische Patriarchat von Jerusalem kritisierte den Vorfall nahe der Klagemauer in der Jerusalemer Altstadt scharf. Die Täter seien von der Polizei sofort danach festgenommen worden, hieß es. Laut Medienberichten waren am vorigen Samstag zwei jüdische Radikale den Abt in Soutane und seine Begleiterin, eine befreundete deutsche Journalistin, angegangen. Demnach spuckten sie vor ihm auf den Boden, bedrohten Schnabel und beleidigten das Christentum sowie seinen Begründer Jesus Christus.

Bayer im Vatikan

Der bayerische Priester Matthias Ambros (44) ist erneut befördert worden. Papst Franziskus berief den Passauer Kirchenrechtler zum Untersekretär des Dikasteriums für Kultur und Bildung im Vatikan. Zwischen 2016 und 2021 war Ambros in der damaligen Bildungskongregation für kirchliche Hochschulangelegenheiten aus dem deutschen Sprachraum zuständig. 2022 wurde der Niederbayer von Franziskus zum Konsultor ernannt.

Heiligsprechung

An diesem Sonntag wird Papst Franziskus erstmals eine gebürtige Argentinierin heiligsprechen. Die Erhebung der als „Mama Antula“ bekannten Maria Antonia de Paz y Figueroa (1730 bis 1799) zur Heiligen erfolgt ab 9.30 Uhr im Petersdom. Zu diesem Anlass wird auch der argentinische Präsident Javier Milei in Rom erwartet. Ein Gespräch zwischen ihm und dem Papst ist geplant. Mama Antula verbreitete Mitte des 18. Jahrhunderts die ignatianischen Exerzitien in Argentinien und darüber hinaus. Ein Bericht über die Heiligsprechung folgt in der nächsten Ausgabe.

Neuer Provinzial

Thomas Hollweck aus Neumarkt in der Oberpfalz wird neuer Provinzial der Jesuiten in Zentraleuropa. Der 56-jährige übernimmt am 31. Juli das Amt von Pater Bernhard Bürgler (64). Hollweck ist seit 2015 in der Ausbildung des Ordensnachwuchses tätig. Zuvor war er unter anderem Studentenseelsorger. Zur Zentraleuropäischen Provinz gehören rund 360 Jesuiten an 35 Standorten in Deutschland, Lettland, Litauen, Österreich, Schweden und der Schweiz. Bürgler sagte, alle Mitbrüder seien in die Entscheidungsfindung für seine Nachfolge eingebunden gewesen.

Quartiere gesucht

Der Katholikentag hat seine Privatquartier-Kampagne für das Christentreffen in Erfurt gestartet. Vom 29. Mai bis 2. Juni erwarten die Veranstalter rund 20000 Teilnehmer aus ganz Deutschland. Unter dem Motto „Dein Quartier – wir bei Dir?“ werden private Unterkünfte gesucht. Für die Übernachtung genüge ein Bett, eine Couch, eine Liege oder auch nur etwas Platz für eine Luftmatratze. Besonderer Komfort werde nicht erwartet, hieß es.



▲ Wie hier in Abu El-Rus versuchen die Menschen in Gaza aus den Trümmern zu retten, was noch irgendwie nutzbar ist. Foto: Imago/APAIMAGES

„Essen alles, was sie finden“

Hilfsorganisation: Bedingungen in Gaza sind unmenschlich

BONN (KNA) – Die Bedingungen, unter denen Menschen in Gaza aktuell leben, müssen nach Ansicht der Hilfsorganisation Care sofort verbessert werden. Über zwei Millionen Menschen seien von einer akuten Hungersnot bedroht oder könnten an vermeidbaren Krankheiten sterben.

Die Menschen lebten größtenteils in provisorischen Unterkünften, hätten keinen Schutz gegen das Wetter und nicht genug Wasser und Nahrung. „Die Menschen trinken Brackwasser und essen alles, was sie auf dem schmutzigen Boden finden“, sagte Hiba Tibi, die stellvertretende Regionaldirektorin für den Nahen Osten und Nordafrika.

Besonders schlimm sei die Situation in Rafah im südlichen Gazastreifen. Hier lebten rund eine Million Menschen auf einer Fläche, die etwa halb so groß wie Bonn ist. Bis zu 480 Menschen müssten sich eine Toilet-

te teilen, weshalb Krankheiten eine ernsthafte Bedrohung darstellten. „Familien bezeichnen ihre Lage in Gesprächen mit uns als ‚Todesfälle‘ oder ‚Hölle auf Erden‘“, sagte Tibi.

1,7 Millionen Menschen suchen den Angaben zufolge in Schuppen, Ruinen, Schulen oder Krankenhäusern Schutz vor den Angriffen. Über die Situation von Frauen und Kindern zeigte sich die Hilfsorganisation besonders besorgt. So könnten die meisten Kinder nicht richtig ernährt werden; auch viele junge Mütter seien unterernährt und psychisch gestresst und könnten daher etwa nicht stillen. „Wir können nur ansatzweise abschätzen, welche katastrophalen Auswirkungen dieser Krieg in den kommenden Jahren haben wird“, erklärte Tibi.

Das Hilfswerk bekräftigte seine Forderung nach einer sofortigen Feuerpause, um humanitäre Hilfe leisten zu können. Zudem müssten alle Geiseln freigelassen werden.

Info

Meier fordert Geschwisterlichkeit ein

Für den Augsburger Bischof Bertram Meier ist der Krieg im Gazastreifen eine Belastung für die Beziehungen zwischen den Religionsgemeinschaften. „Wie kann ein geschwisterliches Miteinander von Juden, Christen und Muslimen möglich sein, wenn die Logik von Terror und Krieg vorherrscht?“, schreibt Meier in seiner Funktion als Vorsitzender der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz. „Um die vielen unschuldigen Opfer zu weinen, gleich welcher Religion sie angehören, gemeinsam das Blutvergießen zu beklagen – das wäre Ausdruck wahrer Geschwisterlichkeit.“

Meier erinnerte an das „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen“, das am 4. Februar 2019 in Abu Dhabi unterzeichnet worden war, und an die Enzyklika „Fratelli Tutti“ von Papst Franziskus, die viele der Themen aus der Erklärung aufgegriffen habe. Franziskus habe erklärt, dass Gott jeden Menschen dazu berufen habe, Friedensstifter zu sein. „Wer die Worte und Taten des Papstes ernst nimmt, der erkennt: Ein Anfang wäre gemacht, wenn es uns gelingen würde, das Leid des jeweils Anderen wirklich anzuerkennen.“ Das damalige Schreiben sei ein „eindringlicher Weckruf gegen Gewalt im Namen Gottes“ gewesen. KNA

Auf was man verzichten kann

Kirchen und Hilfswerke rufen zum Klimafasten auf

BERLIN (KNA) – Anregungen für eine umweltfreundliche Gestaltung des Alltags bietet wieder die ökumenische Aktion Klimafasten.

Evangelische Landeskirchen, katholische Bistümer und kirchliche Hilfswerke geben Tipps, auf was in der Fastenzeit ab Aschermittwoch verzichtet werden kann. Die sieben Wochen der Fastenzeit stehen jeweils unter einem anderen Motto:

„Das richtige Maß“, „Andere Ernährung“, „Energie-Bewusstsein“, „Neue Mobilität“, „Finanzen und Politik“, „Lokales Handeln“ und „Nachhaltige Veränderungen“.

„Jeder kann mitmachen und selbst entscheiden, wie eine konkrete Beteiligung aussehen kann“, erklärte der katholische Umweltbischof Rolf Lohmann. Im Internet stehen unter www.klimafasten.de Materialien zum Download bereit.

BOTIN FÜR BRIEFE UND MEDIKAMENTE

Wie „Mädi“ den Häftlingen half

Heldin von Dachau: Vor 100 Jahren wurde die Ordensfrau Maria Imma Mack geboren

DACHAU – Eine blutjunge angehende Nonne entdeckt die katastrophalen Zustände in einem KZ – und wird aktiv. Schwester Maria Imma Mack war eine bescheidene Heldin, die Tiefschnee und drohender Todesstrafe trotzte und ihre christlichen Werte nicht vergaß.

Gerade einmal 20 Jahre jung ist Josefa Mack, später Schwester Maria Imma, als sie 1944 zum ersten Mal ins Konzentrationslager Dachau fährt. Ihr Auftrag: für das Kloster des Ordens der Armen Schulschwestern in München-Freising Blumen in der Verkaufsstelle einer Lagergärtnerei von KZ-Häftlingen einzukaufen.

Noch weiß sie nicht, dass sich ihr mit dieser ersten Fahrt eine Aufgabe stellt, die sie sich nicht im Traum hätte ausmalen können, wie sie gute 40 Jahre später schreiben wird: „Ich durfte vielen Häftlingen im KZ Dachau, von dem ich bis dahin kaum eine Ahnung hatte, unter großen Schwierigkeiten und Gefahren ein wenig Trost und Hilfe bringen.“ So erinnert sich Schwester Maria Imma in den späten 1980ern in ihren Memoiren „Warum ich Azaleen liebe“.

Ihre Erlebnisse, um die sie bis zu ihrem Tod wenig Aufhebens machte, schrieb sie auf Aufforderung des Münchner Kardinals Friedrich Wetter nieder. Häftlinge auf der Plantage hatten ihr als Gruß für ihre Mutter Azaleen geschenkt, bevor sie in den Ferien nach Hause fuhr.

Erstkommunion 1933

Geboren wird die spätere Ordensfrau der Kongregation der Armen Schulschwestern am 10. Februar 1924 in einem bayerischen Dorf zwischen Eichstätt und Ingolstadt. Der Vater ist Zimmermann, die Mutter Hausfrau. Die neunjährige Josefa feiert ihre Erstkommunion 1933. Auf einem Schwarz-Weiß-Bild ist sie in edlem weißem Spitzenkleid zu sehen, mit weißem Blumenkranz um den Kopf und einer großen dekorierten Kerze in der Hand; schmunzelnd und mit wachem Blick schaut sie in die Kamera.

Als Drittklässlerin muss Mack mit ihrer Schulklasse einer Hitlerrede im Rundfunk lauschen. Der „schreienden, sich überschlagenden Stimme zuhören zu müssen“, sei für sie ein Alptraum gewesen. Und eine einzige Begegnung mit einer Jüdin – der freundlichen Betreiberin des Eich-

Maria Imma Mack, Schwester der Kongregation der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau, im Jahr 2004.



stätt Kaufhauses Guttentag – ist es, weshalb sie „das grausame Leid, das in der Hitlerzeit über die Juden hereinbrach“, so getroffen habe.

Zur Zeit ihres ersten Besuchs im KZ Dachau arbeitet Mack als Helferin im Kinderheim des Ordens in Freising und lebt als Klosterkandidatin in Sankt Klara. Ein im Kloster bekannter Brunnenbauer kommt eines Tages zu Besuch und berichtet von den Häftlingen, mit denen er zusammenarbeitet und dem die Klosterschwestern schon länger Brot für diese mitgeben. Eine Oberin beauftragt Maria Imma, gemeinsam mit ihm ins KZ zu fahren, um Gemüse und Blumen für das Kloster zu holen.

An den Maitag ihres ersten Besuchs erinnert sich Mack auch Jahrzehnte später noch im Detail. Über die „Straße der SS“ mit Villen der SS-Führungskräfte, reich geschmückt mit Blumen der Plantage, führt ihr Weg weiter auf einem holprigen Fußweg an den Baracken der Häftlinge vorbei. Der erste Schock widerfährt der jungen Frau, als sie dort einen riesigen Haufen alter Schuhe erblickt und ihr ein „furchtbarer Gestank“

in die Nase steigt. Der zweite, als sie kurz darauf an Hunderten von kahlgeschorenen Männern in zebra-gestreifter Lagerkluft beim Zählappell vorbeikommt. „Alle starrten uns an, als wären wir Wesen aus einer anderen Welt“ – ein Anblick, den sie nie vergessen wird.

In einem kleinen Büro, der Verkaufsstelle der von den Häftlingen angepflanzten Blumen und Nutzpflanzen, trifft das junge Mädchen auf einen jungen Priesterhäftling. Zunächst misstrauisch und unfreundlich, fasst Ferdinand Schönwälder dann doch Vertrauen zu ihr. Er berichtet vom Hunger, den Strafen und der allgemeinen Not im Lager und bittet sie, wiederzukommen und Hostien und Messwein mitzubringen, damit polnische Priesterkameraden heimlich die Messe zelebrieren können. Er tauft sie „Mädi“ – ein Deckname zu ihrem eigenen Schutz. Die Schwestern im Kloster teilen ihr Erschrecken und ihre Trauer und bestärken sie darin, ihre geheime Hilfsaktion fortzusetzen.

Im Laufe des kommenden Jahres – bis zur Befreiung des KZ durch

die amerikanische Armee Ende April 1945 – fährt Mack meist wöchentlich ins KZ. Nachdem wegen eines Bombenalarms einmal ihre Zugstrecke unterbrochen ist, beschließt sie, von nun an einen Großteil der Strecke mit dem Fahrrad zu fahren. Sie versorgt inhaftierte Priester mit Kirchendingen und Lebensmitteln. Als Typhus im Lager ausbricht, schwärmen auf „Mädis“ Geheiß hin die Schwestern aus, um Medikamente zu kaufen. Ab diesem Tag schmuggelt sie regelmäßig auch diese ins KZ.

Als Anfang 1945 hoher Schnee liegt und Mack sich nicht mit dem Rad fortbewegen kann, legt sie den Weg vom Zug zum KZ mit dem Schlitten zurück. Sie hilft auch dabei, dass zwei Häftlinge im Geheimen zu Priestern geweiht werden können, indem sie die benötigten Kirchenformulare und liturgischen Geräte organisiert. Wichtig ist ihre Rolle zudem als Überbringerin von Briefen der Häftlinge – obwohl sie sich im Klaren ist, dass darauf die Todesstrafe steht.

Die 1988 erschienenen Erinnerungen der Ordensschwester zeugen nicht nur von großem Mitgefühl für das Leid der KZ-Insassen. Sie zeichnen das Bild eines mutigen und zugleich sensiblen Mädchens, das sich direkt angesprochen fühlt, als es von der Unterdrückung und Ermordung ihrer Mitmenschen erfährt.

Hohe Auszeichnungen

1986 bekam Schwester Maria Imma Mack den Bayerischen Verdienstorden. 2004 wurde sie „für ihren Mut und für ihr Engagement im Dienste des Friedens und der Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich“ als Ritterin in die französische Ehrenlegion aufgenommen. Unter den Häftlingen, denen sie geholfen hatte, waren viele französische gewesen. Es folgten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und das Ehrenkreuz Pro Ecclesia et Pontifice.

Alles kein Grund für Maria Imma, überheblich zu werden. Auf der Internetseite der Armen Schulschwestern schreiben diese: „Doch wer sie noch kennenlernen durfte, der erlebte eine einfache, lebenswürdige und lebensfrohe Ordensfrau, die ihr Leben lang für Menschen ein offenes Herz und offene Ohren hatte.“ Am 21. Juni 2006 starb sie nach längerer Krankheit im Kloster in München.

Clara Engelen/KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

... dass unheilbar kranke Menschen und ihre Familien immer die notwendige Pflege und Begleitung erhalten, sowohl in medizinischer als auch in menschlicher Hinsicht.



FASTENBOTSCHAFT DES PAPSTES:

„Wachstumsmodell raubt die Zukunft“

ROM (KNA) – Papst Franziskus ruft in der bevorstehenden Fastenzeit zur Freiheit und zum Handeln für eine bessere Welt auf. Auch heute stehe der Mensch unter der Herrschaft des Pharaos, schreibt er in seiner Anfang des Monats veröffentlichten Fastenbotschaft. Er bezieht sich dabei auf die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei, wie sie im Alten Testament beschrieben wird.

Der Papst schlägt den Bogen zu heute und schreibt: „Es handelt sich um eine Herrschaft, die uns erschöpft und gefühllos werden lässt. Es handelt sich um ein Wachstumsmodell, das uns spaltet und uns die Zukunft raubt. Es verunreinigt die Erde, die Luft und das Wasser, aber auch die Seelen werden dadurch kontaminiert.“ Immer noch gebe es ein unerklärliches Heimweh nach der Sklaverei.

Heute bestehe ein Mangel an Hoffnung und ein Hemmnis der Träume, stellt Franziskus in dem Schreiben fest. Die Menschheit tappe weiter im Dunkel der Ungleichheiten und Konflikte. Als Konsequenz fordert der Papst zum Handeln auf. Kleine und große Entscheidungen „gegen den Strom“ könnten den Alltag der Menschen verändern.

„Haben mir die Haut gerettet“

1943 versteckten Orden jüdische Jungen in römischen Schulen vor den Nazis

ROM (KNA) – Vor 80 Jahren hielten die Nazis Rom besetzt. In der ganzen Stadt öffneten damals mutige Menschen ihre Türen und versteckten Juden vor der Verfolgung – auch der Direktor einer katholischen Schule. Ein Überlebender erinnert sich.

An diesem Ort retteten ihm die „Brüder“ damals das Leben. Jetzt sitzt Fausto Zabban auf der Bühne des Schultheaters im Collegio San Giuseppe in Rom und erzählt den Schülern seine Geschichte. Als die Nazis die italienische Hauptstadt besetzten, tauchte seine jüdische Familie unter, berichtet er. Der Vater versteckte sich an seinem Arbeitsplatz, die Mutter wurde in einem Privathaushalt als angeblich christliches Hausmädchen aufgenommen.

Die beiden Söhne jedoch kamen ins Collegio zu den „Brüdern“. „Dank ihnen konnten wir beide ...“, setzt Zabban an, dann versagt ihm die Stimme. Die Mädchen und Jungen im Publikum klatschen.

Verhaftet und deportiert

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs lebten in Rom Schätzungen zufolge 10 000 bis 15 000 Juden. Nachdem Italiens Regierung einen Waffenstillstand mit den Alliierten geschlossen hatte, besetzten die Deutschen im September 1943 die

Hauptstadt. Sie verhafteten, deportierten und ermordeten etwa 2000 Menschen.

Etlichen gelang es jedoch, sich zu verstecken, bis die Alliierten im Juni 1944 die Stadt befreiten. Über ganz Rom verstreut öffneten Privatpersonen, Arbeitgeber und vor allem katholische Einrichtungen ihre Türen und ließen Juden und politisch Verfolgte untertauchen.

Vergangenen September wurde im Archiv des Päpstlichen Bibel-instituts eine verschollen geglaubte Liste entdeckt. Sie zeigt, dass mehr als 4300 Personen in kirchlichen Häusern Schutz vor dem Zugriff der Nazis fanden. Darunter war auch das 1850 gegründete Collegio San Giuseppe, eine katholische Schule ganz in der Nähe der Spanischen Treppe. Später übertrug Papst Leo XIII. die Institutsleitung der Kongregation der Brüder der Christlichen Schulen, kurz Lasallianer.

Die „Brüder“, wie sie allgemein gerufen werden, versteckten während der deutschen Besatzung etwa 40 Menschen in ihrem Internat – vor allem Jungen. Sie mussten sich als katholische Schüler ausgeben. Unter den Geretteten waren aber auch ein paar Erwachsene, vorgebliches Schulpersonal.

Zabban erinnert sich an seinen ersten Tag im Collegio. 14 Jahre war er damals alt, sein Bruder acht. Ihr erster Weg führte sie zu Schulleiter Sigismondo Ugo Barbaro. Der ermahnte die Jungen, ihr Familienname sei ab sofort nicht mehr Zabban, sondern „Zambani“ – was italienischer klingt. Auch neue Vornamen bekam man. Sie sollten erzählen, sie stammten aus Apulien und seien erst seit Kurzem in Rom.

Barbaro ging mit seinem Engagement ein hohes

Risiko ein. Wären die Nazis ihm oder einem der wenigen Eingeweihten auf die Schliche gekommen, hätte das eine harte Strafe, vielleicht sogar den Tod bedeutet. Heute würdigt eine Gedenkplakette im Eingangsbereich der Schule den Einsatz.

Zudem erinnert das Collegio jedes Jahr Ende Januar an die eigene Geschichte. Dann richtet für gewöhnlich auch Fausto Zabban ein paar Worte an die Mädchen und Jungen der Gymnasialstufe. Das fällt dem kleinen Mann mit den grauen Haaren und dem freundlichen Gesicht auch mit mittlerweile 94 Jahren nicht immer leicht. Mehrfach muss er seinen Vortrag für einige Augenblicke unterbrechen.

Mechanismen erkennen

Zu der Veranstaltung ist diesmal Mario Venezia, Stiftungspräsident des Shoah-Museums in Rom, gekommen. Der Holocaust sei eine von Menschen gemachte Tragödie, sagt der Sohn eines KZ-Überlebenden. „Es ist wichtig, bestimmte Mechanismen zu erkennen, damit so etwas nicht noch einmal passiert.“

Die Gedenktage am Collegio verpasse er nie, erzählt Zabban im Gespräch. Im Internat sei es ihm gut gegangen. Nur seine Eltern habe er in den Monaten der Nazi-Besatzung nicht sehen können. Einmal sei er ihnen zufällig in einem Park begegnet, als seine Klasse einen Spaziergang unternommen habe. Vater und Mutter hätten auf einer Bank gesessen. „Ich habe den Lehrer um Erlaubnis gebeten und dann bin ich zu ihnen gegangen und habe sie begrüßt“, erzählt der 94-Jährige. „Natürlich ohne zu sagen, dass sie meine Eltern sind.“

Dank des Einsatzes der Menschen, die sie versteckten, überlebten die Mutter, der Vater und die beiden Söhne den Zweiten Weltkrieg. Bis heute fühle er sich dem Collegio sehr verbunden, sagt Fausto Zabban. „Sie haben mir im Grunde die Haut gerettet.“

Anita Hirschbeck

►
Fausto Zabban spricht bei einer Gedenkveranstaltung im Collegio San Giuseppe. Hinter ihm Schulleiter Frater Alessandro Cacciotti.



Foto: KNA

DIE WELT



DIPLOMATEN ALS WEGBEREITER

Einig mit schwierigem Partner

Nach Bischofsernennungen herrscht zwischen China und Papst wieder Einvernehmen

ROM (KNA) – China und den Vatikan verbindet eine konfliktreiche Beziehung. Streitpunkte sind die Religionsfreiheit in der kommunistischen Volksrepublik und vor allem die Ernennungen neuer Bischöfe. Nun zeichnet sich eine leichte Entspannung ab.

Ende Januar sind in dem Land in einer Woche gleich drei neue katholische Bischöfe geweiht worden: In der Volksrepublik China ist die Religionsfreiheit eingeschränkt, die kommunistische Partei nimmt sich weitreichende Mitspracherechte bei der Ernennung katholischer Bischöfe heraus. Dass das von Papst Franziskus anerkannte chinesische Bischofskollegium nun um drei Männer anwuchs, deutet auf einen großen Fortschritt in den konfliktreichen Beziehungen hin.

Zuerst erhielt Taddeo Wang Yuezheng (57), neuer Bischof für Zhengzhou, die Bischofsweihe; wenige Tage später folgte Antonio Sun Wenjun (53) für das neu errichtete Bistum Weifang. Am 31. Januar gab das vatikanische Presseamt schließlich bekannt, dass auch Pietro Wu Yishun (60) geweiht wurde. Die Apostolische Präfektur Shaowu, für die er bereits zuvor verantwortlich war, leitet er nun mit Bischofstitel.

Vatikan nicht einbezogen

Die drei Neu-Bischöfe seien im Einklang mit dem Geheimabkommen von 2018 zwischen dem Heiligen Stuhl und China ernannt worden, betonte der Vatikan. Zentraler Inhalt dieses Dokuments: Bischofsernennungen setzen grundsätzlich das Einvernehmen zwischen der Volksrepublik und dem Heiligen Stuhl voraus. Die chinesische Seite hat sich allerdings nicht immer an das Abkommen gehalten, das im Oktober 2022 um zwei Jahre verlängert



▲ Bei seiner Reise in die Mongolei im Herbst 2023 wandte sich Papst Franziskus an das „edle chinesische Volk“. Dabei begleiteten ihn Kardinal John Tong Hon (links), emeritierter Bischof von Hong Kong, und dessen amtierender Nachfolger Stephen Chow Sau-yan. Dieser gilt als Mittelsmann für Gespräche mit China. Foto: KNA

worden war. Ein prominenter Fall ist die von China veranlasste Versetzung von Bischof Giuseppe Shen Bin (53) in das bedeutende Bistum Shanghai. Der Vatikan wurde zwar informiert, in die Entscheidung jedoch nicht vorab einbezogen.

Dieses Vorgehen widerspreche dem Geist des Dialogs und der Zusammenarbeit, auf den sich beide Seiten geeinigt haben, kritisierte der Chefdiplomat des Papstes, Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Franziskus ernannte Shen erst im Nachgang zum Bischof von Shanghai.

Gute Christen, gute Bürger

Seitdem hat der Vatikan Schritt für Schritt versucht, den schwierigen Partner in Richtung Abkommen zu bewegen. Im September sendete der Papst während einer Reise in die Mongolei immer wieder Signale der Wertschätzung ins

Nachbarland China. Er grüße das „edle chinesische Volk“, sagte er bei der Abschlussmesse in Ulan Bator. „Und ich bitte die chinesischen Katholiken, gute Christen und gute Staatsbürger zu sein.“

Zwei Monate später schickte Franziskus offenbar einen seiner erfahrensten Diplomaten in die Volksrepublik. Wie „La Croix“ unter Berufung auf Vatikaner Kreise berichtet, verhandelte Erzbischof Claudio



Maria Celli (kleines Foto: Imago/Agencia EFE) in Peking mit der chinesischen Seite. Demnach führten er und sein kleines Team Gespräche mit der von der kommunistischen Partei eingesetzten „Patriotischen Katholischen Vereinigung“ sowie der staatlich gelenkten Bischofskonferenz.

Seit der Celli-Offensive ziehen die Behörden die von Franziskus eingesetzten Bischöfe vor Neuernennungen zurate, berichtet „La Croix“. Der äußerst diskrete 82-jährige Celli, offiziell im Ruhestand, ist seit vielen Jahren mit der Vatikan-Diplomatie in Sachen China betraut. Das Geheimabkommen von 2018 soll der Italiener mitverhandelt haben.

Ein weiterer Mittelsmann soll der Bischof von Hongkong, Kardinal Stephen Chow (65), sein. Als Franziskus in der Mongolei das „edle chinesische Volk“ grüßte, holte er Chow extra mit auf die Bühne. Auch er soll schon zu Vermittlungsgesprächen in Festlandchina unterwegs gewesen sein.

Bistums- und Stadtgrenze

Die Initiativen scheinen nun zu fruchten. Bei den aktuellen Weihen war offenbar auch hilfreich, dass sich der Heilige Stuhl entgegenkommend zeigte. So ist Bischof Wang laut Online-Portal „Asia News“ der Wunsch Kandidat der kommunistischen Partei. Mit der Errichtung des Bistums Weifang, das genau den zivilen Stadtgrenzen entspricht, habe sich der Vatikan an den von China gewollten Zuschnitt katholischer Diözesen angenähert.

Eine Blaupause für die weiteren diplomatischen Ziele des Heiligen Stuhls könnte Vietnam sein, wo Celli einst ebenfalls als Wegbereiter wirkte. Nach jahrelangem Stillstand vereinbarten das kommunistische Land und der Vatikan im Juli die Errichtung einer Ständigen Vertretung Roms in Hanoi. Zudem lud Präsident Vo Van Thuong den Papst zu einem Besuch ein. Es ist ein offenes Geheimnis, dass auf Franziskus' Wunschliste für künftige Reisen China und Vietnam weit oben stehen. Anita Hirschbeck

Aus meiner Sicht ...



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

Der hilfreiche Narrenspiegel

Ausschweifend feiern, während sich anderswo Menschen bis aufs Blut bekämpfen – geht das zusammen? Närrisches Faschingstreiben „in Zeiten wie diesen“: Grenzt das nicht an Geschmacklosigkeit? Die Frage ist nicht neu. Sie wird je nach politischer und gesellschaftlicher Großwetterlage mehr oder weniger vehement formuliert und in Zeiten großer Empörungsrhetorik immer wieder gestellt.

Was dabei gerne übersehen wird: Der Fasching oder Karneval verstand sich von jeher nicht nur als „Party“, selbst wenn viele Menschen genau das damit verbinden. Immer war das närrische Treiben mit seinen Spitzen gegen Hierarchie und herrschende Klassen auch gesellschafts- und politikkritisch. Angefangen

bei den Vorläufern im alten Mesopotamien mit spielerischem Rollentausch von Sklaven und Herrschern. Fortgesetzt in mittelalterlichen Narrenfesten, die selbst kirchliche Rituale aufs Korn nahmen, über die Parodien des militärischen Drills der preußischen Besatzer im Kölner Karneval des 19. Jahrhunderts bis hin zu den politisch angehauchten Büttnerreden und Umzugswagen unserer Tage.

Fasching und Karneval blenden die Dramen und Katastrophen der Zeit nicht aus. Im Gegensatz zu vielen Ideologien und Utopien gaukeln sie uns weder das Versprechen einer dauerhaft heilen Welt vor, noch predigen sie jenen Weltuntergang, den der Zeitgeist momentan für sich entdeckt hat. Deshalb ver-

trägt der echte Fasching auch keinen Moralismus, der ausblendet, dass es den passenden Zeitpunkt für jede Art von „Narretei“ weltpolitisch betrachtet wohl niemals gegeben hat. Recht verstanden ist das närrische Treiben gerade eine Form, mit den Widersprüchlichkeiten, Kuriositäten und auch Abgründen menschlichen Lebens umzugehen und sich selbst den Narrenspiegel vorzuhalten.

Und ist es nicht wohlthuend, ab und an sich selbst nicht allzu ernst zu nehmen? Dass beides in der rechten Balance bleibt, garantiert die natürliche Grenze des Faschings. Denn auch der eingefleischteste Faschingsnarr weiß: Mit dem Aschermittwoch und der Fastenzeit ist alles wieder vorbei.



Prälat Erich Läufer war bis zur Pensionierung Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Erich Läufer

Tote zur Rechenschaft ziehen?

Oft beenden Gläubige die Fürbitten in der Feier der Eucharistie mit der Formel „Herr, gib unseren Verstorbenen die ewige Ruhe. Das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden, Amen.“ Gilt diese Bitte auch für ehemalige Priester, die sich an den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen in ekelhafter Weise vergriffen haben? Sind auch jene Bischöfe mit eingeschlossen, die solche Skandale bewusst vertuschten, aus welchen Gründen auch immer? Gibt es überhaupt ein angemessenes Erinnern für den größten Skandal in der jüngeren Kirchengeschichte?

Inzwischen werden Gräber von schuldig gewordenen Priestern eingeebnet. Straßen und Plätze, die den Namen von Missetätern

tragen, werden umbenannt und ihre Denkmale entfernt. Der gesamte Komplex wirkt wie eine offene Wunde.

In Münster sind – um ein Beispiel zu nennen – in der Bischofsgruft drei ehemalige, vormals beliebte Bischöfe begraben, die sich durch Vertuschen der Skandale schuldig gemacht haben. In der Grablege soll es künftig ein digitales Angebot zu den Lebensläufen der dort Beerdigten geben, mit dem auch „auf ihre jeweiligen Rollen im Umgang mit sexuellem Missbrauch eingegangen“ werde, teilte Dompropst Bernd Köppen mit.

Verstorbene könnten nicht zur Rechenschaft gezwungen werden. Aber ist das Verschweigen der Namen der Vertuscher oder

Täter nicht zusätzliches Leid für die Missbrauchten? Es gibt zur Lösung kein Patentrezept. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen, denn Verstorbene können sich nicht mehr äußern oder sich verteidigen. Der Weg zu einer angemessenen Aufklärung ist noch lang.

In den Diözesen gibt es unterschiedliche Erinnerungskulturen. In jedem Menschenleben tauchen Licht- und Schattenseiten auf. Würden die Schattenseiten aus dem Leben des Verstorbenen an seinem Grab angezeigt, würden unsere Friedhöfe zum trostlosen Schilderwald. Übergeben wir unsere Verstorbenen weiterhin der Gerechtigkeit Gottes – aber auch seiner Barmherzigkeit.



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Familie als Einheit nicht schwächen

Der Familienalltag ist herausfordernd. Es gilt, die Interessen aller Familienmitglieder wohlwollend unter einen Hut zu bringen. Damit das gelingt, sollte es fair zugehen. Es braucht Regeln, Strukturen, Pflichten und Pläne, an die sich alle halten. Es geht darum, im Miteinander Familie zu bleiben und zu fragen, was für alle bei aller Verschiedenheit das Beste darstellt.

Diese Unterschiedlichkeit ist manchmal anstrengend – nicht nur in der Familie, auch in der Gesellschaft. Aber die Vielfalt ist bereichernd. Für jede Familie sieht die Umsetzung im täglichen Tun anders aus, jede findet ihre eigene, individuelle Lösung. Familien wissen in der Regel selbst am besten,

welches für sie gerade das richtige Modell ist.

Aber sie benötigen gute Rahmenbedingungen, die der Staat fördern und schaffen muss: Ausreichend gemeinsame Zeit, nachbarschaftliche und gesellschaftliche Solidarität, unterstützende Infrastrukturen, gute Schulen, finanzielle Hilfe, soziale Gerechtigkeit sowie eine demokratische und in Frieden zusammenlebende Gesellschaft. Denn ohne all dies gibt es kein gutes Aufwachsen für Kinder und kein gutes Alternwerden.

Dafür sollte sich jeder einsetzen, gerade auch die Familien selbst. Denn die Demokratie lebt vom Engagement. Wer sich für Familien einsetzt, muss auch neuere Fami-

lienformen im Blick haben. Das meint das Justizministerium, wenn es bei der geplanten Reform des Abstammungs- und Kinshiprechts davon spricht, das „Familienrecht auf die Höhe der Zeit“ zu bringen.

Eine Aktualisierung des Rechts ist wichtig und gut, aber sie sollte den Schutz von bestehenden und weit verbreiteten Lebensmodellen und die Familie als Einheit nicht schwächen. Es geht um die Balance von Individuum und Gemeinschaft. Denn der Auftrag für Staat und Gesellschaft ganz im Sinne des Grundgesetzes ist der Schutz der Familie – gerade auch im Interesse der Kinder.

NEU

Jetzt in jeder Ausgabe Ihrer Sonntagszeitung:

DiE KiNDERSEITE

zum Lesen und Mitmachen für Kinder im Grundschulalter

- Glaube und Religion kindgerecht erklärt
- Spannende Geschichten
- Rätsel, Verlosungen, Wettbewerbe
- Tipps für Bücher, Filme und Spiele



Verschenken Sie ein Halbjahresabo an Familienmitglieder oder Freunde mit Kindern!

Wir freuen uns über Ihre Bestellung!
 Tel. 0821 50242-53 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de



Ihr persönlicher Geschenk-Coupon

Bitte ausfüllen und einsenden an: **Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg**

Ja, ich möchte ein Halbjahresabonnement der Katholischen Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg verschenken!

Druck (EUR 72,60) E-Paper (EUR 54,30)

Senden Sie das Geschenkabonnement an folgende Anschrift:

Name, Vorname der/des Beschenkten

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon für Rückfragen

E-Mail (falls E-Paper gewünscht)

Beginn der Lieferung zu Anfang des Monats:

Monat, Jahr

Den Geschenkgutschein senden Sie: in meinem Namen direkt an den Beschenkten an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann

Das Geschenkabono endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:

einmaliger Abbuchung durch den Verlag

D	E																						
----------	----------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

IBAN

gegen Rechnung zum Halbjahrespreis

Name, Vorname der/des Auftraggeberin/Auftraggebers

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon für Rückfragen

Datum X Unterschrift

Frohe Botschaft

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Lev 13,1–2.43ac.44ab.45–46

Der HERR sprach zu Mose und Aaron: Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet und auf der Haut zu einem Anzeichen von Aussatz wird, soll man ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.

Der Priester soll ihn untersuchen. Stellt er eine hellrote Aussatzschwellung fest, die wie Hautaussatz aussieht, so ist der Mensch aussätzig; er ist unrein. Der Priester muss ihn für unrein erklären.

Der Aussätzig mit dem Anzeichen soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhaar ungekämmt lassen; er soll den Bart verhüllen und ausrufen: Unrein! Unrein!

Solange das Anzeichen an ihm besteht, bleibt er unrein; er ist unrein. Er soll abgesondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

Zweite Lesung

1 Kor 10,31 – 11,1

Schwestern und Brüder! Ob ihr esst oder trinkt oder etwas anderes tut: Tut alles zur Verherrlichung Gottes!

Gebt weder Juden noch Griechen, noch der Kirche Gottes Anlass zu einem Vorwurf! Auch ich suche allein in allem entgegenzukommen; ich suche nicht meinen Nutzen, sondern den Nutzen aller, damit sie gerettet werden.

Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme!

Evangelium

Mk 1,40–45

In jener Zeit kam ein Aussätzig zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! Sogleich verschwand der Aussatz und der Mann war rein.

Jesus schickte ihn weg, wies ihn streng an und sagte zu ihm: Sieh, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat – ihnen zum Zeugnis.

Der Mann aber ging weg und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte, so dass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

Jesus heilt den Aussätzig. Relief auf der Kanzel der ehemaligen Jesuitenkirche von Molsheim im Elsass.

Foto: © Ralph Hammann - Wikimedia Commons



Gedanken zum Sonntag

Heilung ohne Sicherheitsabstand

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Da passiert etwas, das gar nicht geht, weil es gar nicht sein darf: Ein Aussätzig nähert sich Jesus!

Eigentlich hätte der die genauen Vorschriften einhalten und als Infizierter Abstand halten müssen. Aber seine Sehnsucht nach Heilung und Heil ist größer als die Angst davor, Verbotenes zu tun: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ Noch größer ist das Erbarmen Jesu, in dem die ganze Liebe des Himmels hervorbricht: „Ich will – werde rein!“ In der Begegnung mit dem Aussätzig hält auch Jesus keinerlei Sicherheitsabstand. Ausdrücklich

beschreibt der Evangelist das Mitleid Jesu, beobachtet seine ausgestreckte Hand und die Berührung des Kranken. Jesus macht nicht nur den kranken Körper gesund, sondern ermöglicht diesem armen Kerl mit der Heilung auch wieder einen Zugang zur Gesellschaft seiner Zeit.

Die Geschichte von menschlichem Vertrauen und göttlicher Barmherzigkeit ist nicht beschränkt auf diesen einen Augenblick, in dem der Aussätzig auf Jesus trifft, vielmehr erzählt sie das Evangelium auf jeder einzelnen Seite. Und diese Geschichte mag weiter erzählt werden über den heutigen Tag hinaus, bis einmal alles zur Vollendung findet, weil Jesus kommen wird, um alles heil zu machen.

Was treibt Sie um, wo wollen Sie Jesus um Heilung und Heil bitten?

Ist es die Sorge um Frieden und Gerechtigkeit angesichts tobender Kriege an so vielen Orten dieser Welt? Die Angst vor einem weiteren Ruck nach rechts in unserem Land? Die schmerzhaft Erfahrung von verrohten Manieren, von aggressiver Sprache, von zunehmender Bereitschaft zu Gewalt, von Hass im Internet? Ist es das Wissen um Krankheit am eigenen Leib, an der eigenen Seele oder bei lieben Menschen, die Ihnen viel bedeuten? Ist es die Angst, nicht mehr mitzukommen, weil alles immer noch schneller gehen muss? Ist es die Befürchtung, über kurz oder lang nicht mehr mithalten zu können, außen vor zu bleiben, Aussätzig unserer Zeit zu sein?

Bei jeder Eucharistiefeier bekennen wir unmittelbar vor dem Kommunionempfang, dass wir nicht

würdig sind, Jesus zu empfangen, bitten aber vertrauensvoll: „Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!“ Die Willenserklärung Jesu, die der Aussätzig im Evangelium hören darf, gilt auch uns immer wieder aufs Neue: „Ich will es!“ Dieses Wort „tröstet und befreit“, wie wir in einem wunderbaren Lied mit Huub Oosterhuis singen (Gotteslob Nr. 422).

Und dann dürfen wir diese wertvolle Berührung Jesu erfahren, wenn er sich an uns im Sakrament verschenkt. Was für ein Trost! Aber auch was für eine Befreiung zum Handeln! Denn bei aller Klage über die Zustände in dieser Welt, dürfen wir eines nicht übersehen: In seiner Absicht, diese Welt zu heilen, rechnet Jesus mit Ihrer und mit meiner Hilfe.



Gebet der Woche

Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld,
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!
Wasch meine Schuld von mir ab
und mach mich rein von meiner Sünde!

Denn ich erkenne meine bösen Taten,
meine Sünde steht mir immer vor Augen.
Gegen dich allein habe ich gesündigt,
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen.

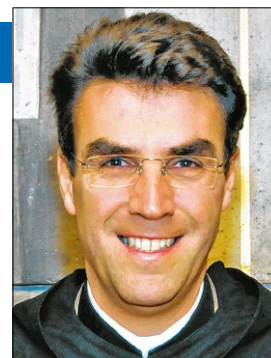
Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz
und einen festen Geist erneuere in meinem Innern!
Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht,
deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

Gib mir wieder die Freude deines Heiles,
rüste mich aus mit dem Geist der Großmut!
Herr, öffne meine Lippen,
damit mein Mund dein Lob verkünde!

Antwortpsalm 51 zum Aschermittwoch

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Heute besuche ich mich, hoffentlich bin ich daheim.“ – So lautet ein bekanntes Diktum von Karl Valentin. Unsere Sprache verrät es: Es ist gar nicht so einfach, bei sich zu sein. Manchmal muss ich erst wieder zu mir kommen, weil ich außer mich geraten bin.

Vom jungen Benedikt heißt es, dass er in der Einsamkeit seiner Höhle in Subiaco bei sich selbst wohnte. Zuvor war es zu einem Konflikt in einer Gemeinschaft gekommen, die den jungen Mann zu ihrem Abt gewählt hatte. Seine Geradheit stieß sich an ihrer Verkehrtheit, so heißt es. Um den unliebsamen Oberen wieder loszuwerden, mischen sie Benedikt etwas Gift in den Wein. Dies ist Ausdruck der vergifteten Atmosphäre, die dort herrscht, wo Konflikte nicht offen, sondern geheim ausgetragen werden, indem zum Beispiel hinterherum schlechtgeredet wird. Benedikt tut das, was sein Name bedeutet: Er redet nicht schlecht (maledicere), sondern segnet (bene-dicere) den Becher, so dass dieser zu Bruch geht. Die vergiftete Stimmung wird also konstruktiv ins Wort gebracht. Dadurch kommt es zur Trennung, und Benedikt zieht sich wieder in die Einsamkeit zurück, um bei sich zu wohnen.

All das hat mit der Beständigkeit zu tun. Für uns Benediktiner ist diese eines unserer drei Gelübde, die wir bei der Profess versprechen. Oft ist von der Ortsbeständigkeit (stabi-

litas loci) die Rede, also davon, dass sich ein Mönch an ein bestimmtes Kloster beziehungsweise an einen konkreten Ort bindet. So steht es allerdings nicht in unserer Regel. Benedikt spricht von der Beständigkeit in der Gemeinschaft (stabilitas in congregatione, vgl. RB 4,78). In der Auseinandersetzung mit den Mitbrüdern kommt es zu einem Reifungsprozess, so dass er das Kloster mit einer Werkstatt vergleicht, in der Menschen aneinander und miteinander arbeiten. Das muss nicht immer angenehm sein. Gerade dann, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten oder Streit kommt, gilt es einerseits ehrlich Position zu beziehen, andererseits um eine gemeinsame Lösung miteinander zu ringen, ohne dabei zu unlauteren Mitteln zu greifen. Benedikt spricht in diesem Zusammenhang vom Murren, das heißt die destruktive Kritik, die für ihn ein Hauptplaster darstellt.

All das erinnert an den Stammvater Jakob, der in der Nacht mit einem Fremden ringt. Dieser meint: „Lass mich los; denn die Morgenröte ist aufgestiegen. Er entgegnete: Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest“ (Gen 32,17). Konflikte können zum Segen werden, wenn wir bereit sind, uns ihnen ehrlich zu stellen und miteinander um eine Lösung zu ringen.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, sechste Woche im Jahreskreis

Sonntag – 11. Februar

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);
1. Les: Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46,
APs: Ps 32,1-2.5.10-11, 2. Les: 1 Kor 10,31-11,1, Ev: Mk 1,40-45

Welttag der Kranken – Fürbitte

Montag – 12. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 1,1-11, Ev: Mk 8,11-13

Dienstag – 13. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 1,12-18, Ev: Mk 8,14-21

Mittwoch – 14. Februar

Aschermittwoch

Strenger Fast- und Abstinenztag
Messe vom Aschermittwoch, Prf Fastenzeit III oder IV (violett); 1. Les: Joël 2,12-18, APs: Ps 51,3-4.5-6b.12-13.14 u.17, 2. Les: 2 Kor 5,20-6,2, Ev: Mt 6,1-6.16-18

Donnerstag – 15. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Dtn 30,15-20, Ev: Lk 9,22-25

Freitag – 16. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 58,1-9a, Ev: Mt 9,14-15

Samstag – 17. Februar

Hll. Sieben Gründer des Servitenordens

M. v. Tag, Tagesgebet vom Tag oder von den hll. Sieben Gründern (violett); Les: Jes 58,9b-14, Ev: Lk 5,27-32





Alona freut sich. Heute findet in der Schule eine Faschingsfeier statt.

Sie hat sich mit ihrem Kostüm viel Mühe gegeben. Zufrieden steht sie vor dem Spiegel: Die Haare der grauen Perücke hat sie im Nacken zu einem Knoten gebunden. Genau so einen hat Oma Marianne. Alona trägt einen karierten Rock, eine Strickjacke und eine Brille. Und dann hat sie sich von ihrer Mama noch einen Schal geliehen – weil Oma Marianne im Winter nie ohne Schal aus dem Haus gehen würde. Als ihre Lehrerin Frau Huber vorgeschlagen hat, eine Faschingsfeier mit dem Motto „Helden“ zu veranstalten, war für Alona sofort klar: Sie verkleidet sich als Oma Marianne.

Dabei ist Marianne eigentlich gar nicht ihre Oma. Als Russland den Krieg gegen ihr Heimatland begann, mussten Alona und ihre Mama aus der Ukraine fliehen. Marianne hat ihnen in Deutschland ein neues Zuhause gegeben. Seit fast zwei Jahren bewohnen sie Mariannes Dachgeschoss. Sie war seitdem immer für sie da: Sie füllte mit Mama Anträge aus und half ihr, eine Arbeit zu finden. Außerdem hilft sie Alona bei den Hausaufgaben. Deutsch ist wirklich schwer! Marianne, zu der sie Oma sagen darf, erklärt ihr geduldig alles so lange, bis sie es verstanden hat. Deshalb ist sie für Alona eine Heldin.

Fröhlich macht sich Alona auf den Weg zur Schule. Als sie ins Klassenzimmer kommt, ist es mit der guten Laune aber schnell vorbei. Sobald ihr Mitschüler Noah sie entdeckt hat, lacht er los und fragt: „Wie siehst du denn aus?“ Er trägt ein Superman-Kostüm. Die übrigen Kinder sind als Spiderman, Batman, Ladybug oder andere Superhelden aus dem Fernsehen verkleidet. Alona würde am liebsten im Erdboden versinken. Hat sie das Motto falsch verstanden?

Faschings-Party für Helden

Auf einmal ist sie von ihren Mitschülern umringt. Alle wollen wissen, was ihr Kostüm darstellen soll. Also erzählt Alona von Oma Marianne. Und auch, warum sie die größte Heldin der Welt ist. – Jetzt lacht niemand mehr über ihre Verkleidung.

So wird es für Alona doch noch eine lustige Party. Die Kinder trinken Waldmeisterbräuse und essen Amerikaner, die mit fröhlichen Gesichtern aus Zuckerguss, Smarties und Gummibärchen verziert sind. Am Schluss darf jeder mit abstimmen, welche Verkleidung am schönsten ist. Das Ergebnis ist eindeutig: Alona hat das beste Kostüm von allen. Es ist eben einzigartig.



Wettbewerb

In welchem Kostüm gehst du zum Fasching? Wenn du willst, kannst du ein Bild davon malen, wie du im Fasching aussiehst. Eine Auswahl der besten Bilder wird auf unserer Internetseite veröffentlicht. Das schönste Kunstwerk gewinnt außerdem einen tollen Preis:

Bei HIT sind neben Glück auch Taktik und Strategie gefragt: Das neue Spiel aus dem Ravensburger Verlag ähnelt ein bisschen dem bekannten Mensch-ärgere-dich-nicht. Es wird überholt und rausgeschmissen. Wer als erster seine Figuren im Ziel hat, gewinnt. Allerdings gibt es keine Würfel, sondern Karten. Diese gilt es, clever einzusetzen.

So kannst du mitmachen: Schicke das selbstgemalte Bild (auf DIN A4-Papier) mit deinem Namen und deiner Adresse an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Kinderseite, Postfach 111920, 86044 Augsburg. Viel Glück!



Fasching – Fastnacht – Karneval

Zur Zeit feiern Menschen auf der ganzen Welt Karneval, Fasching oder Fastnacht. Nicht nur der Name ist je nach Region unterschiedlich, auch die Feiern sind sehr verschieden. An manchen Orten gibt es lange Umzüge mit Festwagen. In Süddeutschland ziehen oft Hexen, Teufel und Narren durch die Straßen. Sie wollen mit gruseligen Masken und viel Lärm den Winter vertreiben.

Seinen Ursprung hat der Karneval im katholischen Brauchtum.

Das hat mit der Fastenzeit zu tun. Früher aßen Katholiken von Aschermittwoch bis Ostern kein Fleisch, keine Milchprodukte und keine

Eier. Davor ließen sie es sich noch mal so richtig gutgehen – mit fröhlichen Feiern und leckerem Essen.

Amerikaner-Rezept

100 g Butter,
100 g Zucker,
1 Pck. Vanillezucker,
1 Prise Salz,
2 Eier,
1 Pck. Vanillepudding-Pulver,
3 EL Milch,
250 g Mehl,
3 TL Backpulver



Puderzucker für den Guss und Gummibärchen und Smarties zum Verzieren.

Den Backofen auf 200°C (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Alle Zutaten zu einem (klebrigen) Teig verrühren. Etwa acht Häufchen auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen. Etwa 15 bis 20 Minuten backen.

Den Puderzucker mit Wasser oder Saft zu einem Guss verrühren und die Amerikaner damit bestreichen. Gesichter aus Gummibärchen und Smarties aufkleben.





DAS ULRICHSBISTUM

25 000 TEILNEHMER

„Demokratie macht Beine“

Stadt steht auf gegen Fremdenhass – Bischof betont Liebe Gottes zu allen Menschen

AUGSBURG – 25 000 Menschen sind am vergangenen Samstag für Vielfalt und Demokratie und gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. Der Rathausplatz war schnell überfüllt, ebenso die angrenzenden Straßen. „Augsburg ist bunt“ war auf vielen Schildern zu lesen – und bunt war auch die Demonstration selbst. Parteiübergreifend hatten die Augsburger Stadtratsmitglieder unter dem Motto „In den Farben getrennt – in der Sache vereint“ zur Teilnahme aufgerufen.

Auch viele Christen waren diesem Aufruf gefolgt. So wie Pfarrer Bernd Weidner, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Oberhausen/Bärenkeller – wo der Anteil an AfD-Wählern hoch ist. „Es geht darum, den Anfängen zu wehren“, sagte Weidner. Besonders als Christ müsse man Gesicht zeigen für Menschenwürde und für die Demokratie.

Wie wichtig der Einsatz dafür ist, betonte die Augsburger Oberbürgermeisterin Eva Weber, die den Reigen der Redner eröffnete: „Demokratie ist keine Ware, die man einfach so im Supermarkt mitnehmen kann“, mahnte sie. Demokratie, das seien „wir alle“. Es sei wichtig, sie zu verteidigen, Haltung zu zeigen, zu widersprechen. Und auch: zu wählen. Und zwar Parteien, die für Freiheit und Frieden stehen. Wichtig sei außerdem, sich zu engagieren – poli-



Am Samstag war Augsburg voll, laut, bunt und lebendig. Die Demonstranten machten mit teils sehr kreativen Plakaten darauf aufmerksam, dass rechtsextremes Gedankengut in Deutschland keinen Platz haben darf. Und dass Hass und Hetze, wie sie von Extremisten verbreitet werden, allen schaden.

tisch, in Vereinen, bei Initiativen und in der Nachbarschaft. Mit Blick auf den überfüllten Rathausplatz sagte Weber, sie sei stolz, dass so viele Menschen gekommen sind.

„Demokratie macht Beine!“, freute sich auch Bischof Bertram Meier über den riesigen Zulauf. „Als katholischer Bischof von Augsburg setze ich mich dafür ein, dass die Botschaft von der Liebe Gottes bei ausnahmslos jedem Menschen ankommen kann – unabhängig von Herkunft, Alter, Hautfarbe,

Geschlecht und sexueller Orientierung.“ Er versprach: „Als katholische Kirche werden wir dafür Sorge tragen, dass menschenverachtende oder demokratiefeindliche Gruppierungen und Einzelpersonen benannt und zur Rechenschaft gezogen werden.“

Allen Versuchen, Spaltung und Misstrauen, Futterneid und Hass zu säen, erteilte er eine klare Absage. „Denn wir wollen dem Evangelium Jesu Christi trauen.“ Er betonte weiter: „Unsere Gesellschaft ist und

bleibt vielfältig und bunt. Das lassen wir uns nicht nehmen!“

Caritasdirektor Diakon Markus Müller unterstrich die Würde des Menschen, die Diskriminierung verbiete. Mit rund 30 000 Mitarbeitern stehe die Caritas im Bistum für Buntheit und ein menschliches Miteinander. Viele Caritas-Mitarbeiter zeigten die klare Haltung des katholischen Verbands mit dem Slogan: „Unser Kreuz hat keine Haken!“

So bunt, wie das Feld der Demonstranten, zu dem zahlreiche katholischen Vereinigungen und Gruppen gehörten, war auch die Auswahl der Redner. Vertreter von Parteien und Vereinen, der Gewerkschaften, von MAN Energy Solutions, dem Flüchtlingsrat, dem Stadtjugendring, dem Integrationsbeirat, von Sozialverbänden sowie dem Team „Barrierebrecher“ des Dominikus-Ringeisen-Werks – um nur eine Auswahl zu nennen –, kamen zu Wort.

So verschieden die Redner und ihre Schwerpunkte auch waren, eines war ihnen allen gemeinsam: Der Wunsch nach einer starken Demokratie, nach Menschenwürde und einer stabilen Brandmauer gegen Rechtsextremismus. *Simone Sitta*



▲ „Herz statt Hetze“, wünscht sich diese Teilnehmerin.



▲ Bischof Bertram Meier und sein evangelischer Amtsbruder Axel Piper (links) unterstrichen: Jeder hat das Recht auf ein menschenwürdiges Leben. *Fotos: Sitta*

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Augsburg wird Gastgeber

Nach 23 Jahren versammeln sich die Oberhirten wieder in der Fuggerstadt

AUGSBURG – Die Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) findet vom 19. bis 22. Februar unter Leitung des Vorsitzenden, des Limburger Bischofs Georg Bätzing, in Augsburg statt. Die DBK hat in der Diözese Augsburg lange nicht mehr getagt: Vor 23 Jahren erörterten die Bischöfe hier zuletzt die Lage in der Seelsorge.

Die hohen geistlichen Gäste logierten in den Studentenzimmern des Augsburger Priesterseminars. Um für die Kardinäle und Bischöfe Platz zu schaffen, mussten einige Seminaristen sogar ihre Zimmer räumen. Einer davon war Michael Menzinger, der jetzt neuer Wallfahrtsdirektor in Maria Vesperbild ist. „In Studentenzimmern zu schlafen ist für die Bischöfe schon Gewohnheit“, hatte der damalige Regens Bernhard Ehler versichert.

Vorsitzender des DBK im März 2001 war Kardinal Karl Lehmann aus Mainz (1936 bis 2018), Gastgeber war der amtierende Augsburger Bischof Viktor Josef Dammertz (1929 bis 2020). Neben Lehmann waren drei weitere Kardinäle zugegen: Friedrich Wetter aus München, Joachim Meisner aus Köln und Georg Sterzinsky aus Berlin.

Lehmann hatte zwar einen relativ dünnen Themenordner, doch unter den anstehenden Aufgaben waren einige Schwergewichte. Ein zentraler Punkt war die Zukunft der Pfarrseelsorge angesichts des Priestermangels. Man wollte sich einen ersten Überblick zur Lage verschaffen. Die Diskussion über den Priestermangel sei erst „der Anfang vom Anfang gewesen“, sagten Beobachter der Konferenz.

Auf der Agenda standen zudem der Lebensschutz, Gentechnik und Biomedizin, illegal in Deutschland



▲ Im Blitzlicht der Kameras: Bischof Viktor Josef Dammertz und Kardinal Karl Lehmann bei der Bischofskonferenz 2001 in Augsburg. Foto: Archiv Zoepf

lebende Menschen, die Entschädigung von Zwangsarbeitern, der erste ökumenische Kirchentag sowie die Rinderseuche BSE, die der Landwirtschaft ebenso zu schaffen machte wie die Maul- und Klauenseuche.

Ein Ergebnis der Konferenz war ein „Wort zu Fragen von Gentechnik und Biomedizin“. Das Gremium wandte sich gegen den Zwang von Gentests – vor allem bei pränataler Diagnostik. Es sei ethisch nicht zu billigen, dass ein Embryo, bei dem mittels einer solchen Diagnose eine Krankheit oder Behinderung festgestellt werde, abgetrieben werde, hieß es in dem Papier. Auch die Selektion mittels Präimplantationsdiagnostik lehnte das Gremium entschieden ab, ebenso das Klonen menschlicher Embryonen.

1848 gegründet

Ihren Anfang hat die DBK mit den politischen Umwälzungen und der Märzrevolution im Jahr 1848 genommen. Beim Dombaufest in Köln fiel am 15. August der Beschluss zu einer gemeinsamen Kon-

ferenz. Vor allem der Kölner Erzbischof Johannes von Geissel (1796 bis 1864) nahm sich der Sache an. Vom 22. Oktober bis 26. November 1848 tagten die deutschen Bischöfe unter Geissels Vorsitz erstmals in Würzburg – vom Vatikan argwöhnisch beobachtet.

Das Ringen um die politische Einheit Deutschlands verhinderte zunächst weitere Zusammenkünfte. Erst im Jahr 1866 kam wieder eine Vollversammlung zustande. In den folgenden Jahrzehnten trafen sich die Bischöfe dann regelmäßig in Fulda – mit Ausnahme der bayerischen Oberhirten, die in Freising zusammenkamen. 1933 versammelten sich erstmals alle Diözesen des Deutschen Reichs. Während des Zweiten Weltkriegs gesellten sich 1939 bis 1945 sogar die österreichischen Bischöfe und die tschechische Diözese Leitmeritz dazu.

Nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 waren die deutschen Diözesen 14 Jahre lang getrennt. Die Zeit zwischen 1962 bis 1965 war von den umwälzenden Neuerungen des Zweiten Vatikanischen Konzils geprägt.

Erst nach der Wiedervereinigung konnten sich die Bischöfe aus Ost- und Westdeutschland im März 1990 wieder ungehindert treffen. Diese erste Versammlung nach dem Mauerfall fand in Augsburg statt.

Heute ist die DBK ein Zusammenschluss der katholischen Bischöfe der (Erz-)Bistümer in Deutschland. Derzeit gehören ihr 64 Mitglieder – neben Kardinälen und Bischöfen auch Weihbischöfe und Titularbischöfe – aus den 27 deutschen (Erz-)Bistümern an.

Barbara Lang

IM GEOPARK

Exkursion zum Ungarnwall

CHRISTGARTEN – Geoparkführer Kurt Kroepelin lädt am 18. Februar um 14 Uhr zur archäologischen Exkursion in die Wälder zwischen Forheim und Christgarten ein (Kreis Donau-Ries). Der über Christgarten gelegene Weiherberg trägt eine zu Beginn des 10. Jahrhunderts errichtete „Ungarnfliehschanze“. Die Hochfläche war bereits in der Bronzezeit besiedelt. Kroepelin erläutert die archäologischen Stätten sowie Funde, die auf ein Schlachtgeschehen bei den Ungarneinfällen im Kartäusertal deuten. Die 2,5-stündige Exkursion erfordert Trittsicherheit. Treffpunkt ist das Feuerwehrhaus Forheim an der Waldstraße 1. Von dort erfolgt die Fahrt zum Ausgangspunkt. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Anmeldung: Telefon 090 81/2 28 52, E-Mail kkroepelin@freenet.de.

VALENTINSTAG

Einzelsegen für Paare

VIOLAU (bk) – Ein Gottesdienst für Verliebte wird zu St. Valentin am Samstag, 17. Februar, um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Michael in Violau gefeiert. Für die musikalische Gestaltung sorgt Pfarrer Thomas Pfefferer am Keyboard. Paare werden auf Wunsch einzeln gesegnet.

GRUNDKURS

Ausbildung zum Sitztanzleiter

LEITERSHOFEN – Die Malteser Augsburg bieten eine Ausbildung zum Sitztanzleiter mit Zertifikat in drei Kurseinheiten an. Der dreitägige Grundkurs findet vom 19. bis 21. April im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen statt. Sitztanz bietet Menschen jeden Alters, die in ihren Bewegungen eingeschränkt sind, eine Möglichkeit zu tanzen. Anmeldung bei Lydia Waldmann montags von 9 bis 14 Uhr unter Telefon 08 21/2 58 50 - 62. Foto: oh



◀ Die Teilnehmer der DBK-Vollversammlung 2001 logierten im Augsburger Priesterseminar St. Hieronymus. Einige Studenten mussten dafür ihr Zimmer räumen.

Foto: Archiv



▲ Alexandra Hager, Bärbl Hendrich-Meyer und Schwester Stephanie (von links) vor dem Foodtruck im Hof der Augsburger Wärmestube. Fotos: oh

ERFOLGREICHES ERSTES JAHR

Der Foodtruck kommt wieder

Verein beschenkt Obdachlose mit Essen und Kleidungsstücken

MÜNSTERHAUSEN – Der vor einem Jahr gegründete Verein „Stricken für Obdachlose“ in Münsterhausen (Kreis Günzburg) freut sich über ein erfolgreiches 2023. Der Höhepunkt war der Foodtruck: Der Imbisswagen kam anlässlich des 40. Geburtstags des Katholischen Verbands für soziale Dienste in Augsburg (SKM) in den Hof der Wärmestube.

Rund 250 Besucher ließen sich dort einen frisch gegrillten Burger mit Pommes schmecken – ein Essen, das sie sich sonst kaum leisten können. Am Faschingsdienstag gab es für alle, die in der Augsburger Wärmestube Zuflucht suchten, rund 200 frische Krapfen – gebacken vom Staudenbäck in Langenau. Inhaber Richard Schneider und seine Lehrlinge Henry und Sané fertigten die Krapfen von Hand. Alexandra Hager und Bärbl Hendrich-Meyer brachten sie in die Wärmestube.

Zu Weihnachten wurden der Wärmestube Augsburg 330 Paar So-

cken, 312 Paar Handstulpen, 328 Schals und 343 Mützen übergeben. Zusätzlich wurden 500 Hygienepäckchen verteilt, die die Initiative gesammelt hatte.

Rund 60 Frauen nähen, stricken, häkeln, filzen und basteln für den Verein „Stricken für Obdachlose“ Erzeugnisse aus Wolle und anderen Materialien. Auch Spenden von haltbaren Lebensmitteln, Obst und Joghurt gab es im Jahr 2023: rund 380 Liter Milch, etwa 2700 Becher Joghurt und gut 420 Kilo Obst.

Das Geld dafür kommt aus dem Verkauf der in Handarbeit hergestellten Unikate sowie aus Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und anderen Initiativen. Die Bahnhofsmision Ulm wurde ebenfalls mit wärmenden, handgefertigten Kleidungsstücken und Hygienepäckchen versorgt.

Krapfen an Fasching

„Wir freuen uns sehr, dass wir so vielfältig und tatkräftig helfen konnten“, sagt Vereinsgründerin Alexandra Hager. „Und wir machen weiter: Für 2024 haben wir uns einige schöne Aktionen vorgenommen.“ Geplant sind eine Krapfen-Aktion an Fasching, die Ausgabe von Osterleckereien am Ostersonntag sowie Lebensmittel-Spenden.

Im Mai kommt der Imbisswagen wieder in die Wärmestube. „Die Reaktionen der Menschen auf dieses Ereignis waren einfach so wunderbar, dass wir uns entschieden haben, die Aktion in diesem Jahr erneut zu finanzieren“, sagt Alexandra Hager. „Wir freuen uns schon heute auf die vielen glücklichen Gesichter.“



▲ Die Lehrlinge Henry (links) und Sané haben Krapfen gebacken.

Er prägte das Exerzitenhaus

Pater Claudius Bals ist im Alter von 81 Jahren gestorben

ST. OTTILIEN – Pater Claudius (Franz) Bals, Missionsbenediktiner von St. Ottilien, ist gestorben. Er wurde 1942 als achttes Kind der Landwirte Melchior und Magdalena Bals in Heinrichshofen (Kreis Landsberg) geboren.

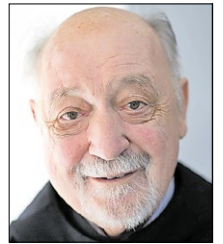
Bals besuchte die Volksschule in Egling und wechselte 1953 an das Missionsseminar von St. Ottilien. Nach dem Abitur trat er 1962 ins Kloster ein und legte 1966 die ewigen Gelübde ab. Nach dem Studium an der Philosophischen Hochschule in St. Ottilien studierte er in München Theologie und wurde 1968 zum Priester geweiht.

Von 1968 bis 1978 war er Erzieher am Missionsseminar und Religionslehrer am Gymnasium. Pater Claudius trieb den Umbau des Stillerhofs beim Hofgut Wessobrunn zu

einem Jugendheim voran, wo er mit Gruppen religiöse Freizeiten gestaltete. Zugleich gründete er eine Pfadfindergruppe

im Internat und war als Bezirkskurat des örtlichen Pfadfinderbezirks von 1970 bis 1986 tätig.

Ab 1978 leitete er das Exerzitenhaus der Abtei St. Ottilien. Es sollte für ihn zur Lebensaufgabe werden. Dank eines gut eingespielten Teams verlor er dem Haus einen familiären Charakter. 1991 wurde er in Nachfolge von Pater Paulus Hörger zum Prior berufen. 2014 gab er dieses Amt und 2015 die Leitung des Exerzitenhauses ab. Er versah aber noch pastorale Dienste, vor allem in Hausen bei Geltendorf. Foto: oh



Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg bei.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
 Kontakt: 0821/50242-21/-24

Veranstaltungen

Gemeinsam mit dir



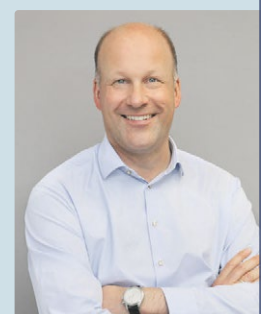
Willkommen zur Bürgersprechstunde

Am Dienstag, 12.03.2024, von 16.00 bis 20.00 Uhr
 Bezirk Schwaben, Hafnerberg 10, 86152 Augsburg

Sie brauchen Hilfe bei der Betreuung eines Angehörigen mit Behinderung?
 Sie haben Fragen rund um das Thema Pflege? Oder Anliegen zu den Bereichen Kultur und Umwelt?
 Ich helfe Ihnen sehr gerne weiter.

Eine Anmeldung mit kurzer Schilderung Ihres Anliegens ist bis spätestens zum 27. Feb. 2024 notwendig; Tel. 0821 3101-226 oder E-Mail: buergersprechstunde@bezirk-schwaben.de

bezirk-schwaben.de



Herzlichst Ihr
 Bezirksstagspräsident
 Martin Sailer

DICHTER UND ANTIFASCHIST

Ein Bayer von Welt

Museum Starnberger See zeigt Sonderausstellung über Oskar Maria Graf

STARNBERG – Das Museum Starnberger See präsentiert bis 19. Mai die Sonderausstellung „Oskar Maria Graf – Dichter und Antifaschist vom Starnberger See“. Der Geburtstag von Graf (1894 bis 1967) jährt sich am 22. Juli zum 130. Mal.

Museumsleiter Benjamin Tillig dürfte mit der Ausstellung regelrecht ins Schwarze getroffen haben, denn die Zeit, in der Graf lebte, zeigt gewisse Parallelen zur Gegenwart. Dementsprechend groß war der Andrang von Lokalprominenz und Bürgern bei der Vernissage, bei der auch für die zahllosen Leihgaben der Nachkommen Oskar Maria Graf gedankt wurde.

Die Ausstellung vermittelt, dass Graf mehr als ein Heimatschriftsteller war. Er fühlte sich einem Netzwerk aus freien Künstlern und sozialistischen Aktivisten verbunden. Sein Leben lang war er ein unbeugsamer Antifaschist, der seine frühe und vehemente Abgrenzung vom Nationalsozialismus mit dem Verlust seiner Heimat am Starnberger See bezahlen musste.

Bereits 1933, also sechs Jahre vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, ging der nicht müde werdende Schriftsteller ins Exil und kam erst ein Vierteljahrhundert später als Besucher wieder nach Deutschland. Bis an sein Lebensende blieb er in New York und verstand sich stets als Bayer von Welt. Seine Urne wurde ein Jahr nach seinem Tod auf dem Bogenhausener Friedhof bestattet.



▲ Max Wagners Gipsmodell für die Bronzeplastik von Graf am Ostufer des Starnberger Sees.

▶ Als Gegner des Nationalsozialismus musste der Heimatdichter Oskar Maria Graf ins Exil nach New York fliehen. Seine Lederhose nahm er mit.

Fotos: Reitzig



Wer in Bayern die Schulbank gedrückt hat, ist gewiss mit Graf's zahlreichen Schriften in Berührung gekommen. Sie befinden sich in der liebevoll aufbereiteten Präsentation im Untergeschoss des Museums. Sein ebenfalls dort zum Durchblättern ausgelegtes Buch „Das Leben meiner Mutter“ ist eines seiner meistgelesenen Werke. Darin beschreibt Graf detailliert seine Heimat und ihre Bewohner. Weitere Schriften zeugen von dem enormen schriftstellerischen Fleiß des Heimatdichters, Weltbürgers und Vorzeigebayern.

Mit Stolz getragen

In einer solchen Ausstellung darf natürlich seine berühmt gewordene Lederhose nicht fehlen. Diese trug der Dichter in seinem New Yorker Exil mit dem gleichen Stolz wie bei seinem ersten Besuch in Deutschland im Jahr 1958.

Die Ausstellung ist in fünf Teile gegliedert: die Kindheit in Berg, der Schriftsteller in München, das Exil in Wien und Brunn mit dem berühmt gewordenen Aufruf an die Nazis „Verbrennt mich!“, der Bayer in New York und die Rückkehr als Gast. Spannend sind etliche, noch nie gezeigte handgeschriebene Briefe sowie ein Bild des Malers Georg

Schrimpf, der zum engeren Freundeskreis Graf's zählte. Er fertigte von ihm ein Porträt, das ebenfalls zu sehen ist.

Als besonderer Hingucker gilt das Gipsmodell der von Max Wagner geschaffenen lebensgroßen Bronzeplastik, die im Original in unmittelbarer Nähe der Aufkirchner Grundschule am Ostufer des Sees steht. Das Modell konnte aus dem Besitz der Enkelin Graf's, Ricarda Glas, in den Fundus des Museums überführt werden.

Akribisch erarbeitet wurde ferner ein Lebensbaum, aus dem unter anderem hervorgeht, wie hoch die Kindersterblichkeit noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war. Graf war das siebte von acht Kindern seiner Eltern Max und Therese. Sie betrieben in Berg eine Bäckerei, die noch lange im Familienbesitz war. Zu jener Zeit wurden die Erzeugnisse noch in entlegene Ortsteile ausgefahren, wobei man natürlich auch bei Hofe vorbeigekommen ist, um das Brot beim Seiteneingang anzuliefern.

Renate Reitzig

Information:

Die Sonderausstellung im Museum Starnberger See ist bis 19. Mai zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Samstag sowie an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 18 Uhr.

GEMEINSAM ESSEN

Ökumenische Vesperkirche

AUGSBURG (epd) – Die erste ökumenische Vesperkirche Bayerns nimmt Formen an: In der Kirche St. Paul in Augsburg-Pfersee steht sie unter dem Motto „Alle an einem Tisch“. Vom 3. bis 17. März ist die Vesperkirche täglich von 11 bis 14.45 Uhr geöffnet. Für einen Euro können Gäste einen Verpflegungsschip kaufen. Ab 12 Uhr erhalten sie dafür eine warme Mahlzeit sowie Kaffee und Kuchen. Außerdem gibt es ein täglich wechselndes Programm mit Gottesdiensten, medizinischer und sozialer Beratung, kulturellen Beiträgen, einem Second-Hand-Kleiderladen und einem Flohmarkt. Um 19 Uhr beginnt jeweils das Abendprogramm mit Lesungen und Musik. Rund 100 Ehrenamtliche engagieren sich bereits.

Die 1964 eingeweihte evangelische Kirche St. Paul ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und bietet rund 200 Tagesgästen Sitzplätze. Die sechs Meter langen Kirchenbänke können leicht ausgebaut werden und weichen 30 Tischgarnituren. Neben dem Diakonischen Werk Augsburg sind das Bistum Augsburg und die Stadt Augsburg im Boot. Entstanden ist die Idee der Vesperkirche 1995 in Stuttgart. Seither ist sie vielerorts zur Tradition geworden.

MEDITATIVER TANZ

Mit Leib, Geist und Seele

OBERSCHÖNENFELD – Der Bischof und Kirchenvater Augustinus (354 bis 430) sagte: „Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel nichts mit dir anzufangen.“ Tanz ist ein dreifaches Gebet: mit Leib, Geist und Seele. Zum meditativen Tanzen laden deshalb Schwester Dorothea Körper und Isabelle Brandner am Samstag, 9. März, von 9.30 bis 16.30 Uhr in die Abtei Oberschönenfeld ein. Anmeldung: Tel. 082 38/96 25 - 19, E-Mail sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de.

AUSSTELLUNG

Archäologische Funde im Lechtal

FRIEDBERG – Die Sonderausstellung „Das Lechtal im frühen Mittelalter“ ist bis 17. März im Museum Wittelsbacher Schloss Friedberg zu sehen. Sie ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

BILDUNGSANGEBOT DES BISTUMS

Liturgie als Dialoggeschehen

Bei Studien-Begleitkurs vertiefen Teilnehmer ihr Wissen über den eigenen Glauben

AUGSBURG (red) – Im Beruf stehen und trotzdem nochmal studieren: Für viele ein Traum, der sich durch ein Fernstudium verwirklichen lässt. Das Deutsche Liturgische Institut in Trier bietet einen Fernkurs an, in dem man anhand von zwölf Lehrbriefen und einem Praktikumsprogramm ein umfassendes Wissen zu Gottesdienst und Liturgie erwerben kann. Veronika Ruf leitet den Begleitkurs im Bistum Augsburg.

Frau Ruf, für wen ist Liturgie im Fernkurs gedacht?

Der Kurs richtet sich an alle, die sich für den katholischen Gottesdienst interessieren oder daran mitwirken. Viele Teilnehmer im Begleitkurs sind ehrenamtlich als Lektoren, Kommunionhelfer, Gottesdienstbeauftragte, im Team für Familiengottesdienste, im Pfarrgemeinderat oder im Liturgieausschuss tätig. Auch hauptamtliche Mitarbeiter wie Mesner, Organisten, Pfarrsekretärinnen oder Verwaltungsleiter profitieren von dem Kurs.

So kommen im Begleitkurs Menschen aus verschiedenen beruflichen Hintergründen zusammen. Da sitzt der Goldschmied neben dem Flugbegleiter und die Augenoptikerin neben der Betriebswirtin. Am laufenden Kurs nimmt auch eine evangelische Christin teil, die mehr über die Grundlagen der Liturgie und die katholischen Feiern wissen will. Alle eint, dass sie ihr Wissen über Liturgie und Glaube vertiefen wollen.

Wie hilft die Beschäftigung mit der Liturgie für den eigenen Glauben?

Eine Teilnehmerin aus dem letzten Kurs schrieb als Rückmeldung: „Ich verstehe jetzt erst meinen Glauben richtig und habe maximal profitiert für meine Argumente, warum ich in der katholischen Kirche bin. Ich habe jetzt erst richtig den Wert unserer Sakramente erfahren.“

Bei dieser Aussage fällt mir der alte Grundsatz ein: „Wie wir beten, so glauben wir“, im Lateinischen: Lex orandi, lex credendi. Das heißt, in der Liturgie drückt sich unser Glaube aus und wird gefeiert. In der Taufe zum Beispiel bekennen wir explizit unseren Glauben und erbiten ihn für den Täufling.

Was ist das nicht für eine schöne Zusage an Eltern und Paten, wenn der Priester oder Diakon spricht: „Gott liebt ihr Kind und schenkt

ihm durch den Heiligen Geist im Wasser der Taufe das neue Leben.“ Im Sakrament wird der Täufling zum Kind Gottes und bekommt das ewige Leben bei ihm geschenkt. Das ist der Kern der Tauffeier.

Es geht also auch um die Texte in den liturgischen Büchern, die ja sonst außer dem Zelebranten allenfalls in der Sakristei noch der Mesner in der Hand hat?

Ja, und die Lektoren, wenn sie die Lesungen aus dem Lektionar vortragen. Im Begleitkurs wirft man einmal einen Blick in alle liturgischen Bücher. Wer hat schon Gelegenheit, in ein Pontifikale – das liturgische Buch des Bischofs – zu schauen?

Welche Voraussetzungen gibt es für den Kurs?

Man sollte gerne lesen, mitdenken, zuhören und sich einbringen. Es gibt zwölf Lehrbriefe von 60 bis 100 Seiten, die zuhause durchgearbeitet werden. Dann treffen wir uns etwa alle sechs Wochen, um Inhalte zu besprechen und zu vertiefen und uns darüber auszutauschen. Wenn jemand einen Lehrbrief bis zum Treffen noch nicht ganz gelesen hat, ist das auch kein Beinbruch. Jeder profitiert von den Treffen, so viel er mag.

Welche Themen werden behandelt?

Es geht los mit einem Überblick über das Kirchenjahr. Dann beschäftigen wir uns mit den Grundlagen, also wie ein Gottesdienst aufgebaut ist, welche Rolle die einzelnen Teile spielen und so weiter. Es ist immer ein Dialoggeschehen zwischen Gott und Mensch, keine Einbahnstraße.

Die liturgischen Dienste vom Ministranten bis zum Bischof werden erklärt. In drei Lehrbriefen gehen wir den sieben Sakramenten und den Sakramentalien auf den Grund.



▲ Im Begleitkurs wird in alle liturgischen Bücher, die es gibt, einmal hineingeschaut. Kursleiterin Veronika Ruf erklärt die Besonderheiten. Fotos: Ruf

Dazu kommen die Tagzeitenliturgie und andere Gottesdienstformen. Abschließend wird die Rolle von Gesang und Musik im Gottesdienst sowie des Kirchenraums und seiner Ausstattung beleuchtet. Es ist also ein „Rundumschlag“ zu all dem, was die Liturgie zu bieten hat.

Muss man eine Prüfung machen?

Der Abschluss des Kurses ist mit Teilnahmezertifikat oder mit Prüfung und Zeugnis möglich. Die Prüfung ist für viele eine Herausforderung. Sie stärkt die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein. Dadurch, dass man das Gelernte auch im Gespräch mit anderen wiedergeben kann, hat man nochmal einen ganz anderen Stand gewonnen. Aber, wie gesagt, die Prüfung muss nicht sein. Wer den Begleitkurs und das Praktikumsprogramm macht, bekommt ein Zertifikat.

Was fasziniert Sie selbst an dem Kurs?

Mich faszinieren die Menschen, die den Kurs machen. Wenn man ehrlich ist: Man hat mit dem Kurs nichts in der Hand. Er qualifiziert für keinen kirchlichen Beruf, nicht mal für ein Ehrenamt. Das, was die Leute werden wollten, sind sie in der Regel schon: Lektoren, Kommunionhelfer, Gottesdienstbeauftragte. Aber gerade deshalb sind sie mit Feuereifer dabei.

Beim letzten Kurs waren von 22 Teilnehmern mehr als die Hälfte zwölf- bis 14-mal bei den Treffen anwesend. Zehnmal hätte für den Abschluss des Kurses ausgereicht. Dieses Engagement, diese Freude beim Lernen und Austausch, die Gemeinschaft, das motiviert mich immer aufs Neue, wieder einen Begleitkurs anzubieten.

Informationen

unter www.bistum-augsburg.de/liturgie-fernkurs. 14 Termine ab 12. April jeweils freitags, 15.15 bis 17.45 Uhr. Abschlusswochenende am 14.-16. November 2025. Kursort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg. Bei ausreichender Teilnehmerzahl findet der Kurs auch im Allgäu statt. Kurskosten: 240 Euro. Lehrmaterialien, Gebühren für Studienwochenende und Prüfung enthalten. Anmeldung bis 1. März bei Veronika Ruf, Fronhof 4, 86152 Augsburg, E-Mail: veronika.ruf@bistum-augsburg.de, Telefon: 08 21/31 66-61 12.



◀ Unter den Teilnehmern sind Menschen aus den verschiedensten Berufen. Sie alle wollen ihr Wissen über Liturgie und Glaube vertiefen.

Kunst & Bau



Die Kirche St. Adelgundis in Anhausen erhielt in den Jahren 1708 bis 1716 ihre heutige Gestalt. Der Vorgängerbau stammt aus gotischer Zeit und besaß ursprünglich einen spitzen Kirchturm. Innen ist das Gotteshaus im Barockstil gestaltet. Dass die Kirche nun frisch renoviert ist, freut nicht nur Kirchenpfleger Josef Zott (links) und Pfarrer Max Ziegler, sondern auch Gläubige und Ortsansässige.

DACHSANIERUNG MIT AUGEN AUF TURMFALKEN

Gottes Haus und Himmelspforte

Die Kirche St. Adelgundis wurde aufwendig und behutsam renoviert

DIEDORF-ANHAUSEN – Nach zweijähriger intensiver Außenrenovierung leuchtet die Kirche St. Adelgundis in Diedorf-Anhausen nun schon von Weitem wieder im winterlichen Sonnenlicht. Baumeister des Gotteshauses war der Augsburger Hans Georg Mozart, ein entfernter Verwandter des berühmten Komponisten Wolfgang Amadeus. Bischof Bertram Meier feierte das Patrozinium gleichzeitig mit der gelungenen Kirchenrenovierung.

Morsche Balken am Dachstuhl, erhebliche Risse am Bauwerk, eine schadhafte Turmzwiebeleindeckung und einiges mehr – diesen erschreckenden Befund ergaben zweijährige Standortuntersuchungen an der Kirche St. Adelgundis in Anhausen bei Diedorf. Die südliche Kirchhofmauer machte zusätzliche Sorgen, musste sie doch wegen geringer Stabilität eingerissen und auf ein neues Fundament gestellt werden.

Um überhaupt mit den notwendigen Baumaßnahmen beginnen zu können, musste zuvor noch über den Verbleib der „Bewohner“ von St. Adelgundis nachgedacht werden: Den Turmfalken wurde erfolgreich eine „Unterkunft“ in der Nachbarschaft angeboten, der Schutz der Langohrfledermäuse verlangte, dass die Dachstuhl-



▲ Bischof Bertram Meier feierte die gelungene Kirchenrenovierung gemeinsam mit dem Patrozinium. Die Zierfahne (kleines Bild) zeigt die heilige Adelgundis.

arbeiten in zwei Bauphasen durchgeführt wurden.

Behutsames Vorgehen

Dann konnte mit den Arbeiten begonnen werden: ein Fundament bis sieben Meter Tiefe mit zusätzlichen Stützfunktionen für die Kirche, Erneuerung von Außenanlagen und Mauern. Kirchenpfleger Josef Zott gibt einen Überblick zu den vielfältigen Maßnahmen: Der historische Dachstuhl erhielt ein

neues Gebälk mit zusätzlichem Verbund durch Andreaskreuze, wobei die Baufirmen äußerst behutsam vorgehen, damit die wunderbaren Fresken und der Stuck des Kircheninneren keinen Schaden nahmen. Sämtliche Risse am Mauerwerk wurden verpresst und stabilisiert. Für die Ministranten wurde ein Raum an die Sakristei angebaut und die aus dem Jahr 1837 stammende Sonnenuhr mit der Inschrift „Jede Stunde eine Gabe Gottes“ erneuert.

Ausführung der gesamten Dachdecker- und Spenglerarbeiten.
Wir gratulieren der Pfarrgemeinde „St. Adelgundis“ zum gelungenen Umbau.

Max Bader

GmbH & Co. KG
Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

Dachdeckerei
Spenglerei
Dachstühle
Dachabdichtungen
Arbeitsgerüste

Klosterstraße 24
86459 Gessertshausen-Döpschhofen
Telefon 08238/2459
Telefax 08238/4865

fhs fischer hollweck sperlich sperlich
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20 86836 Untermeitingen
Tel.: 08232-5034384
Fax: 08232-5034385
untermeitingen@fhs-ingenieure.de

Frühlingstraße 16 92224 Amberg
Tel.: 09621-97089-0
Fax: 09621-97089-10
amberg@fhs-ingenieure.de

www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro tragwerksplanung denkmalpflege

Wir bedanken uns für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen.

frank

Ihr Malerbetrieb

Qualität seit 1948.

Zusmarshausener Weg 3b, 86156 Augsburg
Tel.: 0821 / 44 01 93 0 | www.frank-malerbetrieb.de

Ihr Partner rund ums Bauen!

GOLSNER

BAUUNTERNEHMUNG

www.golsnerbau.de
87745 Eppishausen
Tel. (0 82 66) 17 83

Der Kirchturm wurde mit 7850 handgefertigten, glänzenden Zink-Titan-Schindeln gedeckt, die nun mit dem restaurierten Turmkreuz in den weiß-blauen Himmel strahlen. Wie es Brauch ist, wurde in die Turmkugel eine Zeitkapsel gelegt. Mittlerweile sind die Turmfalken zurückgekehrt und mit den Fledermäusen glücklich über neue und komfortable Zugangsöffnungen.



„Dass die Renovierung so gut und schön gelungen ist, ist auch ein Statement für die ganze Gemeinde“, freute sich Bischof Bertram zu Anfang des Pontifikalamts. „Schon am Eingang zur Kirche steht in einer Kartusche ein Spruch von Jakob, dem Stammvater der Israeliten: ‚Hier ist wahrhaftig Gottes Haus und des Himmels Pforte.‘ Vermutlich wollten die Erbauer dieser sehenswerten Kirche den Gläubigen vermitteln, dass die-

ser Ort ein geweihter Boden ist“, interpretierte der Bischof.

In seiner Predigt ging der Oberhirte auf das Leben und Wirken der Kirchenpatronin Adelgundis ein. Dabei bat er die Gläubigen, den Blick rückwärts auf die drei Fresken aus dem Leben der Kirchenpatronin an der Emporenbrüstung zu lenken, die der Anhauser Maler Otto Michael Schmitt geschaffen hat.

Schon die junge Adelgundis, aus dem königlichen Geschlecht der Merowinger, fühlte sich zu einem Leben im Glauben berufen, verbrachte Jahre als Einsiedlerin im Wald, bevor sie Nonne wurde. Im Jahr 661 gründete sie das Doppelkloster Maubeuge im Norden Frankreichs, wo sie bis zu ihrem Tod den Kranken und Armen diente.

„Sie sah dieses Leben als Gottesgeschenk an, denn Gottes- und Nächstenliebe gehören zusammen“,



▲ Auf dem Dachboden der Kirche betrachten Pfarrer Max Ziegler (rechts) und Kirchenpfleger Josef Zott das neue Gebälk
Fotos: Paulus

rief Bischof Bertram den Gläubigen zu. „Die heilige Adelgundis hatte das verstanden und pflegte auch Sterbende in einem eigens gestifteten Hospital, bis sie eines Tages

selbst an Krebs erkrankte und „im Herrn verstarb“. Bischof Bertram verwies auf das mittlere Emporengemälde, auf dem „Christus, unser König“ zu sehen ist, den alle Heiligen, so auch die heilige Adelgundis, anbeten.

Adelgundis habe ihr Leben auf den Herrn ausgerichtet. „Doch wer ist Jesus für mich?“, fragte der Bischof. Er ermunterte die Gläubigen, über die Bedeutung von Gottes Wort im eigenen Leben nachzudenken. Viele Stunden verbrachten die Menschen damit, alles Mögliche zu lesen, doch nur wenige nahmen täglich die Heilige Schrift zur Hand. Dabei genügten schon kurze Passagen, „um mit dem Ohr des Herzens“ den Ruf Gottes im eigenen Leben zu erfahren.
Ingrid Paulus

◀ **Prächtige Fresken zieren die Kirche St. Adelgundis. Auf dem Gemälde an der Emporenbrüstung betet Adelgundis mit allen Heiligen Christus an.**



IHR PARTNER AM BAU

Hümpfner
bau

Nelkenweg 2 • 97633 Sulzfeld
Telefon 09761/91 08-0 • www.huempfner-bau.de

Wir führten die Spezialbaumeisterarbeiten aus.

Stuckulber
Meisterbetrieb

86551 Aichach
Tel. 08251 886157
info@stuckulber.de
www.stuckulber.de

FACHGRUPPE RESTAURATOREN IM HANDWERK E.V. Mitglied der Bauinnung Augsburg ELMS-HÖLL

STUCKATEURBETRIEB – **MALERBETRIEB**
DENKMALPFLEGE

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

**Kontakt: 0821/50242-21
0821/50242-24**

Wir demontieren und entsorgen die bestehenden Fenster. In unseren Werkstätten in Fuldenbach fertigen wir einbruchhemmende Fenster und Türen aus heimischer Eiche in nachhaltigem Anbau, sowie die Türen in der Sakristei, und montieren diese fachgerecht.

Seit 120 Jahren: Weil's guad is.

Fenster, Haustüren, Innentüren
Service und Wartung
Ausbildungsbetrieb

Federle Holzbearbeitung GmbH
Talstraße 12, 89438 Fuldenbach
Tel. 08296 96900
info@federle-holzbearbeitung.de
www.federle-holzbearbeitung.de

Wir gratulieren von Herzen



Zum Geburtstag

Ida Wanner (Thalfingen) am 13.2. zum 92.; alles Liebe und Gute, besonders Gesundheit und Gottes Segen wünschen von Herzen Eugen und Margit mit Familie. **Hans Käsmayr** (Dillingen a. d. Donau) am 16.2. zum 88.; stabile Gesundheit, Gottvertrauen und Freude am Garteln wünschen Constanze und Johannes. **Andreas Schiele** (Neuburg a. d. Donau) nachträglich am 7.2. zum 86.; Glück, weiterhin viel Gesundheit und noch viele schöne Jahre wünschen die Kinder und die ganze Familie.

90.

Theresia Weithmann (Roggenburg) am 8.2.; der Frauenbund gratuliert herzlich und wünscht alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

85.

Therese Schiele (Neuburg a. d. Donau) am 10.2.; Gesundheit, Glück und noch viele schöne Jahre wünschen die Kinder und die ganze Familie.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 08 21/5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

Kraft der Vergebung

AUGSBURG – Die Männerseelsorge lädt am Samstag, 24. Februar, von 9 bis 16.30 Uhr zum Seminartag „Die heilende Kraft der Vergebung“ ins Haus Tobias in Augsburg ein. Anmeldung auf www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

80.



Sofie Drexler (Steindorf) am 13.2.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen Martina und Renate mit Familie.

75.

Alois Leitenmaier (Augsburg) am 11.2.; Gesundheit, Glück und Gottes Segen wünschen Dir Deine Familie, ganz besonders Marlene, Luise und Felina.

Hochzeitsjubiläum

60.

Marianne und Richard Seitz (Böbingen) am 10.2.; die Verwandtschaft wünscht Gesundheit und Gottes Segen.

55.

Dietmar und Barbara Paffen (Illertissen) am 10.2.; es gratulieren ganz herzlich die drei Kinder mit ihren Familien.



Fatimapilgertag

MARIA VESPERBILD – Am Dienstag, 13. Februar, wird in Maria Vesperbild im feierlichen Fatimapilgeramt um 10.15 Uhr der sakramentale Segen gespendet. Weitere Messen gibt es um 7.30 und 19.15 Uhr. Um 15 Uhr ist Fatimabetsstunde.

Menschen im Gespräch



In der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg hat Wallfahrtsdirektor Pater Hans-Joachim Winkens (links) einen Mitbruder aus Brasilien verabschiedet, der ein knappes Vierteljahr die Seelsorge bereichert hat. **Pallottinerpater Wellington Carvalho de Macedo** ist in seiner Heimat Dozent für Philosophie. In Augsburg lernte er an der Sprachschule Deutsch, um für seine Studien die Philosophen Husserl, Kant und Heidegger im Original lesen zu können. „Summa cum laude!“, lobte Pater Winkens den Brasilianer, der zuletzt die Messe schon fast perfekt in deutscher Sprache feiern konnte. *Foto: Herrgottsruh*



Markus Mayer (Mitte), Vorstandsvorsitzender der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg KJF, ist neben zwei weiteren neuen Mitgliedern in den Hochschulrat, das höchste Gremium der Technischen Hochschule Augsburg, bestellt worden. Professor Gordon Thomas Rohrmair (rechts), Präsident der Hochschule, betonte in der Ratssitzung: „Es ist für die gesamte Hochschule ein enormer Gewinn, dass wir auf Ihr Know-how und Ihr Engagement zählen können.“ Markus Mayer arbeitet seit 1986 bei der KJF und trägt seit 2013 als Vorstandsvorsitzender des Sozialunternehmens die Verantwortung für 4800 Mitarbeiter in den Bereichen Soziales und Medizin. Links im Bild Hochschulratsvorsitzende Ramona Meinzer. *Foto: Hochschule*

Bei der CAB Caritas Augsburg Betriebs-träger gGmbH, Bereich Behindertenhilfe, geht der kaufmännische Leiter und



Geschäftsführer Herbert G. Kratzer im ersten Halbjahr 2024 in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt **Sonja Schoenberner** an, die bereits seit 1. Januar in ihre neuen Aufgaben eingearbeitet wird. Zur CAB-Behindertenhilfe gehören in fünf Werkstätten, vier Förderstätten, acht Wohneinrichtungen und mehreren ambulanten Wohnangeboten über 1600 in den Betrieben beschäftigte Bewohner und rund 850 Angestellte. „Eine Herausforderung, aber auch eine tolle Aufgabe“, der sie sich gerne stellen wolle, sagt die studierte Gesundheits- und Sozialmanagerin sowie ehemalige Abteilungsleiterin der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe beim Caritasverband Frankfurt. *Foto: Caritas*



In Ellgau (Kreis Augsburg) sind sieben Mädchen und Buben mit einem Applaus durch die Gemeinde in die Schar der **Messdiener der Pfarrei St. Ulrich** aufgenommen worden. Kaplan Sanoj Mundaplakkel freute sich über die Neuzugänge: „Ihr stellt euch ab jetzt in den Dienst Gottes und übernehmt eine große Verantwortung.“ Nach vielen Jahren, auch als Oberministrantin, beendete **Emma Englisch** ihren Dienst. Sie erhielt ein Geschenk überreicht. *Text und Foto: Gumpff*



Pfarrer Johannes Maria Link (rechts) ist als Sprecher der Gefängnisseelsorger des Bistums sowie als Seelsorger der JVA Landsberg verabschiedet worden. Von den Kollegen bekam er ein Knastkochbuch, eine Schürze mit dem Aufdruck „auf Bewährung“ und einen Transportbeutel geschenkt. Angelika Maucher (Zweite von rechts), Leiterin des Seelsorgeamtes, überreichte ein Sortiment von Ölen. Ein Nachfolger für die katholische Seelsorge an der JVA Landsberg steht noch nicht fest. *Foto: Gefängnisseelsorge*

SEGNUMG DES ALTARS

„Der wichtigste Tisch im Dorf“

Neu gestaltete liturgische Orte in St. Sebastianskirche finden Lob der Pfarrgemeinde

AFFALTERN – Am östlichen Ortsrand von Affalterrn (Kreis Augsburg), direkt an einer Straßenbiegung, steht die zur Pfarreiengemeinschaft Biberbach-Affalterrn gehörende Pfarrkirche St. Sebastian. Das Gotteshaus wurde in den Jahren 1697 bis 1698 vom bekannten Baumeister Valerian Brenner errichtet. Der hatte bereits ab 1684 in Biberbach die berühmte Wallfahrtskirche geschaffen.

Der 1792 für die Affalterner Kirche erworbene Hochaltar ist nicht mehr erhalten. So nahm man zuletzt 2008 – nach Teilrenovierungen 1957/58 und 1980 – eine umfassende Renovierung in Angriff. In Anklang an den Baustil der Kirche wurden Hochaltar und Seitenaltäre in barockisierter Fassung neu geschaffen.

Aus Kostengründen verzichtete die Pfarrei damals jedoch darauf, auch Altar und Ambo neuzugestalten. Eine große Spendenbereitschaft (rund 15 000 Euro) und ein hohes Maß an Eigenleistungen seitens der Gemeindeglieder ermöglichte nun den Abschluss der Renovierungsarbeiten.

Nachdem die Kirchenverwaltung im vorigen Jahr den Beschluss gefasst hatte, wurde in Abstimmung mit Diözesankonservator Michael A. Schmid der renommierte Münchner Künstler Professor Josef Alexander Henselmann mit dem Entwurf von Ambo und Altar beauftragt. „Um das vorhandene Ensemble behutsam zu ergänzen, war es mir wichtig, eine filigrane und leichte Lösung zu finden“, erklärt der Künstler. „Aus



▲ Die Messe mit Bischof Bertram Meier feierten Pfarrer Ulrich Lindl (Zweiter von links) und Diakon Jürgen Brummer mit. Auch Kirchenpfleger Martin Kraus (links) und der Künstler Josef Alexander Henselmann freuen sich über den neuen Altar und Ambo.

diesem Grund wählte ich geschmiedete und gegossene Bronze in einer hellen Legierung.“ So sollten die neu geschaffenen Werke mit den vorhandenen Vergoldungen des Hochaltars und der Seitenaltäre in Zwiesprache treten.

Am Fest des Kirchenpatrons, des heiligen Sebastians, feierte die Gemeinde mit Bischof Bertram Meier die Segnung von Mensa und Ambo. Zum festlichen Gottesdienst, den Andrea Steger (Orgel und Gesang) und Helmut Englisch (Trompete)

musikalisch gestalteten, hieß Ortspfarrer Ulrich Lindl den Gast herzlich willkommen. Nach der Segnung des Ambos mit dem zuvor gesegneten Wasser übergab Bischof Bertram die Heilige Schrift an die Lektorin. So wurde erstmals vom neuen Lesepult aus das Wort Gottes verkündet. Gestaltet ist das Pult mit drei Engeln, die Gottes Lob in die Welt tragen.

Geheimnis der Hingabe

In seiner Ansprache würdigte der Bischof den Kirchenpatron – Sebastian ist als mit Pfeilen durchbohrter Märtyrer auf der rechten Seite des Hochaltars dargestellt – als Beispiel für die Hingabe an Jesus Christus. Davon ausgehend sprach er über das Glaubensgeheimnis der Hingabe Jesu, die künftig auf dem neuen Altartisch vollzogen werde.

Dieses unsichtbare Geschehen hat der Künstler mit einer Bronze-Darstellung des Gekreuzigten als sichtbarem Mittelpunkt der Mensa anzudeuten versucht. Nach der Segnung des neuen Altartisches wurde dieser für das Messopfer vorbereitet. Dabei übergab Diakon Jürgen Brummer das Licht der Osterkerze zum Entzünden der Altarkerzen.

Bereits am Vorabend hatte die Gruppe „Saitenpfliff“ die meditative

Einstimmung auf dieses Großereignis der Pfarrgemeinde musikalisch gestaltet. Vor dem noch verhüllten Altartisch und dem Ambo hatte Pfarrer Lindl über die liturgischen Aufgaben für die Verkündigung als „Tisch des Brotes“ und „Tisch des Wortes“ gesprochen.

„Aufgeregt, aber voller Vorfreude“, erwartete Kirchenpfleger Martin Kraus die Reaktionen auf die Neugestaltung. Am Festtag konnten die Pfarreimitglieder und alle mitfeiernden Gäste den Chorraum in Augenschein nehmen. Übereinstimmendes Lob fand die „Öffnung“ des Altarraums durch die „luftig-leichte“ und transparente Gestaltung der liturgischen Orte.

„Wunderbar zeitgemäß“ lobte ein Gemeindeglieder die Kunstwerke, ein anderes freute sich über den nun freien Blick auf das Allerheiligste. Der neue Altar sei der „wichtigste Tisch im Dorf“.

Im Anschluss an das sonntägliche Pontifikalamt traf man sich im Bürgerhaus zur Begegnung mit dem Bischof und dem Künstler. Kirchenpfleger Kraus bedankte sich bei allen, die zum Gelingen beitrugen. Professor Henselmann erläuterte in knappen Worten seine Überlegungen im Vorfeld der Entstehung der Kunstwerke. *Sabine Eltschkner*



◀ Die Pfarrkirche St. Sebastian am Ostrand von Affalterrn ist ein Werk des Baumeisters Valerian Brenner. Bei der nun abgeschlossenen Renovierung erbrachte die Pfarrei ein hohes Maß an Eigenleistung.

Fotos: Eltschkner

© stock.adobe.com



*Den Glauben leben –
gestärkt und informiert sein*



**Schenken Sie ein Halbjahresabo
der Katholischen Sonntagszeitung
zum Geburtstag oder einem besonderen Anlass!**

Druck-Ausgabe EUR 72,60, ePaper EUR 54,30

Wir freuen uns über Ihre Bestellung!
Tel. 0821 50242-53 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de



Als Dankeschön
erhalten Sie das Büchlein
„Wunderbare Kräuterküche“
32 Seiten, 24 x 17 cm,
Spiralbindung
Nur solange Vorrat reicht!



Ihr persönlicher Geschenk-Coupon

Bitte ausfüllen und einsenden an: **Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg**

Ja, ich möchte ein Halbjahresabonnement der Katholischen Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg verschenken:

Druck (EUR 72,60) ePaper (EUR 54,30)
Preis gültig 2024

Senden Sie das Geschenkabonnement an folgende Anschrift:

Name, Vorname der/des Beschenkten

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon für Rückfragen / E-Mail-Adresse

Beginn der Lieferung zu Anfang des Monats:

Monat, Jahr

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:

einmaliger Abbuchung durch den Verlag

D E _____
IBAN

gegen Rechnung zum Halbjahrespreis

Name, Vorname der/des Auftraggeberin/Auftraggebers

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon für Rückfragen

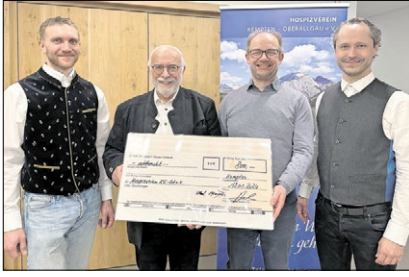
Datum _____
Unterschrift



Den Geschenkgutschein senden Sie: in meinem Namen direkt an den Beschenkten an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann

Das Geschenkabon endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

GA_half_A



▲ **Übergaben an Hospizverein-Vorsitzenden Josef Mayr (Zweiter v.l.) die Spende: (v.l.) Korbinian Rothermel vom Männerchor Wildpoldsried, Hubert Hemmerle vom Förderverein der Filialkirchen Ursulasried-Leubas und Trompeter Joachim Hagmann. Foto: Hospizverein**

SPENDE ÜBERGEBEN

Musiker unterstützen Hospizverein

KEMPTEN – Der Männerchor Wildpoldsried mit Leiterin Anke Weinert-Wegmann und Trompeter Joachim Hagmann gaben, begleitet von Richard Beck an der Orgel, ein beeindruckendes Neujahrskonzert in der Kirche Mariä Heimsuchung in Leubas. Der Erlös von 800 Euro, der nun übergeben wurde, soll die ehrenamtliche Arbeit des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu fördern. Bei einer Hausbesichtigung erhielten die Spender einen Eindruck von der wichtigen hospizlichen Arbeit.

UNTERALLGÄU

Traditioneller Faschingsumzug

BOOS – Jedes Jahr am Faschingsonntag findet in Boos der beliebte Faschingsumzug statt. Start ist am 11. Februar um 14 Uhr. Mehr unter www.fasching-boos.de.

MIT PFARRER DEURING

Seminar bereitet auf die Ehe vor

FÜSSEN – Die Ehe- und Familienseelsorge des Bistums veranstaltet am 24. Februar von 9 bis 16 Uhr ein Ehevorbereitungseminar in Füssen. Geleitet wird das Seminar im Franz-Xaver-Seelos-Haus, Ritterstraße 7, von Pfarrer Frank Deuring und Pastoralreferentin Marina Sommerstorfer. Die Teilnehmer erhalten Impulse für ihre Partnerschaft und die Gestaltung der kirchlichen Trauung. Das Angebot ergänzt das Traugespräch mit dem zuständigen Pfarrer. Anmeldung bis zum 16. Februar bei der Ehe- und Familienseelsorge, Außenstelle Kaufbeuren, Spitaltor 4, 87600 Kaufbeuren, Telefon 083 41/93 82-25 oder E-Mail: bsa-kf@bistum-augsburg.de.

JUBILÄUM FESTLICH BEGANGEN

Vielfältig und großartig

Jahresthema „Achtung Leben!“ prägte den 50. Unterallgäuer Landvolktag

GÜNZ – Mit einem Festgottesdienst begann in Günz der 50. Unterallgäuer Landvolktag. Die Organisatoren nahmen den Jubiläumsgottesdienst zum Anlass, das Jahresthema „Achtung: Leben! Vielfältig und großartig“ in den Blick zu rücken. Mit einem Anspiel umfassten sie das Motto in seiner Bandbreite. Mehrere Darsteller verwandelten den Kirchenraum in eine Baustelle und gaben Einblicke, wo Natur und Mensch leiden.

Auch ein vertrockneter Nadelbaum deutete an, wie zerbrechlich die Schöpfung sein kann. Schließlich kam ein grüner Baum in die Mitte – als Zeichen für die Schönheit und das Gute. Der junge „Günzer Chor“ unter Benjamin Schmid gestaltete die Momente mit.

Am Altar standen Domvikar Dominik Zitzler, Verbändereferent und Landvolkseelsorger, Dekan Ralf Czech, Pfarrer Johann Wölfler und Landvolkseelsorger Albert Leinauer. „Das Landvolk ist eine starke Gemeinschaft“, betonte Zitzler und lobte: „Ihr habt euch eine Menge Kreatives einfallen lassen!“ Nicht immer höher und weiter, sondern regional und klimaneutral zu handeln sei ein Gebot der Stunde.

Der 50. Landvolktag zeige, wie stark das im Glauben verwurzelte Landvolk auftritt und wie sehr es den Blickwinkel der Menschen verändert. Zitzler machte Mut, die Augen für ein „richtiges Hinsehen“ zu öffnen. „Es braucht Wachsamkeit und Engagement, wenn es in der Gesellschaft falsch läuft“, rief er auf. Christen sollten realistische Lösungen aufzeigen und sich für andere einsetzen.



▲ **Zünftig und leidenschaftlich umrahmten die Sontheimer Musiker „D’Grauthobler“ den 50. Unterallgäuer Landvolktag in Günz. Die Landvolkvorsitzenden Lucia Musch (links) und Andreas Ruf hatten Menschenrechts-Expertin Barbara Lochbihler eingeladen. Fotos: Dieboldler**



▲ **Die Kommunalpolitiker Christian Seeberger (links) und Christa Bail sowie der CSU-Fraktionschef im Landtag, Klaus Holetschek, feierten den Landvolktag mit.**

Auch für Bürgermeisterin Christa Bail steht das Landvolk mitten im Leben und weist den Weg. Die Gemeinde Westerheim lebe mit ihren 2400 Einwohnern und Vereinen die christlichen Bräuche. Der CSU-Chef im bayerischen Landtag, Klaus Holetschek, erinnerte an Initiator

Hans Mayer, der die Landvolktage ins Leben gerufen hat. Landvolkideen würden Prozesse anschieben und zwischen Kirche und Kommune Brücken bilden. Auch zweiter Landrat Christian Seeberger, dem Landvolk seit vielen Jahren eng verbunden, betonte den Dialog zwischen Kirche und Politik. Das Landvolk leiste wertvolle Arbeit zum Wohle des Landkreises.

Beim Festvortrag nahm die Menschenrechtsexpertin Barbara Lochbihler zu den aktuellen Erschütterungen und Bedrohungen in Deutschland Stellung. Die ehemalige Europa-Politikerin, die Mitglied im UN-Ausschuss „Gegen das Verschwindenlassen“ ist, sprach sich eindringlich für die Stärkung der Demokratie und den Schutz von Menschenrechten aus.

Josef Dieboldler



▲ **Dekan Ralf Czech (von links), Festprediger Dominik Zitzler, Landvolkseelsorger Albert Leinauer und Pfarrer Johann Wölfler zelebrierten den Festgottesdienst zum Landvolktag. Mit Baustellen-Elementen wurde das Landvolk-Jahresthema „Achtung: Leben!“ spielerisch veranschaulicht. Rechts der Festzug mit den Bannern zur Günzener Pfarrkirche St. Peter und Paul.**



Mit Blick über das Rothachtal

SCHEIDEGG – Noch ist es eine ganze Weile hin, aber zumindest ein kleines bisschen lässt dieses Bild schon den Frühling erahnen. Es entstand bei Scheidegg und zeigt den Blick über das Rothachtal und die Hubertuskapelle.

Foto: W. Schneider



„Kunkelstube“ erfreut Senioren

WOLFERTSCHWENDEN (fk) – Die Initiative „Schwäbische Kunkelstube“ machte erstmals Station in der Pflege-Residenz Siloah in Wolfertschwenden. Die Bewohner hatten sichtlich Spaß daran, den eifrigen Handwerkern beim Stricken, Häkeln und gemütlichen Spinnen von Wolle zuzuschauen.

Foto: Kustermann

Ein Abend für (Ehe-)Paare

Markt und PG laden im Rahmen der „Marriage Week“ ein

KEMPTEN (pdk) – Zu einem Abend für (Ehe-)Paare lädt der Markt Dietmannsried mit der Pfarreiengemeinschaft und der evangelischen Gemeinde am Freitag, 16. Februar, ab 19 Uhr in die Festhalle Dietmannsried ein.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der „Woche der Ehepaare – Marriage Week“ statt. Ziel der Woche ist es, den Wert der Ehe in der Gesellschaft zu stärken, die Ehe zu feiern und an das Eheversprechen zu erinnern. Ein ökumenischer Valentinsgottesdienst mit der Möglichkeit, sich als Paar segnen zu lassen oder das Eheversprechen zu erneu-

ern, bildet den Auftakt des Abends. Dazu sind besonders Paare eingeladen, die heuer ein Ehejubiläum feiern. Anschließend findet ab 20 Uhr ein Stehempfang mit Bürgermeister Werner Endres und den Standesbeamten des Markts Dietmannsried statt.

Das Improtheater der Gruppe „Zweifellos“ tritt ab 20.30 Uhr auf und lädt dazu auch interessierte Singles ein. Das Ehepaar Edelman bietet augenzwinkernd wahre Episoden aus dem Leben dar und erforscht in humorvoller Weise verschiedene Facetten des Allgäuer Ehealltags. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

AUCH GASTGILDEN

Rathaussturm und Kehraus

BAD WÖRISHOFEN – Auch in der Kneippstadt naht der Höhepunkt der närrischen Zeit: Am Faschingsdienstag, 13. Februar, beginnt um 10.30 Uhr der Rathaussturm durch die Garden Kneippilonia, Gaudilonia und Budelonia sowie viele Gastgarden. Um 11.11 Uhr startet der Umzug zum Kurhaus, wo der Kehraus gefeiert wird.

DURCH DIE FUSSGÄNGERZONE

Kemptener Faschingsumzug

KEMPTEN – An der Allgäuuhalle startet am Samstag, 10. Februar, um 13 Uhr der Kemptener Faschingsumzug. Über die Fußgängerzone bewegt sich der bunte Gaudiwurm bis zum Rathausplatz. Organisiert wird der beliebte Umzug von der seit 1997 bestehenden Faschingsgilde Rottach. Informationen unter www.faschingsgilde-rottach.de.

PASSEND ZUM JUBILÄUMSJAHR

Kostbare historische Quellen

Unterlagen des ersten Irseer Anstaltsdirektors übergeben

IRSEE – Das Schwäbische Bildungszentrum hat Unterlagen des ersten Irseer Anstaltsdirektors erhalten. Die Ur-Ur-Enkel von Friedrich Wilhelm Hagen (1814 bis 1888) übergaben der Bezirks-einrichtung Publikationen und Briefe des ersten ärztlichen Direktors der „Kreis-Irrenanstalt Irsee“.

„Als mich im Sommer eine E-Mail aus New York erreichte, in der Stefan Hagen dem Schwäbischen Bildungszentrum Publikationen seines Ur-Ur-Großvaters anbot, konnten wir unser Glück kaum fassen, planen wir doch einen Informations- und Ausstellungsraum, der unsere Gäste über die 123-jährige Psychiatriegeschichte von Kloster Irsee informieren soll“, erklärt Werkleiter Stefan Raueiser.

Stefan Hagen, der in den Vereinigten Staaten lebt, wurde von seinem Bruder Martin sowie dessen Frau und Sohn Christian begleitet. Gemeinsam übergaben sie dem Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Bücher, mit denen sich Hagen um das Irseer Direktorat bewarb, darunter seine „Beiträge zur Anthropologie“ (1841). Mit „Der goldene Schnitt in seiner Anwendung auf Kopf- und Gehirnbau,

Psychologie und Pathologie“ (1857) umfasst das Konvolut auch ein Werk, das in Irsee selbst entstand. Noch bedeutsamer sind der erste „Ärztliche Bericht aus der Kreis-Irrenanstalt Irsee von deren Vorstand Dr. F. W. Hagen“ (1849 bis 1852) und handschriftliche Briefe sowie eine bislang unbekannte Porträt-Fotografie.

Am 1. September 1849 wurde die Heil- und Pflegeanstalt Irsee eröffnet, das erste Jahrzehnt geleitet von Hagen, der 1859 als Direktor an die „Kreis-Irrenanstalt“ Erlangen wechselte. Dort war er auch Uniprofessor für Psychiatrie. Durch seine vielen Publikationen galt er Mitte des 19. Jahrhunderts als einer der bedeutendsten „Irrenärzte“ in Deutschland. Zudem gehörte er zu den Gutachtern, die 1886 für die Entmündigung von König Ludwig II. von Bayern herangezogen wurden.

„Teilhaben – bewirken – wachsen“ lautet das Motto des diesjährigen Gedenkjahrs „175 Jahre Psychiatrie in Schwaben“, in dem Bezirk, Bezirkskliniken und Partner Veranstaltungen planen, die zum einen an die Eröffnung der Heil- und Pflegeanstalt Irsee erinnern werden, zum anderen das Spektrum aktueller psychiatrischer Behandlungs- und Therapieangebote verdeutlichen sollen.



▲ Christian, Stefan und Martin Hagen (von rechts) übergaben Schriften ihres Vorfahren Friedrich Wilhelm Hagen an Werkleiter Stefan Raueiser. Foto: SBZI/Waibel

WORAUF ES ANKOMMT

Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN – In Maria Rain wird am 13. Februar der nächste Fatima-Pilgertag begangen. Um 8.30 Uhr beten die Wallfahrer den Fatima-Rosenkranz. Parallel besteht Beichtgelegenheit bei mehreren Priestern. Um 9 Uhr beginnt eine Marienandacht mit sakramentalem Segen. Daran schließt sich um 9.30 Uhr das Pilgeramt mit Ansprache an. Pfarrer Hermann Drischberger von der Pfarreiengemeinschaft Durach-Sulzberg predigt zum Thema „Sehen, worauf es ankommt – „Maria von Kana“. Die Feier schließt ab mit der Einzelsegnung der Wallfahrer und mitgebrachter religiöser Andachtsgegenstände.

ST. MICHAEL

Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie die CDL-Gruppe des Landkreises Ostallgäu laden am 12. Februar um 9 Uhr zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder ein. Die Heilige Messe findet in St. Michael in Obergermaringen statt. Anschließend ist eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gespendet.

ZUR FASTENZEIT

Besinnungstage für Frauen

MEMHÖLZ (as) – Frauen sind am Samstag, 9. März, und/oder Sonntag, 10. März, zur Besinnung in der Fastenzeit ins Haus der Familie in Waltenhofen-Memhölz eingeladen. Zwei Tage haben die Teilnehmerinnen die Chance, Zuversicht durch Maria zu schöpfen, wenn das Leben an Grenzen stößt oder man nicht weiß, wie es weitergehen soll. Schwester Bernadett-Maria Schenk erläutert, wie neue Zuversicht wachsen kann. Damit möglichst viele Frauen teilnehmen können, findet das gleiche Programm an beiden Tagen statt, jeweils ab 9.30 bis gegen 17 Uhr. Der Besinnungstag bietet Impulse, Meditationen im Heiligtum, kreatives Gestalten, die Möglichkeit zum Sakrament der Versöhnung und die gemeinsame Feier der Heiligen Messe. Anmeldung: Anneliese Schneider unter Telefon 08326/627, oder per E-Mail an: anneliese.schneider@gmx.net.

AUSSTELLUNG

Überbordende Symbolkraft

Künstler setzen Blüten, Blätter, Palmen und Früchte in Szene



▲ Maximilian Prüfer, „Honig-Blüte 2 - Nr. 2 2022“, handbestäubte Blüte in Honig, Photoprint auf Baryta. Foto: Prüfer

MARKTOBERDORF – Das Künstlerhaus Marktoberdorf zeigt bis 5. April die Sonderausstellung „Flora. Von Blüten, Blättern, Palmen und Früchten“. Zu sehen sind Werke von Brigitte Stenzel, Christian Rothmann, Ernst Heckelmann, Maximilian Prüfer und Vera Mercer.

Blumen und Blüten prägen seit Jahrhunderten die Kunstgeschichte und symbolisieren Schönheit und Vergänglichkeit, Liebe und Tod. Mit ausgewählten Beispielen aus Fotografie, Malerei und Konzeptkunst werden Ausschnitte aus der Natur gezeigt: Sorgfältig komponierte und inszenierte fotografische Momente stehen neben Stillleben in altmeisterlich gemalter Manier ebenso wie neben spontan gesetzter gestischer Malerei. Handbestäubte in Honig eingelegte Blüten sind Zeitzeugen heutiger Umweltzerstörung.

Frieden und Fruchtbarkeit

Christian Rothmann zeigt überbordende sinnliche und farbgewaltige Blumenstillleben. Mit expressiver Geste setzt Ernst Heckelmann seine grünen Palmen ins Bild, zwischen Kalligrafie und Action-Painting changierend. Die Palme steht in der Kunstgeschichte für Frieden und Fruchtbarkeit. Sie verkörpert wie keine andere Pflanzenart die Sehnsucht nach Exotik und Ferne.



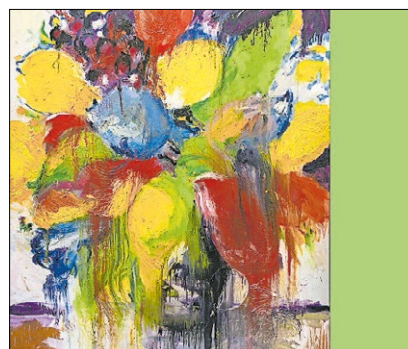
▲ Vera Mercer, Ohne Titel, 2017, Platinium Palladium Print. Foto: Mercer

Vera Mercer setzt in einer neuen Serie Blumen in ihrer Schönheit zwischen Werden und Vergehen als Platinum Prints in Szene. Kerzenlicht verstärkt die zeitlose Atmosphäre der kleinen Preziosen.

In altmeisterlicher Malerei präsentiert Brigitte Stenzel in ihrem Stillleben-Triptychon verschimmelnde Zitronen in einem Glassturz, unter denen ein menschlicher Schädel arrangiert ist. Ihre Arbeiten thematisieren Verfall und Tod, Gier und Maßlosigkeit.

Der Konzeptkünstler Maximilian Prüfer untersucht die Folgen der Umweltzerstörung für die chinesische Landwirtschaft, wo die Bestäubung von Obstbäumen – wegen eines durch erhöhten Pestizideinsatz verursachten Insektensterbens – durch Menschenhand zu erfolgen hat. Seine Arbeit „Honig-Blüte“ legt hiervon Zeugnis ab.

Die Ausstellung wird von der Franz-Schmid-Stiftung Marktoberdorf finanziert.



▲ Christian Rothmann, Stillleben, 2015, Öl auf Leinwand. Foto: Rothmann

Information

Das Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, kann dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt kostet fünf Euro, Kinder bis zwölf Jahre sind frei. Zur „Flora“-Ausstellung gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm. Unter anderem führt Museumsdirektorin Maya Heckelmann am Dienstag, 20. Februar, und 12. März, jeweils um 17 Uhr durch die Schau (Kosten: Eintritt). Eine Anmeldung zu den Führungen ist erwünscht (E-Mail: mail@kuenstlerhaus-marktoberdorf.de). Mehr Informationen gibt es unter www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de.



Zum Innehalten lädt dieses Wegkreuz bei Schwangau ein. Es trägt die Inschrift „Gott segne unsere Felder und Fluren“.

Foto: Hildegard Peresson

MIT NARRENDORF

Gaudiwurm in Sonthofen

SONTHOFEN – Zahlreiche spektakuläre, witzige und einfallsreiche Wagen und Gruppen präsentieren sich am Faschingsdienstag, 13. Februar, um 14 Uhr beim großen Gaudiwurm durch die Sonthofer Innenstadt. Begleitet wird der Umzug von einem Narrendorf. Es öffnet um 12 Uhr. Um 17 Uhr beginnt eine Kehrausparty am Marktanger.

1500 MASCHKERER

Gaudiwurm in Marktoberdorf

MARKTOBERDORF – Von nah und fern strömen die Maschkerer am Faschingssonntag, 11. Februar, zum Marktoberdorfer Gaudiwurm. Der Umzug zählt zu den größten und schönsten in ganz Schwaben. Auf rund 3,5 Kilometern schlängelt sich der Gaudiwurm mit rund 1500 Maschkerern durch die Innenstadt. Die Gruppen aus der ganzen Region begeistern mit aufwendigen Kostümen und spektakulären Wagen. Der Gaudiwurm startet um 13.30 Uhr am Rathaus und endet in der Bahnhofstraße. Parkplätze sind genügend ausgeschildert. Noch bis zum 10. Februar gibt es jeweils um 20 Uhr im Modeon die legendären Fasnachtsabende (Karten nur noch an der Abendkasse). Der Kinderball der Oberdorfer Fasnachter ist am 13. Februar, 14 bis 18 Uhr, im Modeon. Alle Informationen unter www.oberdorfer-fasnacht.de.

FRÜHLING ENTDECKEN

Pädagogische Fortbildung

KEMPTEN – „Komm doch, lieber Frühling! Mit Krippenkindern das neue Leben entdecken“: Zu diesem Thema findet am Mittwoch, 28. Februar, von 14 bis 17 Uhr im Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten, eine Fortbildung für pädagogische Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen, Kleinkindergottesdienstteams und weitere Interessierte statt. Die Teilnehmer erhalten praktische Anregungen, wie sie auf dem Weg der Franz-Kett-Pädagogik mit Krippenkindern das neue Leben im Frühling entdecken können. Musikalische Elemente, ganzheitliches Erleben und die Gestaltung von Bodenbildern begleiten sie dabei. Die Leitung hat Christina Kohler, Referentin für Pastoral in Kindertageseinrichtungen. Info/Anmeldung: Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30.

FASCHINGSGOTTESDIENST

„Gott liebt das Lachen“

OBERSTAUFEN – Wie jedes Jahr lädt Dekan Pfarrer Karl-Bert Matthias am Faschingssonntag, 11. Februar, Jung und Alt verkleidet im Faschingskostüm zum Kinder- und Familiengottesdienst ein. In diesem Jahr lautet das Motto „Gott liebt das Lachen“. Beginn ist um 10.30 Uhr in St. Peter und Paul, Oberstaufen.

ZUSPRUCH UND STÄRKUNG

Segensfeier für Schwangere

WALD – Eine Schwangerschaft ist in der Regel ein freudiges Ereignis im Leben einer Frau, eines Paares, einer Familie. Unweigerlich begleiten aber auch Fragen, Ängste und Sorgen werdende Mütter durch diese Zeit. Deshalb wird ihnen in einer Segensfeier am Samstag, 24. Februar, um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus, Wald, eine besondere Stunde gewidmet. Die werdenden Mütter erfahren dabei Zuspruch und Stärkung für sich und ihr noch ungeborenes Kind. Eingeladen sind Schwangere mit ihrem Partner oder alleine. Um Anmeldung bis zum 23. Februar wird gebeten: Pfarrbüro Leuterschach unter Telefon 083 42/22 63 oder bei Pfarrreferentin Bernadette Singer (PG Mauerstetten-Stöttwang) unter der Mailadresse: bernadette.singer@bistum-augsburg.de.

**Beste Laune in der vollen Festhalle**

WESTERHEIM (jd) – Das „Frauenbund-Kaffeekränzchen“ in Westerheim lockte aus vielen umliegenden Gemeinden die weiblichen und einige männliche Faschingsnarren in die Festhalle. Im vollen Raum genossen die Gäste die lustigen Beiträge der Frauen: Wie nach einem Jahr der Wochenmarkt das Gemeindeleben beflügelt weil es da die Neuigkeiten von übermorgen schon vorab gibt, zeigte ihre erste Darbietung. Die scheue „Kirchenmaus“ (alias Pfarrer Florian Sonnenmoser) erzählte, „wie Menschen so auf Gott vertrauen“: Bei deren Kirchenfeiern gingen „viele Lichter an, die Luft von Tönen wimmelt und der Organist beginnen kann. Alle schauen zur Sakristei, wer heute wohl der Priester sei“. Große Freude bereiteten auch die quirligen Jazzdance-Mädels. Weitere lustige Einlagen folgten. *Foto: Dieboldler*

Sieben Sprachen statt eine

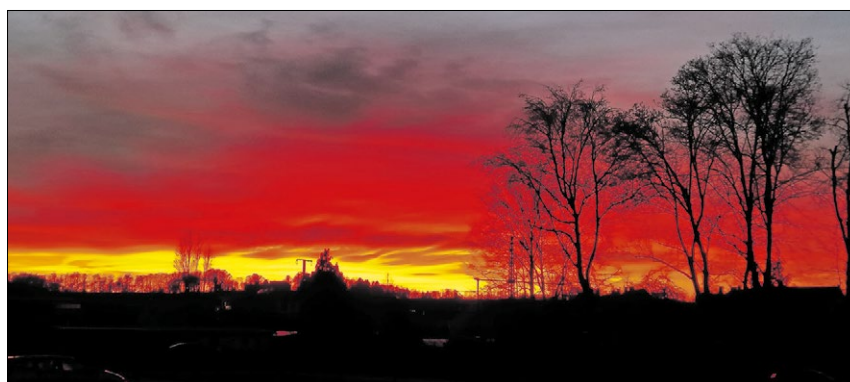
Besonderes Schnupperwochenende in Kloster Irsee

IRSEE – Mehr als sieben Sprachen spricht Professor Joachim Grzega. Er führt in das Geheimnis ein, wie man Sprachen schnell und effizient lernt. Mit seinem beliebten Kurs „Sieben-Sprachen-Schnupperwochenende“ ist er von 16. bis 18. Februar an der Schwabenakademie Irsee zu Gast.

Von Freitag bis Sonntag lernen die Teilnehmer Italienisch, Russisch, Niederländisch, Ungarisch, Spanisch, Polnisch und Schwedisch in Grundzügen. Sie erfassen erste kleine Texte und sprechen ers-

te kurze Sätze. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass man vorher schon einmal Fremdsprachenunterricht in einer modernen Sprache hatte. In den Kurssprachen dagegen sind keine Vorkenntnisse nötig. Die Teilnahme (Kursnr. 24014) kostet inklusive zweimal Vollpension 356 Euro im Einzel- und 299 Euro im Doppelzimmer (Kosten ohne Zimmer 226 Euro).

Anmeldung: Schwabenakademie Irsee, Telefon 083 41/906-662, E-Mail: bueero@schwabenakademie.de. Informationen zum Kurs unter www.schwabenakademie.de.

**In leuchtendes Rot getaucht**

MINDELHEIM – Nur selten sieht man bei Sonnenuntergang ein so intensives Rot. Wenn dann wie hier am Ortsrand von Mindelheim noch dekorativ Bäume im Bild sind, ist die Abendstimmung perfekt. *Foto: A. Müller*

IN DER FASTENZEIT

Online-Bibelteilen für Männer

KEMPTEN (gek) – Für Männer gibt es die Möglichkeit, sich in der Fastenzeit digital zu einer geistlichen Online-Gemeinschaft zusammenzufinden: An sechs Mittwochabenden laden die drei Allgäuer Stefan Sörgel, Martin Hämmerle und Gerhard Kahl ein, gemeinsam das Wort Gottes zu lesen sowie Glauben und Leben zu teilen. Im Mittelpunkt steht das kommende Sonntagsevangelium nach der katholischen Leseordnung. Beginn ist jeden Mittwoch in der Fastenzeit um 19.30 Uhr. Los geht's am 21. Februar. Die folgenden Termine sind am 28. Februar, 6., 13., 20. und 27. März. Die Teilnahme an allen Abenden ist erwünscht, man kann aber auch nur an einem Abend teilnehmen. Veranstalter sind die Katholische Männerseelsorge und die Evangelische Männerarbeit im Allgäu. Info/Anmeldung zur Versendung des Links unter maennerseelsorge@bistum-augsburg.de oder Telefon 08 21/31 66-21 31.

ST. MANG

Faschingskonzert „Die heitere Orgel“

FÜSSEN – In der Stadtpfarrkirche St. Mang findet am 11. Februar um 19 Uhr das Faschingskonzert „Die heitere Orgel“ statt. Zu hören sind Multiinstrumentalist Markus Kerber (Flöten, Saxophone etc.) und Walter Dolak (Orgel). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

LIEDER UND STILLE

Gottesdienst in den Katakomben

SONTHOFEN (gek) – Für Fragende und Suchende gibt es am Sonntag, 18. Februar, einen Gottesdienst in der „Sonthofer Unterwelt“ an der Hindelanger Straße. Der Katakomben-Gottesdienst ist eine spirituelle Feier an einem besonderen Ort. Im erschlossenen Teil der Tunnelanlage unter dem Kalvarienberg wird ein kurzer Gottesdienst gefeiert. Er soll Menschen jeglichen Alters und religiösen Interesses ansprechen. Beginn ist um 12.15 Uhr. Die Leitung haben Gerhard Kahl und Johannes Herges von der katholischen Kirche. Für die Umrahmung sorgt Gitarrist Michael Becker-Weis. Wegen beschränkter Plätze ist eine Anmeldung über www.sonthofen-katholisch.de nötig. Dort finden sich auch weitere Infos zum Ablauf.

FÜHLEN STATT SEHEN

Alle sollen teilhaben können

Jecken ohne Augenlicht: Die Kölner Blindensitzung bietet Karneval zum Anfassen

KÖLN (KNA) – Karneval, Fasching und Fastnacht sind mehr als Unterhaltung, Alkohol und ein paar lustige Sprüche. Das Brauchtum ist vielseitig und will jede Zielgruppe ansprechen. Ein Beispiel dafür: die seit 1949 stattfindende Kölner Blindensitzung.

Mitsingen, Schunkeln und Klatschen: In vielem unterscheidet sich die Karnevalssitzung in den Kölner Sartory-Sälen nicht von anderen jecken Veranstaltungen. Trotzdem ist etwas besonders: Hier gibt es die närrischen Majestäten von Köln, das Dreigestirn, zum Anfassen. Denn viele der rund 250 voll verkleideten Jecken im Saal sehen nichts oder nicht gut. Zusammengeklappte weiße Stöcke liegen neben einigen Tischen des geschmückten Saals.

Mit Gesangeinlagen und Kölner Traditionsmusik ebenso wie mit Tanzgruppen, Rednern und einer erst achtjährigen Sängerin im Programm lädt die Künstlervereinigung „Muuzemändelcher“ bereits zum 69. Mal zur Kölner Blindensitzung. In langer Tradition organisiert sie Karnevalsveranstaltungen für soziale Zwecke. Die Sitzung kostet keinen Eintritt, alle Künstler verzichten laut „Muuzemändelcher“ auf Honorare.

So beispielsweise das Redner-Duo „Der Bauer und der Wiener“. Deren Witze über die rivalisierende Stadt am Rhein, Düsseldorf, zünden genauso wie Klamauk über Mann und Frau. Werfen die beiden auch nur drei Wörter eines bekannten Kölner Karnevalslieds in die Menge, kommt

das Echo aus dem Saal zurück – typisch Köln.

Tanzgruppen bietet die Blindensitzung weniger als andere Karnevalsveranstaltungen. Nach dem Auftritt der „Pänz us dem ahle Kölle“ (Kinder aus dem alten Köln) werden deren Kostüme detailliert beschrieben: weiße Blusen und Schürzen, Knickerbocker, geflochtene Zöpfe mit rot-grünen Bändern – die Tanzgruppe lässt das alte Köln um 1900 wieder aufleben.

Doppeltes Dreigestirn

Eine Dame mit Federboa und rotem Hut ist extra für die Sitzung aus dem Lipperland angereist. „Meine Tochter lebt seit 30 Jahren in Köln und hat von der Blindensitzung gehört“, sagt sie. Zwei Gläser mit Kölsch stehen vor den beiden. „Die Musik gefällt mir gut, die Stimmung ist gut.“ Die als Clown verkleidete Tochter ergänzt, dass sie sich gar nicht vorstellen konnten, dass das Dreigestirn tatsächlich kommen würde. Doch es kam – sogar doppelt.

Bauer, Jungfrau und Prinz hatten das Kinder-Dreigestirn dabei. Alle sechs mischten sich unter die Menge. Eine Dame mit rotem Blazer erfühlt das Kettenhemd des Bauern, ein Mann fährt die langen Fasanenfedern am Hut des Prinzen entlang. Eine Frau in buntem Kleid streicht über das Kleid der Kinder-Jungfrau. Das Mädchen hebt einen Fuß und präsentiert ihren altmodischen Schnallenschuh. „Da sind mir mei-



▲ Eine sehbehinderte Teilnehmerin der Blindensitzung berührt den Bauern des Kölner Dreigestirns. Fotos: KNA

ne Schuhe lieber“, sagt die Frau schmunzelnd.

Der Sohn der Jungfrau

„Zu den Jecken in den Saal zu gehen, ist auch für uns was ganz Besonderes“, sagt die diesjährige Kölner Jungfrau Friedrich Klupsch. „Es sollen ja alle am Karneval teilhaben.“ Prinz Sascha Klupsch – wohl einzig im Kölner Karneval möglich: Sohn der Jungfrau – ist berührt nach dem Auftritt. „Wenn wir abends in große Säle kommen, ist Party“, sagt er. „Das ist hier etwas anders, aber es herrscht richtig Vorfreude aufs Dreigestirn. Wir können mit so einer Kleinigkeit, nur mit unserer Anwesenheit, so viel Freude machen.“ Es sei schön, beim Erfühlen die Farben des rot-weißen Kostüms zu erklären und ins Gespräch über die Traditionen zu kommen.

„Das Berühren des Dreigestirns ist wichtig, anders sehen können wir nicht“, erklärt eine Sechsergruppe,

die schon seit einigen Jahren vom Niederrhein zur Sitzung nach Köln kommt. „Ich mag den Sitzungskarneval gerne“, sagt eine als Frosch kostümierte Dame. Im Straßenkarneval habe sie eine schlechte Erfahrung gemacht: Der sei nicht tauglich für Sehbehinderte.

Herbert Klerx ist Erster Vorsitzender des Blinden- und Sehbehinderten-Vereins Köln. Die Kölner Gruppe lädt zur Sitzung alljährlich Ortsvereine aus der ganzen Umgebung ein. Klerx bedankt sich auf der Bühne bei denen, die die blinden Karnevalisten zu der Sitzung begleitet haben. Er besuche auch Karnevalsumzüge. Für den Straßenkarneval brauche man eine sehr gute und flexible Begleitperson, erklärt er.

Ein Herr im Hemd ist ebenfalls zum wiederholten Mal bei der Sitzung. „Erfrischend schönes Programm“, sagt er. Dass er den Karneval nicht mit den Augen sieht, stört ihn nicht. „Ich stelle mir das ja selbst vor.“

Nicola Trenz



▲ Ein Blick in eine vordergründig normale Karnevalsveranstaltung. Tatsächlich ist die Blindensitzung etwas Besonderes: Viele der Jecken sind sehbehindert.

1 Im schönen Isental in Oberbayern liegen nahe dem Ort Dorfen zahlreiche Einödhöfe, weil jeder Bauer seine Felder direkt um seinen Hof herum hat. Schon seit Langem hatte es keine Realteilungen mehr gegeben, sonst wären die Anwesen zu klein geworden und hätten die Familien nicht mehr ernähren können.

Die Acker- und Waldflächen eines Anwesens waren also über Generationen hinweg gleich groß geblieben. Es sei denn, der glückliche Umstand war eingetreten, dass ein Bauer die einzige Tochter eines benachbarten Hofes heiratete, dann hatte sich das Anwesen sogar vergrößert. Normalerweise bekam der erstgeborene Sohn den Hof. Nur wenn dieser partout nicht wollte oder wenn er starb, kam der nächste zum Zug.

Damals gab es noch viele kinderreiche Familien auf dem Land. Daher hatte es ein Jungbauer leicht, eine passende Frau zu finden. Wer von den Geschwistern nicht das Glück hatte, auf einen anderen Hof einzuheiraten, blieb als Dirn beziehungsweise Knecht im elterlichen Betrieb.

Der Hof, auf dem ich das Licht der Welt erblickte, war aber nicht das Anwesen, auf dem seit Generationen meine Ahnen gelebt hatten. Das kam so: Meine Großmutter Theresia hatte eine Schwester namens Amalia, die von allen Amal genannt wurde. Dieser wurde das Glück zuteil, bereits im Alter von 18 Jahren bei Leonhard, genannt Hardi, der einen ansehnlichen Bauernhof besaß, einheiraten zu können. Er war zwar 16 Jahre älter als sie, dennoch waren sie sehr glücklich miteinander.

Bald bekamen sie zwei gesunde Buben: Leonhard wurde 1889 geboren und Franz 1891. Damit war zu ihrer Beruhigung die Hofnachfolge gesichert. Doch einige Jahre später verließ das Glück die Familie.

Sohn Leonhard wurde im Spätherbst 1912 am frühen Nachmittag beim Holzfällen im eigenen Wald von einem heftigen Regen überrascht. Aber man war nicht zimperlich. Was ein gestandenes Mannsbild ist, lässt sich von ein „paar Regentropfen“ doch nicht an der Arbeit hindern. Erst die hereinbrechende Dunkelheit trieb ihn heim. Tropfnass kam er endlich nach Hause. Obwohl er sofort die nasse Kleidung gegen trockene wechselte, wurde er krank.

Am folgenden Morgen lief ihm die Nase, und es plagte ihn ein Husten. Trotzdem begab er sich in den Wald, um da weiterzumachen, wo er am Vortag aufgehört hatte. Bis zum Abend arbeitete er unermüdet. Kaum war er zu Hause, über-



Liesi wächst auf einem Einödhof im oberbayerischen Dorfen auf. Ihr Alltag besteht schon früh aus Arbeit und Pflichten – dennoch ist sie glücklich. Sie verliebt sich in den jungen Bauern Hans, mit dem sie eine große Familie gründet: Sieben Töchter ziehen die beiden groß und meistern gemeinsam alle Schwierigkeiten, die ihnen das Leben beschert.

fiel ihn ein Schüttelfrost und das Thermometer zeigte erhöhte Temperatur. Da er auch keinen Appetit hatte, ging er früh zu Bett, und seine Mutter gab ihm einen erwärmten Ziegelstein mit.

Am folgenden Morgen ging es ihm richtig schlecht. Amal versuchte, ihn mit den üblichen Hausmittelchen wie Kamillen-, Salbei- und Lindenblütentee zu kurieren. Um das weiter ansteigende Fieber zu senken, machte sie ihm Wadenwickel.

Erst am anderen Tag ließ man einen Arzt kommen, der eine Lungenentzündung feststellte. Diese Diagnose kam einem Todesurteil gleich; gegen diese Krankheit gab es seinerzeit noch keine wirkungsvolle Arznei. Leonhard starb nach einer Woche im Alter von 23 Jahren.

Für seine Eltern war das ein schwerer Schlag. Ihr einziger Trost war nun der Zweitgeborene, und ihre ganze Hoffnung ruhte auf ihm. Franz, der von klein auf genauso angelehrt worden war wie sein Bruder, setzte sich zur Freude der Eltern auf dem Hof voll ein.

Zwei Jahre später brach der große Krieg aus und Franz wurde schon bald zu den Waffen gerufen. Anfang April 1916 traf bei den Eltern die Nachricht ein, dass der Sohn nach einem Kopfschuss schwer verletzt zu Kolmar im Lazarett liege. Ohne Zögern begab sich Amal auf die beschwerliche und umständliche Reise. Sie war glücklich, als sie ihren Sohn endlich fand und sah, dass er einen relativ gesunden Eindruck machte. Obwohl er sich freute, die

Mutter wiederzusehen, sagte er: „Ach, Mutter, die weite Reise hättest du dir sparen können, ich komme ja eh bald heim.“

Sehr erleichtert und beruhigt trat sie die Rückreise an. Doch schon nach wenigen Tagen traf ein schwarzumrandeter Brief bei ihr ein. Ihr Sohn habe auf dem Felde der Ehre eine so schwere Verletzung davongetragen, dass er dieser später im Lazarett erlegen sei. Man kann sich vorstellen, dass die Trauer seiner Eltern grenzenlos war.

Außer dass sie ihren geliebten Sohn und Hoferben verloren hatten, bekümmerte sie der Gedanke, dass er in Feindesland begraben werden sollte. Deshalb setzte Amal Himmel und Erde in Bewegung, damit er nach Hause überführt werden konnte. Neben aufwendigem Schreibkram erforderte dies auch eine organisatorische Meisterleistung. Das Streckennetz der Bahn war schließlich noch nicht so ausgebaut wie heute. Außerdem war Krieg. Dank ihrer Hartnäckigkeit schaffte sie es, den gefallenen Sohn nach Hause zu holen.

Im Zinksarg kam er in Wasentgerbnach an, der nächstgelegenen Bahnstation 17 Kilometer von ihrem Hof entfernt. Also spannten die leidgeprüften Eltern beide Rösser vor den Erntewagen und holten den Sohn persönlich dort ab. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde er im Familiengrab, also in Heimerde, beigesetzt.

Gefangen in ihrer Trauer brachten sich die Eltern den ganzen Sommer

über mehr schlecht als recht voran. Doch als das Frühjahr nahte, wurde ihnen bewusst, dass sie für ihren verwaisten Hof jemanden brauchten, der ihn weiterführte.

An einem Sonntag Anfang April machte sich Amal auf den Weg zu ihrer Schwester Theresia, die eine gute Fußstunde von ihr entfernt auf Thannöd wohnte. Sie hatte einen Stall voller Kinder und würde gewiss froh sein, so dachte Amal, wenn sie eines davon bei ihr auf Steinöd unterbringen konnte.

Dass sie sich auf keinen von Theresias Söhnen Hoffnung zu machen brauchte, war Amal klar. Der älteste Sohn ihrer Schwester, der ebenfalls Leonhard hieß, war 18 Jahre alt und würde den elterlichen Hof übernehmen. Martin, der zweite Sohn, 17 Jahre alt, war so gescheit, dass man ihn nach Eberswalde bei Berlin geschickt hatte. Dort wohnte er bei Verwandten, um das Gymnasium besuchen zu können.

Amal spekulierte also auf eine ihrer Nichten. Warum sollte ein Madl nicht einen Hof übernehmen können? Theresias Dirndl waren alle bildhübsch, daher war es egal, welche sie zu sich nahm, es fände sich gewiss bald ein Hochzeiter, der außer ihrer Hand auch gerne den Hof übernehmen würde.

Über Amals Besuch freute man sich im Hause der Schwester sehr. Aufgrund der großen Entfernung und weil jegliche Verkehrsanbindung fehlte, trafen sie sich nur selten. Beim Mittagessen trug Amal vor versammelter Familie ihr Anliegen vor. Wer darauf sofort begeistert reagierte, war Elisabeth, erst 13 Jahre alt. „Was will ich denn mit dem Kind?“, fragte die Tante ablehnend. „Auf unserem Hof brauche ich eine erwachsene Person, eine, die mit Pferden umzugehen weiß und mit Ochsen.“

Obwohl die Kleine versicherte, dass sie sich das durchaus zutraue, nahm die Tante sie nicht ernst. Sie wandte sich direkt an Theres, die älteste Tochter ihrer Schwester, die mit ihren 20 Jahren fast erwachsen war. Außerdem war diese von stabilem Körperbau, sodass man annehmen konnte, dass sie mit schweren landwirtschaftlichen Arbeiten zurechtkam.

► Fortsetzung folgt

Roswitha Gruber:
Der Einödhof
und sieben Töchter
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55453-7



Ziegenfleisch-Curry

Zutaten:

1 kg ausgelöstes Ziegenfleisch aus Keule oder Schulter
6-8 EL Öl
4-6 Zwiebeln
1 TL Salz
1 Msp. Pfeffer
2-3 EL Currypulver
1/4 l Fleischbrühe
1/8 l süße Sahne
1/8 l Ananassaft
1 EL Stärkemehl
2 kleine Bananen
2-3 Scheiben Ananas



Fotos: gem

Zubereitung:

Das Fleisch in kleine Würfel schneiden und in Öl scharf anbraten. Die fein geschnittenen Zwiebeln zugeben und mit Salz, Pfeffer und Currypulver würzen. Die Brühe zugießen und alles bei geschlossenem Topf schmoren lassen, bis das Fleisch weich ist. Das Stärkemehl mit dem Ananassaft verrühren und die Sauce damit binden. Dann die Sahne dazugeben. Bananen und Ananas in Scheiben bzw. Stückchen zerteilen, dazugeben und kurz erhitzen.

Das Ziegenfleisch-Curry mit Reis und Salat servieren.

Guten Appetit!

*Vielen Dank für dieses Rezept an unseren Leser:
Thomas Fischer, 87739 Loppinhausen*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

„Igitt, das esse ich nicht!“

Wählerisches Essverhalten der Kinder ist kein Grund zur Sorge

Ein mit Liebe gekochtes Essen – und dann ruft die Tochter, kaum steht es auf dem Tisch: „Iih, das mag ich nicht!“ Ein solches Verhalten bringt Eltern regelmäßig auf die Palme. Ein Experte plädiert für mehr Gelassenheit.

Gemüse bitte nur roh und auf keinen Fall Käse: Wählerisches Essverhalten wie dieses sollte von Eltern laut eines Ernährungsexperten gelassen hingenommen werden. Es sei ratsam, „Druck und Stress von den Familienmahlzeiten fernzuhalten“, sagt Berthold Koletzko, Kinderarzt und Vorsitzender der Stiftung Kindergesundheit. „Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern eine umfassende Erfahrung, die auch Ein-

fluss auf die körperliche und emotionale Gesundheit der Kinder hat.“

Die Eltern seien dafür verantwortlich, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. „Damit sich Kinder gesund ernähren, ist es wichtig, dass Eltern für ein abwechslungsreiches, vollwertiges Angebot sorgen. Kinder sollten jedoch das Recht haben, selbst mitzuentcheiden und auszuwählen, was und wie viel davon sie essen möchten“, betont Koletzko. Diese Autonomie helfe ihnen dabei, eine positive Beziehung zum Essen zu entwickeln und das Vertrauen in das eigene Sättigungsgefühl zu stärken. Selbst Kinder, die beim Essen sehr wählerisch sind, seien laut Studien äußerst selten zu dünn oder wiesen Mangelerscheinungen auf.



Foto: Imago/Westend61

▲ Hurra, die Post ist da! Wer gerade knapp bei Kasse ist, lässt sich gerne zu einem Raten-Kauf verleiten oder nutzt das Angebot, später zu zahlen. Solche Finanzierungsangebote sind laut Experten die größte Gefahr für eine persönliche Überschuldung.

Verschuldung auf Raten

Caritas-Berater warnt vor Finanzierungsmodellen

„Kaufe jetzt, zahl später“ – das Angebot, das es inzwischen für zahlreiche Produkte gibt, klingt verlockend. Doch es kann der Beginn einer großen Schuldenkrise sein, warnt der Caritas-Schuldenberater Roman Schlag. Er rät zu Kontrollen.

Ratenkredite und aufgeschobene Zahlungen gehören aus seiner Sicht zu den größten Gefahren für eine persönliche Überschuldung. Gab es solche Finanzierungsmodelle wie „jetzt kaufen, später zahlen“ früher nur für einzelne teure Produkte, würden sie jetzt großflächig angeboten, sagte der Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände im Interview der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. „Es ist ein Alarmsignal, wenn man schon Dinge für den täglichen Gebrauch auf Raten beziehungsweise auf ein späteres Zahlungsziel hin kauft. Dort wird der Überblick verloren.“

Haushaltsplan aufstellen

Um einer plötzlichen Überschuldung vorzubeugen, rät der Experte, selbst Schuldenberater der Caritas im Bistum Aachen, einen möglichst genauen Haushaltsplan aufzustellen. Dieser müsse die fixen Einnahmen und Ausgaben beinhalten und genau zeigen, wieviel Geld im Monat übrigbleibe.

Sich in einer Schuldenituation Geld von der Familie zu leihen,

kann laut Schlag kurzzeitig eine Hilfsmöglichkeit darstellen, sollte aber unbedingt gut durchdacht sein. „Daher sollte das immer mit professioneller Begleitung passieren, wenn Familienangehörige einspringen.“

Kostenfreie Beratung

Zwar liege die Altersspanne von Menschen, die von Überschuldung betroffen seien, typischerweise zwischen 30 und 50 Jahren. Dennoch rät Schlag zu zeitigen Beratungsgesprächen, wenn der Überblick über die Finanzen verlorengeht. „Überschuldungskarrieren bahnen sich häufig schon viel früher an. Viele kommen zu spät in die Beratung. Das Thema ist mit großer Scham besetzt.“ Schuldenberatung werde von Verbraucherzentralen und Wohlfahrtsverbänden wie der Caritas kostenfrei angeboten.

Nach Aussage des Experten sind die Anfragen an die Schuldenberatungsstellen stark gestiegen – auf bis zu 30 Prozent mehr als im Vorjahr. „Wir spüren, dass immer mehr Menschen in Schwierigkeiten kommen. In der Pandemie waren es Kurzarbeiter und Soloselbständige, und jetzt trifft es die Haushalte, die ohnehin mit knappen Ressourcen zu kämpfen haben“, weiß Schlag. Dem überwiegenden Teil der Menschen könne aber geholfen werden. „Bis zu 90 Prozent kommen mithilfe der Beratung am Ende zurück in ein schuldenfreies Leben“, betont der Experte.

KNA

Die beste Zeit zur Gartenplanung

Gegen das Artensterben: Tipps für eine naturnahe Gestaltung von Beet und Balkon

Wer gern gärt, hat derzeit nichts zu tun – sollte man meinen. Dabei lässt sich in der kalten Jahreszeit drinnen gut überlegen, was man demnächst draußen anstellen kann. Ganz leicht lässt sich etwa der Umwelt helfen.

Gartenarbeit im Winter? Klingt erst mal komisch, ist aber durchaus sinnvoll. Zwar lassen sich bei Eis und Schnee keine Bäume und Blumen pflanzen und kein Gemüse aussäen; aktiv werden kann man im Blick aufs Grüne aber trotzdem – und zwar in Sachen Planung. Jetzt in der kalten Saison lassen sich drinnen gemütlich Ideen dazu schmieden, was in den kommenden Monaten draußen gedeihen und entstehen könnte.

Wie wäre es zum Beispiel mit mehr Naturnähe in den Beeten oder auch auf dem Balkon? Mit diesen fünf Ideen lässt sich auch im Kleinen etwas gegen das große Problem Artensterben unternehmen:

1. Magerbeet gestalten

Zugegeben: „Magerbeet“ – das klingt nicht gerade attraktiv. Mager soll dabei jedoch nur der Boden sein, nicht etwa die Blumenpracht. Im Gegenteil: „Gerade die Nährstoffarmut in Verbindung mit der Kraft der Sonne bringt besonders viele Blüten bei den Hungerkünstlern unter unseren Wildpflanzen hervor“, heißt es vom Verein Naturgarten.

Und so geht's: etwaigen vorhandenen Bewuchs abschälen, Einfassung bauen – zum Beispiel aus Steinen –, etwa 30 Zentimeter mineralisches Substrat wie Sand, Kies oder Schot-



▲ Magerbeete sind besonders pflegeleicht – und gehören zu den artenreichsten Lebensräumen. Im Sommer ziehen etwa die blauen Blüten des Natterkopfs viele Insekten an.

ter aufschütten und darauf drei Zentimeter Kompost geben, dann Blumen wie Mauerpfeffer, Natterkopf und Taubenskabiose pflanzen oder säen, gut angießen.

2. Totholz aufschichten

Der Name Totholz ist irreführend, denn darin wimmelt es nur so vor Leben: Igel und Insekten, Vögel und Echten, Kröten und kleine Nager wie die Haselmaus – sie alle tummeln sich in Haufen aus alten Baum- und Strauchteilen, etwa Heckenschnitt. Solche Strukturen dienen ihnen als Versteck, Brutstätte und Überwinterungsquartier. „Vor allem Totholz, das von der Sonne

beschiene wird, und stehendes Totholz sind artenreich“, informiert der Naturschutzbund (Nabu). Ein vertrockneter Wurzelstock, ein paar Äste oder wenigstens einige trockene Brombeerstängel lassen sich problemlos auch auf dem kleinsten Balkon unterbringen. In Letzteren nisten beispielsweise manche Wildbienen.

3. Wasserstelle anlegen

Schon eine kleine Tränke hilft vielen Lebewesen durch heiße Sommer. Wichtig: einen Stein ins Wasser legen, damit hineingefallene Tiere wieder hinauskrabbeln können. Die Krone der Wasserstellen ist ein Teich, der sich meist am sinnvollsten mit einer Folie bauen lässt. „Holt man anfangs ein paar Eimer Wasser aus einem schon bestehenden Gewässer, so bewirkt diese ‚Initialzündung‘ eine rasche Besiedelung mit Kleintieren wie auch mit Wasser- und Schlamm Schnecken“, informiert der Bund für Umwelt und Naturschutz. Auf Fische verzichten, sie fräßen alle Kaulquappen und Libellenlarven. Übrigens: Ein Teich vergrößert den Garten optisch, weil er den Himmel spiegelt.

4. Sandarium für Bienen

„Ein Sandarium ist eine aus Sand geformte Nisthilfe für Wildbienen, die ihre Brutröhren in offenen Boden bauen“, erklärt der bayerische

Naturschutzverband LBV. Aber auch Eidechsen könne ein solches Refugium als Kinderstube dienen. Dazu müsse es sonnig gelegen sein und dürfe nicht zuwuchern.

So wird's gemacht: ein Stück Boden spatentief abtragen, Drainagematerial wie Kies in die Grube geben und einrahmen, lehmhaltigen Sand einfüllen – solchen, „wie ihn Kinder zum ‚Kuchenbacken‘ verwenden“. Das Gros der heimischen Wildbienenarten ist dafür dankbar – drei Viertel von ihnen nisten in der Erde. Ein Mini-Sandarium passt auch in einen Topf.

5. Sträucher mit Dornen

Heimische Sträucher bereichern jeden Garten und durchaus auch einen Balkon, denn viele Arten lassen sich durch Schnitt bestens im Kleinformat halten. Sie ernähren zig Tiere durch Blätter, Blüten und Früchte und geben ihnen durch ihr Laub – am Zweig ebenso wie ab Herbst am Boden – Lebensraum. Der Fauna besonders dienlich sind piksig Büsche: „Denn gerade Dornensträucher wie Weißdorn und Berberitze bieten Schutz vor Räubern wie Katzen und Waschbären“, erläutert der Nabu im Hinblick auf das Brutgeschäft von Vögeln. Weitere Dornensträucher sind Schlehe, Stachel-, Brom- und Himbeere sowie Wildrosen. Ihre Früchte sind auch für Menschen essbar.

Christopher Beschnitt /KNA



▲ Wer kleine Äste und abgestorbene Heckenreste auf einem Haufen liegen lässt, schafft einen Lebensraum für viele Tiere. Fotos: KNA

Handwerk, Kunst und Kirche



Foto: KNA

Über die Jahrhunderte haben Künstler, Handwerker und Baumeister im Auftrag der Kirche Gebäude und Kunstwerke geschaffen, die ganze Epochen geprägt haben. Und auch heute ist das künstlerische und architektonische Schaffen für Kirchen und Klöster richtungweisend.

Ton und Bild in bester Qualität

Die Wallfahrtskirche Maria Vesperbild im gleichnamigen Ortsteil gehört zur Gemeinde Ziemetshausen im Landkreis Günzburg. Jedes Jahr pilgern zwischen 400 000 und 500 000 Menschen in die schwäbische Hauptstadt Mariens.

Das lichtdurchflutete und reich verzierte Gotteshaus ist um 1750 im Stil des Rokoko errichtet worden. Das Vesperbild im Hochaltar wurde bereits im 16. Jahrhundert geschnitten und zeigt Maria, die ihren toten Sohn auf dem Schoß hält und mit einer Hand hilfeschend zum Himmel weist, während Jesus mit dem Finger auf den Altar als Kraftquelle deutet.

Neben der Wallfahrtskirche ist die im Wald gelegene Grotte der Fatima-Madonna ein weiterer großer Anziehungspunkt an dem Gnadenort. Große Votivkerzen und unzählige Opferlichter brennen in der Fatimagrotte.

Das Fest Mariä Himmelfahrt ist der Höhepunkt des Wallfahrtsjahrs. Jedes Jahr kommen tausende Pilger zur Freiluftmesse mit anschließender Licherprozession durch den Wald.

Unter der Regie von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart wurde die Kirche zwischen 2019 und 2023 im Inneren wie im Äußeren umfassend saniert. Die Firma Strässer aus Stuttgart wurde mit der Sanierung der Beschallungsanlage der Kirche beauftragt. Das Unternehmen ist ein leistungsstarker Partner für den richtigen Klang und hat in seiner über 100-jährigen Firmengeschichte europaweit bereits mehr als 17 000 Kirchen und Kathedralen beschallt.

Individuell abgestimmt

Maria Vesperbild erhielt eine komplett neue Medien- und Beschallungsanlage, die weit mehr kann, als lediglich die Predigt und den Wortgottesdienst über Lautsprecher gut verständlich bis in die hintersten Bankreihen zu übertragen. Zwei voll schwenkbare Kameras filmen den Bereich der Kanzel und des Hochaltars und übermitteln die Aufnahmen in Echtzeit und mit hoher Auflösung sowohl auf zwei große Bildschirme auf dem

nördlichen sowie südlichen Kirchenvorplatz als auch auf Monitore im Pilgersaal und in der Kapelle. Dies ermöglicht es auch jenen Besuchern, die keinen Platz in der überfüllten Kirche gefunden haben, den Gottesdienst zu verfolgen. Auch in der Fatimagrotte ist eine Kamera installiert, die alle Feierlichkeiten auf die Bildschirme bei der Wallfahrtskirche überträgt.

Via Livestream wird die Messe in Maria Vesperbild auch ins Internet übertragen. Gläubige, die nicht vor Ort sein können, haben so die Möglichkeit, der Messe beizuwohnen.

Ein weiterer Vorteil der neuen Anlage von Strässer liegt darin, dass der Mesner den Gottesdienst in der Sakristei auf einem Monitor verfolgen kann.

An den beiden Eingängen zur Wallfahrtskirche hat Strässer zudem elektronische Tafeln angebracht, auf denen die Gottesdienstzeiten sowie weitere Informationen digital angezeigt und per Computer jederzeit aktualisiert werden können.

Erfahren und kompetent

Ein schöner Gottesdienst lebt von Sprache und Musik. Gerade in Kirchen haben jedoch viele Menschen Schwierigkeiten, alles gut zu verstehen. Starker Hall und Nebengeräusche erschweren es in den akustisch anspruchsvollen Räumen oft, einer Predigt zu folgen oder gemeinsam zu singen. Doch erst, wenn man dem Gottesdienst akustisch folgen kann, kann man sich mit Freude daran beteiligen. Gut, wenn man bei der Kirchenbeschallung auf einen starken Partner zurückgreifen kann: Phoenix Professional Audio ist ein kompetenter Ansprechpartner

rund um die Beschallung sakraler Gebäude – von der Wartung und Optimierung bestehender Anlagen bis zur Neuinstallation professioneller Systeme.

Als Familienunternehmen mit mehr als 30 Jahren Fachkompetenz profitieren Phoenix-Kunden von der Erfahrung aus tausenden realisierten Kirchenbeschallungen weltweit.

Information

Telefon: 08061/495603-0

Internet: www.phoenix-pa.com/kirchenbeschallung



Foto: Strässer

▲ In Maria Vesperbild kann der Gottesdienst auf Bildschirme übertragen werden.

PHOENIX
PROFESSIONAL-AUDIO

Exzellente AKUSTIK für Kirchen

+30 JAHRE
Expertise
Made in EU

- ✓ Beschallungsanlagen für Kirchen
- ✓ Kamerasysteme für Online-Gottesdienste
- ✓ Tragbare Prozessionsanlagen
- ✓ Digitale Funkanlagen
- ✓ Elektronische Glocken
- ✓ LED-Liedanzeigen
- ✓ Beste Sprachverständlichkeit
- ✓ Perfekte Musikwiedergabe
- ✓ Nachhallreduzierung
- ✓ Planung & Umsetzung
- ✓ Bundesweit für Sie da!

PHOENIX Professional Audio GmbH • 83043 Bad Aibling • info@phoenix-pa.com

www.phoenix-pa.com 08061 / 495 603-0

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



GANZ NEUES HÖREN

Planung und Realisierung der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch STRÄSSER. Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik. Kompetenter und zukommender Service sind für uns selbstverständlich. Mehr erfahren Sie auch auf unserer Homepage www.straesser.de. Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Wenn auch Sie Interesse an unseren Produkten haben, dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.
Strässer GmbH & Co. KG • Enzstr. 40A • 70376 Stuttgart
Telefon 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66
Email: info@straesser.de • www.straesser.de

Frauenkirche © Photo by CEphoto, Uwe Aranas / CC-BY-SA-3.0

VOR 125 Jahren

Der „Platz an der Sonne“

Das deutsche Kaiserreich kaufte Kolonien in der Südsee

Die Ära des Wilhelminismus stand unter der Ägide der „Weltpolitik“, des Aufstiegs Deutschlands zur globalen Macht. 1897 hatte das Deutsche Reich bereits den chinesischen Stützpunkt Kiautschou erworben. 1899 wurde zu einem Jahr gesteigerter Aktivitäten in der Kolonialpolitik, resultierend in wachsenden Spannungen mit England.

„Die Zeiten, wo der Deutsche dem einen seiner Nachbarn die Erde überließ, dem anderen das Meer und sich selbst den Himmel reservierte, diese Zeiten sind vorüber. (...) Wir wollen niemand in den Schatten stellen, aber wir verlangen auch unseren Platz an der Sonne.“

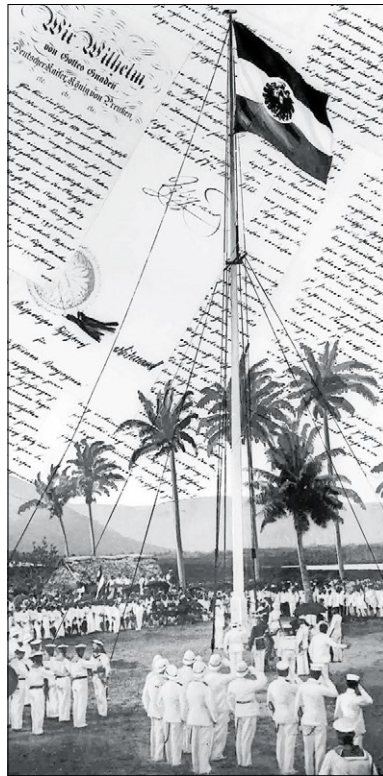
Mit diesen Worten hatte der neue Außenminister Bernhard von Bülow im Dezember 1897 das deutsche Streben nach „Weltgeltung“ auf eine griffige Formel gebracht. Aber hatte es das Reich, das sich bereits zur ökonomisch potentesten Macht Europas entwickelte, wirklich nötig, Ansprüche auf die nurmehr wenigen weißen Flecken der kolonialen Weltkarte zu erheben, deren wirtschaftlicher Wert mehr als zweifelhaft war?

Ziel: Prestige-Gewinn

Vor allem versprach sich Bülow mit seiner auf Prestige-Gewinn ausgerichteten Außenpolitik eine deutliche Rückwirkung auf die turbulente Innenpolitik: Die ersten Jahre der Regentschaft Wilhelms II. waren geprägt von heftigen politischen wie sozialen Auseinandersetzungen und Polarisierungen.

Eine solche Strategie war nicht neu, in den 1870ern hatte vor allem der britische Premier Benjamin Disraeli sie angewandt, was unter anderem Queen Victoria den Titel „Empress of India“ eingebracht hatte. So lässt sich auch die Zerfahrenheit der deutschen Kolonialpolitik erklären, die sich erst in zweiter Linie am effektiven Nutzen der Überseeterritorien orientierte: Man mischte sich ein, wo es ging, und nahm, was man kriegen konnte.

Am 12. Februar 1899 kaufte das Deutsche Reich von Spanien die Karolinen, die Marianen und die Palauinseln und gliederte sie Deutsch-Neuguinea (Kaiser-Wilhelm-Land und Bismarckarchipel) an, die schon 1885 erworben worden waren. Spaniens einst so mächtiges Kolonialreich lag nach



▲ Am 1. März 1900 wurde auf der Halbinsel Mulinu'u bei Apia als Zeichen der Inbesitznahme Westsamoas die Reichsflagge gehisst.

der Niederlage gegen die USA 1898 in Trümmern. Wilhelm II. zeigte sich allerdings enttäuscht: Er hatte sich einen Flottenstützpunkt auf den Philippinen erhofft, doch hier ließen die USA, die ebenfalls die zweifelhaften Segnungen des Imperialismus entdeckt hatten, nicht mit sich reden. Immerhin wurde Bülow mit dem Grafentitel belohnt.

Handfester Streit

Kurze Zeit später führten die deutschen Interessen an Samoa zu einem handfesten Streit mit Großbritannien: Wilhelm II. erhob in einem Brief an seine Großmutter Queen Victoria schwere Vorwürfe gegen Premier Salisbury, und Victoria antwortete mit einer beispiellosen Standpauke für ihren Enkel. Erst im November 1899 kam eine Einigung zustande: Deutschland erhielt Westsamoa.

Die Kolonialpolitik war ein teures Vergnügen: 1913 verursachten die Besitzungen im Pazifik Kosten von 1,8 Millionen Goldmark. Ein Jahr später beendete der Ausbruch des Ersten Weltkriegs das Abenteuer in der Südsee: Bereits in den ersten Monaten gingen dort alle deutschen Besitzungen verloren. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

10. Februar Scholastika

Die französische Nationalversammlung stimmte vor 20 Jahren dem Laizismusgesetz zur Trennung von Staat und Religion zu. Es verbietet das Tragen auffälliger religiöser Symbole während des Unterrichts.

11. Februar Anselm

Die Menschen in Westberlin erlebten 1959 im Schöneberger Sportpalast ein legendäres Jazz-Konzert: Der US-amerikanische Trompeter und Sänger Louis Armstrong spielte mit seinen „All Stars“. Dem Publikum ist Armstrong vor allem durch Hits wie „What a wonderful world“ bekannt.



12. Februar Julianus Hospitator

Zwei Mal soll dem US-amerikanischen Versicherungsmakler Lewis Edson Waterman laut Anekdote ein Unglück mit Feder und Tinte einen Vertrag vereitelt haben. Daraufhin baute er einen Füllfederhalter und verkaufte die ersten handgemachten Exemplare. 1884 erhielt er ein US-Patent für seine Erfindung. Der Versailler Vertrag wurde mit einem goldenen „Waterman“ unterzeichnet.

13. Februar Christina von Spoleto

Von den Herzögen Johann IV. und Albrecht V. von Mecklenburg und dem Rat der Hansestadt Rostock wurde 1419 die Universität Rostock gegründet. Heute ist sie die drittälteste Hochschule Deutschlands und die

älteste Universität im Ostseeraum. Der Lehrbetrieb begann in bereits bestehenden Gebäuden nahe der Petrikirche und dem Zisterzienserkloster „Zum Heiligen Kreuz“.

14. Februar Valentin, Cyrillus, Methodius

Vor 100 Jahren wurde im Ufa-Palast am Zoo in Berlin der erste Teil des Stummfilms „Die Nibelungen“ („Siegfried“) von Fritz Lang (*Fotounten*) uraufgeführt. Er entwickelte sich zu einem Publikumserfolg. Der zweite Teil, „Kriemhilds Rache“, wurde zwei Monate später am selben Ort gezeigt.

15. Februar Siegfried v. Schweden

Zum 460. Mal jährt sich der Geburtstag von Galileo Galilei. Der italienische Universalgelehrte wurde zum wichtigsten Begründer der neuzeitlichen exakten Naturwissenschaften. Für seine Forschung wurde er von der Kirche vor die Inquisition gezogen und später rehabilitiert.



16. Februar Juliana von Nikomedien

Einer Rettungsexpedition unter der Führung der „Terra Nova“ gelang es vor 120 Jahren, das britische Forschungsschiff RRS Discovery unter Robert Falcon Scott aus dem Packeis im antarktischen McMurdo-Sund zu befreien. Obwohl das Schiff zwei Jahre festsass, ist die Discovery-Expedition, an der auch Ernest Shackleton teilnahm, ein Erfolg gewesen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Eine Postkarte zum Stummfilm „Die Nibelungen“ zeigt die Ermordung Siegfrieds, gespielt von Paul Richter, der zum Jugend-idol wurde. *Fotos: gem (4)*

SAMSTAG 10.2.

▼ Fernsehen

- 12.00 **BR: Glockenläuten** aus der ehemaligen Klosterkirche Auhausen im Ries.
 17.35 **ZDF: Plan B.** Frischer Wind im Pflegeheim. Doku.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk Kultur: Oper.** Detlev Glanert: Die Jüdin von Toledo. Uraufführung live aus der Semperoper Dresden.

SONNTAG 11.2.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Orthodoxer Gottesdienst** aus der Gemeinde der Heiligen Stefan, Cassius und Florentius in Bonn.
 10.00 **Bibel TV: Heilige Messe** aus dem Kölner Dom.
 18.30 **a.tv/allgäu.tv: Magazin von katholisch1.tv.** Themen unter anderem: Jugendwerkwoche mit Verleihung des Bischof-Simpert-Preises, zwei Jahre Krieg in der Ukraine – zwei Jahre neues Leben in Deutschland.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Hör mal hin!“ Die Kunst der zugewandten Kommunikation.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** „Den Spielraum der Krise nutzen.“ Von der Kraft der Zuversicht.
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** vom „Leben im Geist“-Seminar in St. Hubertus Sefkant mit Pfarrer Roland Bohnen und Propst Thomas Wieners.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Dillingen.

MONTAG 12.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Nachtschicht – Die Ruhe vor dem Sturm.** Ausnahmezustand! Ein heftiger Orkan rast auf Hamburg zu. Da kollidiert auch noch ein Gefangenentransporter mit einem Tierlaster. Krimi.
 22.00 **BR: Lebenslinien.** Wolfgang Krebs – Stoiber, Seehofer, Söder und ich. Der Kabarettist parodiert bayerische Politiker.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Beate Hirt, Frankfurt am Main. Täglich bis einschließlich Samstag, 17. Februar.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Zwischen Lachen und Weinen – die heilende Kraft der Heiterkeit. Unterwegs mit den Klinikclowns.

DIENSTAG 13.2.

▼ Fernsehen

- 10.20 **K-TV: Die Wallfahrtskirche Maria Birnbaum.** Doku.
 20.15 **ARD: Die Notärztin.** Nina Haddad tritt bei der Mannheimer Feuerwehr eine Stelle als Notärztin an. Neue Dienstags-Serie.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Wenn junge Leute sich von der Kirche verabschieden – was können Eltern tun?
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Von der (Not-)Lösung zum Problem? Zeitarbeit in der Altenpflege.

MITTWOCH 14.2.

▼ Fernsehen

- 16.30 **K-TV: Aschermittwoch in Rom.** Bußprozession und Heilige Messe mit Papst Franziskus. Auch auf Radio Horeb.
 19.00 **BR: Stationen.** Wir gegen die? Religionen in Zeiten des Krieges.
 20.15 **3sat: Wasserdoktor, Kräuterpfarrer, Trendsetter.** Sebastian Kneipp.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Generation Islam. Islamistische Propaganda im Internet und auf der Straße.

DONNERSTAG 15.2.

▼ Fernsehen

- 21.45 **HR: Past Forward.** Nahostkonflikt – wie fing das an?
 22.45 **WDR: Hard Life.** Ich kann nicht mehr! Burnout mit Ende 20.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** „Ich will Gott schauen.“ Geistliche Freundschaften.

FREITAG 16.2.

▼ Fernsehen

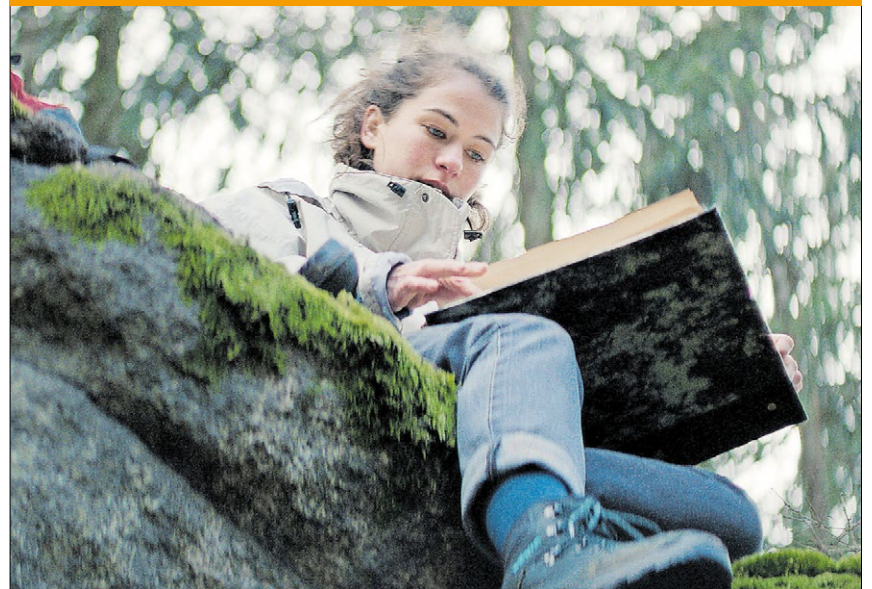
- 20.15 **ARD: Ich will mein Glück zurück.** Von ihrem Mann überraschend verlassen, steht Ulla vor einem Neuanfang – mit 70 Jahren. Komödie.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** „Zusammen werden wir Feuer kochen.“ Der Schriftsteller und Dichter Werner Herzog.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein Dorf mit dunkler Vergangenheit

Anja (Henriette Confurius) hat einen sechsten Sinn. Sie liest den Wald wie niemand sonst. Die junge Frau ist Ende 20 und macht ein Praktikum beim Forstamt Neustadt in der Oberpfalz. Doch nicht nur professionelle Gründe scheinen die Forststudentin aus München in die abgelegene Gegend verschlagen zu haben: Als Anja ein Kind war, verbrachte sie mit ihren Eltern dort einen Urlaub. Dabei verschwand ihr Vater im Wald und tauchte nie mehr auf. Der Thriller „Schweigend steht der Wald“ (Arte, 16.2., 20.15 Uhr) beleuchtet die düstere Vergangenheit einer kleinen Dorfgemeinschaft im tiefen Wald der Oberpfalz.

Foto: POISON/Sebastian Reiter

Der Fixstern des Sonnensystems

Die Sonne ist das Wunder, das alles begründet – aber auch die größte Gefahr. Der sprichwörtliche Fixstern des Sonnensystems. Der abendfüllende Dokumentarfilm „Die Sonne“ (Arte, 10.2., 20.15 Uhr) widmet sich der Suche nach der Bedeutung des Heimatsterns für Mensch, Wissenschaft und Natur. Denn die Suche nach der Sonne ist zugleich die Suche nach der größten aller Fragen: Was ist Leben?



Foto: ORF/BR/SRF/SRF Superfilm Filmproduktions GmbH/Stefanie Leo

Neue Serie über ein Ski-Elite-Internat

Die Aufnahmetests der Skiakademie Gastein stehen an. Daniela (Emilia Warenski) will unbedingt an die „School of Champions“ (ARD, 14.2., 20.15 Uhr) und ermöglicht sich dafür ihre Teilnahme an den Tests – auf Kosten ihrer Schwester. Schulleiter Mark Auer, seine Freundin und Cheftrainerin Franziska sowie das Trainerteam Albin und Tina begleiten die internationalen Bewerber. Wer wird noch zum neuen Jahrgang gehören? Mark hat noch andere Sorgen: Er soll schuld sein am Tod eines ehemaligen Schülers. Die weiteren Folgen der achtteiligen Serie über das Ski-Elite-Internat sind am 17. und 18. Februar zu sehen.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Mit Feuerblick und Einhorn

Die kleine Schnecke Monika Häuschen spielt mit ihren Freunden, dem Regenwurm Schorsch und dem gelehrten Herrn Günter, ein lustiges Spiel. Die drei denken sich Fabeltiere aus, die es gar nicht gibt. Schorsch will ein Lindwurm mit Feuerblick sein, Monika Häuschen ein Einhorn. Da taucht Lolli auf, der tatsächlich ein Horn hat. Er behauptet, ein echtes Einhorn zu sein, das alle Probleme mit Feenstaub lösen kann. Aber Herr Günter findet heraus, dass Lolli kein Einhorn, sondern ein Einhornkäfer ist, der einfach nur mitspielen möchte.

„Warum haben Einhornkäfer ein Horn?“ ist ein witziges und lehrreiches Monika-Häuschen-Hörspiel für Kinder ab drei Jahren, die mehr über die Tierwelt wissen wollen.

Wir verlosen fünf Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 14. Februar

Über das Spiel „Impera!“ aus Heft Nr. 4 freuen sich:
Valentina Ferrandiz,
 86316 Friedberg,
Irmtraud Heigl,
 93093 Donaustauf,
Marie Weiß,
 86650 Wemding.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 5 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

ind. Asket (Mahatma)	Zergliederung	Richtschnur	Südostasiat	▽	▽	Wettkampfgewinn	Karawankengipfel	eh. österr. Währung (Abk.)	franz. Departement-hptst.	▽	Lastfahrzeug	▽
▷	▽	▽			7	eine Jahreszeit	▷	▽			1	
bunt			Spaltwerkzeuge	▷					8 Gerbstoff		japan. Meile	
▷						Fest d. Auferstehung Christi	▷		▽		▽	
▷			Tradition					Backgewürz	▷			
Geburtsort Einsteins		franz. Mittelmeerinsel	▽								Erdölprodukt	5
höfliche Anrede in England	▷	▽						3./4. Fall von ‚wir‘			altjapanisches Brettspiel	▷
▷												
eh. Filmgesellschaft (Abk.)	griechische Sagen-gestalt	ägypt. Gottheit										
ein dt. Fußballverein (Abk.)	▷	▽			6 Grundton einer Tonart		starker Zweig	▽			Inhaber eines Hilfsamtes	eine Grenzbehörde
▷					▽		süßer Branntwein	▷				3
eine Richtungsangabe		4		dt. Komiker (Waalkes)	▷				Welt-raum	▷		kleine Brücke
▷						9 eine Großmacht (Abk.)					kenian. Staatsmann (Arap)	arabi-scher Sack-mantel
dt. Adels-haus (... und Taxis)		Fremd-wortteil: zwei	▷			Initialen des Malers Renoir	Initialen von Fontane		Marine-dienst-grad	▷		2
▷			unter-irdischer Gewölbe-komplex	▷								
Heilver-fahren		Jesu Todes-tag	▷									



1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Etui für Stifte
 Auflösung aus Heft 5: **JERICO**


		N		R		K		Z				
T	H	E	M	A		N	U	R	E	J	E	W
O	P	U	S		A	H	A		A			I
W	E	I	H	E	N		R	A	K	E	T	E
	H	K					B	O	R	A	T	
	L	A					N		N	R		
G	E	L	D				D	I		A		
	E	E					C	O	M	I	C	
K	F	O	R				R		S	H		
	L	N		M	E				A	B	T	
L	A	B	S	A	L		M	E	K	K	A	
M	E		S	C	H	O	N		R		K	
H	I	R	S	C	H	E		K	O	H	L	
I	N	G		W	E	I	Z	E	N	K	O	R
	G		W	E	I	Z	E	N	K	O	R	N
O	J	E		P	O	L		A	L	B	E	



Illustrationen: Jakob

Erzählung

Der Nachmittagskaffee

 Damals wohnte ich rund zweieinhalb Jahre in Jupiters Internat. Bis Obertertia ließ ich mich Mitte der 1960er Jahre von Jupiters altpreußischem Bildungskonzept drangsalieren. Ich ertrug bei Verstößen gegen die altbackene Hausordnung seine Strafarbeiten, die meistens im Abschreiben von Balladen aus den klassischen Federkästchen von Goethe und Schiller bestanden. Wir durften dann gern abends im Saal im Bademantel über dem Schlafanzug „Die Braut von Korinth“ oder „Der Zauberlehrling“, „Der Taucher“ oder „Der Spaziergang“ abpinseln und uns dabei muskelkaterähnliche Beschwerden im Handgelenk zuziehen.

Die Verpflegung bei Jupiter war verbesserungswürdig, aber wir hatten uns ja nicht in einem Sternelokal niedergelassen. Zudem waren internationale Spezialitäten wie Pizza, Döner, Souvlaki und Paella, chinesische und thailändische Menüs in unserer Gegend noch nicht flächendeckend angekommen. Es gab noch nicht einmal Hamburger oder Hähnchenteile oder ungarisches Langosch.

Die Küche unter der Leitung von Jupiters Ehefrau Martha servierte uns oft verhutzelte und schwarz angebrannte Frikadellen, Pellkartoffeln mit Quark oder Linsensuppe und abends auch mal Schmalzbrote – die



waren gar nicht so übel. Zum Frühstück gab es immer Haferschleimsuppe, die allerdings stark gewöhnungsbedürftig war. Also, ich habe es in den zweieinhalb Jahren kaum geschafft, mich daran auch nur annähernd zu gewöhnen.

An den Nachmittagen saßen wir gut 20 Schüler im Saal und machten

unter Jupiters Aufsicht unsere Hausaufgaben. Jupiter war ein versierter Experte in Sachen Latein und Mathematik, er hätte locker mit Leuten wie Cicero und Archimedes Konversation treiben können, und er residierte an der Längsseite des Raums, rauchte Zigarillos mit dem Aschenbecher auf einem Beistelltisch und beäugte uns

so kritisch wie der legendäre Hund Zerberus.

Dann kam Käthchen, die Küchenfrau, herein und stellte Jupiter eine Tasse Kaffee hin. „Gratiam habeo“, sagte Jupiter etwas snobistisch und ergriff sofort den Henkel seiner Tasse. Wir Schüler wussten nun alle, was uns blühte, denn Jupiter pflegte seinen Kaffee stets unter Aufbietung einer enormen Geräuschkulisse zu schlürfen. Er schlürfte so laut, dass wir glaubten, die Fensterscheiben vibrieren zu hören, und wir fürchteten, dass die Decke zu wackeln anfing. Aber wir durften auf gar keinen Fall laut lachen, denn dann hätte Jupiter uns mit Strafballaden bedacht, und das wollten wir möglichst vermeiden. Jupiter aber schlürfte und schlürfte und schlürfte.

Das ist viele Jahre her, und inzwischen trinke ich auch gern mal in meiner Küche einen Cappuccino und einen doppelten Espresso beim Italiener. Dabei ertappe ich mich jetzt oft dabei, dass ich das heiße Getränk unter donnerndem Getöse in mich hineinschlürfe. Und dann denke ich, dass wir Jupiter damals vielleicht zu Unrecht belacht haben. Der heiße Kaffee will ganz einfach laut geschlürft sein. Das ist wohl so eine Art unumstößliches Naturgesetz.

Entschuldigen Sie bitte, Jupiter!

Text: Peter Biqué;

Foto: gem

Sudoku

6	2		7				8
4			9	2	6	3	
1	3		2	6			9
6		7	3	4	1	5	
3	7	9	1				2
8	1	4	2				7
	1	3	7	4	5	9	
5	6	9	3	2			
4	9	3	5	8	7		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 5.

		1	4	6			8
	3			8	2		5
		2	9		7	1	6
6				4			7
2	4	3				8	9
			7	9			4
			8	4	3		
		5				9	2
1	6	8			9		





Hingesehen

Mit einem gemeinsamen Toleranzwagen sind Christen, Juden und Muslime wieder beim diesjährigen Rosenmontagszug in Düsseldorf dabei. „Es ist wichtig, dass wir gerade nach den furchtbaren Ereignissen des 7. Oktobers ein Zeichen der Toleranz und des Miteinanders setzen“, sagte der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Düsseldorf, Heinrich Fucks. Einen Toleranzwagen der Religionen hatte es beim Rosenmontagszug in Düsseldorf erstmals 2019 gegeben. Das diesjährige Motto der Karnevalssession in der NRW-Landeshauptstadt lautet: „Wat et nit all jöwt“ (Was es nicht alles gibt). Für die Gestaltung des Wagens sorgt erneut Wagenbauer Jacques Tilly mit seinem Team (im Bild der Entwurf). epd

Foto: KNA

Wirklich wahr

Wegen des am 14. Februar in Indonesien angesetzten Superwahltags lässt Bischof Siprianus Hormat die Feiern zum Aschermittwoch verschieben. In einem Hirtenbrief kündigte er an, dass der traditionelle Aschenritus in diesem Jahr erst am Donnerstag, 15. Februar, stattfinden wird.

Insbesondere in Kirchengemeinden in entlegeneren Gebieten könne die Zeichnung mit dem Aschekreuz

(Symbolfoto) auch am ersten Sonntag der Fastenzeit, dem 18. Februar, durchgeführt werden, erklärte der katholische Bischof von Ruteng auf der Insel Flores.



Hintergrund der Entscheidung ist die Sorge, dass die notwendige Aufmerksamkeit der Bürger für die Wahlen den wichtigen spirituellen Moment zum Beginn der Fastenzeit überschatten könnte, hieß es.

Text/Foto: KNA

Wieder was gelernt

1. Was wird für das Aschekreuz verbrannt?

- A. Kranz aus der letzten Adventszeit
- B. Stroh aus der Krippe
- C. Nadeln des jüngsten Christbaums
- D. Palmzweige des Vorjahrs

2. Die liturgische Farbe des Aschermittwochs ist ...

- A. grün.
- B. rot.
- C. violett.
- D. weiß.

0 2 2 1 : sunsoj

Zahl der Woche

125

Kirchen: In so vielen Gotteshäusern hat Patrik Müller (10), Ministrant aus Tschechien, bereits Altardienst getan. Damit sicherte sich der Junge aus Roudnice in der Region Hradec Kralove (Königgrätz) einen Eintrag ins tschechische Buch der Rekorde.

Neben zahlreichen Kirchen und Wallfahrtsorten in Tschechien war er etwa bereits in allen römischen Papstbasiliken, in Bethlehem, Genf, Brüssel und in der Kathedrale in Luxemburg als Messdiener aktiv. Am besten habe ihm der Ministrantendienst im Petersdom gefallen, sagte Patrik. „Motor“ ist Vater Tomas Müller, der früher selbst Ministrant war und mit seinem Sohn gerne durch Europa reist.

Sprach- oder Anpassungsprobleme hat der „Rekord-Ministrant“ nicht: Die Einheitlichkeit der katholischen Liturgie ermögliche es, auch im Ausland ohne große Vorbereitung bei Gottesdiensten zu ministrieren. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 1.1.2024. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
 Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

„Das glauben auch die Dämonen“

Was das Christusbekenntnis vom Katechismus der unreinen Geister unterscheidet



▲ Christus heilt den Besessenen von Gerasa: eine der sogenannten Magdeburger Elfenbeintafeln in Originalgröße, entstanden um 968, Hessisches Landesmuseum Darmstadt. Foto: gem

Ein wenig hat's der Evangelist Markus schon mit den Dämonen: Vor zwei Wochen kam im Sonntagsevangelium zu Gehör, wie Jesus in der Synagoge von Kafarnaum einen Menschen befreit, der von einem unreinen Geist besessen war. „Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei“ (Mk 1,25f.). Nach der Heilung der Schwiegermutter des Petrus, von der dann am letzten Sonntag die Rede war, bringt man in der Stadt neben allen Kranken auch alle Besessenen zu Jesus, „und er trieb viele Dämonen aus“ (Mk 1,34).

Einen Höhepunkt erreicht Markus mit der Episode von Gerasa am Montag, 29. Januar, wo Jesus einem besonders wilden Exemplar begegnet: Da „lief ihm sogleich von den Gräbern her ein Mensch entgegen, der von einem unreinen Geist besessen war. Er hauste in den Grabstätten. Nicht einmal mit einer Kette konnte man ihn bändigen. Schon oft hatte man ihn mit Fuß-

fesseln und Ketten gebunden, aber er hatte die Ketten zerrissen und die Fußfesseln durchgescheuert; niemand konnte ihn bezwingen. Bei Tag und Nacht schrie er unaufhörlich in den Grabstätten und auf den Bergen und schlug sich mit Steinen“ (Mk 5,2–5).

Vollmacht - und Gebet

Auf die Frage Jesu: „Wie heißt du?“ antwortet der unreine Geist: „Mein Name ist Legion; denn wir sind viele.“ Angesichts der Mannschaftsstärke einer römischen Legion von einigen Tausend Soldaten müsste man statt „viele“ präzisieren: sauviele. Jesus schickt die Dämonen daraufhin in eine große Schweineherde, die den Abhang hinab in den See stürzt. „Es waren etwa zweitausend Tiere und alle ertranken.“

Selbst der Glaube der heidnischen Syrophönizierin, den das Evangelium am 8. Februar zur Geltung bringt, kommt nicht ohne die Erwähnung eines Dämons aus, der ihre Tochter besessen hatte

(Mk 7,24–30). Zur Aussendung der zwölf Jünger gehört, dass Jesus sie mit der Vollmacht über die unreinen Geister ausstattet und sie viele Dämonen austreiben (Mk 6,7–13, Evangelium am 1. Februar).

Erfolglos waren sie jedoch bei dem Knaben, den ein stummer und tauber Geist befallen hatte und den Jesus selber heilen musste. Auf die Frage der Jünger: „Warum konnten wir den Dämon nicht austreiben?“ antwortet Jesus mit dem entscheidenden Hinweis: „Diese Art kann nur durch Gebet ausgetrieben werden“ (Mk 9,14–29).

„Ich weiß, wer du bist“

Irritierend an diesen Geschichten von den unreinen Geistern ist die Erkenntnis, welche diese von Jesus haben. Während die Landsleute Jesu über seine Vollmacht und Weisheit staunen und sich unsicher fragen: „Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns?“ (Mk 6,3), wissen die Dämonen offenbar sehr genau, mit wem sie es da zu tun haben.

Der Besessene in der Synagoge „begannt zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.“ Der Gerasener seinerseits „schrie laut: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn des höchsten Gottes?“

Als wäre das noch nicht genug, steht im Jakobusbrief zu lesen: „Du glaubst: Es gibt nur einen Gott. Damit hast du recht; das glauben auch die Dämonen und sie zittern“ (Jak 2,19). Jakobus geht es hier darum, „dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist“ – doch nähert sich dieses manifeste Glaubenswissen der unreinen Geister nicht sonderbar dem christlichen Bekenntnis an?

Sieht man näher hin – nein, und das macht schon das Christusbekenntnis des Petrus auf die Frage Jesu deutlich: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus!“ (Mk 8,29). Im Matthäusevangelium steht mehr: „Du bist der Christus,

der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel“ (Mt 16,16f.).

Die Anrede Jesu als „Christus“ bedeutet, das Heil von ihm zu erwarten. Dem gläubigen Bekenntnis geht die Gnade Gottes voraus, die aus diesem Bekenntnis ein Gebet macht, das sich dem Adressaten dieses Gebets liebend anvertraut. „Christus – der Messias – der Gesalbte“ überbestimmt sozusagen den bloßen Namen Jesu.

Noch deutlicher wird der Unterschied zum Dämonenglauben im Paulusbrief an die Römer: „Wenn du mit deinem Mund bekennst: Herr ist Jesus – und in deinem Herzen glaubst: Gott hat ihn von den Toten auferweckt, so wirst du gerettet werden“ (Röm 10,9). „Herr – Kyrios“ ist im Unterschied zu „Rabbi – Meister“ ein Hoheitstitel, ja eine Gottesanrede, die Jesus zugesprochen wird.

Dämonen dienen nicht

Man kann Jesus aber nicht als den Herrn bekennen, ohne ihm dienen zu wollen. Das ist der Unterschied zum dämonischen „Was habe ich mit dir zu tun, Jesus?“ (Mk 1,24; 5,7). Christusbekenntnis geschieht auf angemessene Weise im Gottesdienst sowie im Dienst am Nächsten, wo dieser eine weltliche Nächstenliebe übersteigt und aus dem Nächsten den Herrn macht, dem man selbstverständlich dient: „Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan“ (Lk 17,10). Solcherart Gott und dem Nächsten zu dienen, ist so vielleicht erst der Glaube mit den Werken.

Peter Paul Bornhausen

Reise/Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Misereor e.V., Aachen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Man muss an die Schrift in ihrer Gesamtheit herangehen wie an einen einzigen Leib und darf die Harmonie des Ganzen in ihrem straffen und festen Gefüge nicht zerbrechen und zerhacken wie es jene tun, die die Einheit des die gesamten Schriften durchdringenden Geistes nach Kräften zerbrechen.

Origenes

Sonntag, 11. Februar Sechster Sonntag im Jahreskreis Welttag der Kranken

Jesus hatte Mitleid mit dem Aussätzigen; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! (Mk 1,41)

Hände sprechen eine eigene Sprache: Sie können nehmen und geben, berühren und wegstoßen. Im Evangelium spielt die Hand Jesu eine wichtige Rolle. Er wagt Berührung und überschreitet damit Grenzen. Mitgefühl ist ihm wichtiger als Normen der Menschen.

Montag, 12. Februar Und er verließ sie, stieg in das Boot und fuhr ans andere Ufer. (Mk 8,13)

Im Leben ist es wichtig zu spüren, was gerade dran ist: Mal ist es die Begegnung mit den Menschen, ein anderes Mal ist es der Weg in die Stille oder in die Natur. Auch bei Jesus war das so. Von ihm können wir lernen, nicht mehr fremdbestimmt zu leben, sondern zu uns selbst zu stehen.

Dienstag, 13. Februar Sie aber machten sich Gedanken, weil sie keine Brote bei sich hatten. (Mk 8,16)

Ich bin eingeladen, auf meine Gedanken zu achten. Womit beschäftige ich mich? Ich kann mit Christus der Kraft des Augenblicks nachspüren und darauf vertrauen, dass das Wesentliche immer schon da ist. Mit engagierter Gelassenheit will ich mich für andere einsetzen.

Mittwoch, 14. Februar Aschermittwoch Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! (Mt 6,6)

Heute beginnen wir den Weg zum Osterfest. Jesus lädt uns ein, dem Geheimnis Gottes zu trauen. Es ist eine Zeit der

besonderen Nähe zu Gott. Der Vater bewohnt das Verborgene. Ich kann hinabtauchen in meine Tiefe und darin den tragenden Grund Gottes entdecken.

Donnerstag, 15. Februar Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt? (Lk 9,25)

Die Nachfolge Jesu führt uns in die Freiheit. Wenn Gott in unser Herz einzieht, haben wir es nicht nötig, Erwartungen zu erfüllen. Wir werden frei für den Augenblick. Wir gewinnen uns selbst, indem wir lernen, uns von den Mühen des Lebens zu Gott führen zu lassen.

Freitag, 16. Februar Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten. (Mt 9,15)



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Das Geheimnis der Nähe Gottes berühren wir durch die Erfahrung seiner Ferne. Im geduldigen Warten spüren wir die Sehnsucht nach dem Bräutigam und die Verheißung einer liebevollen Gemeinschaft mit Gott. Der Schmerz lässt die Perle unserer Liebe reifen.

Samstag, 17. Februar Levi gab für Jesus in seinem Haus ein großes Gastmahl. Viele Zöllner und andere waren mit ihnen zu Tisch. (Lk 5,29)

Das Reich Gottes hat mit sinnlicher Erfahrung zu tun. Jesus lädt alle zur Tischgemeinschaft ein. Er lässt uns die Zuwendung des Vaters verkosten. Essen und Trinken öffnet die Sinne für neuen Lebensinn: Das ist Nähe des Reiches Gottes.



Mehr gute Musik für dein Leben

Jetzt einschalten!
Auf DAB+ und im Web



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

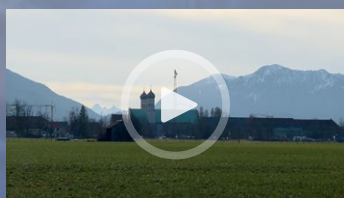


▶ 1:51 Einblick in den Einblick: Die Arbeit der Ulrichswerkstätten



Blasiuskirche
Kaufbeuren

5:27



Don Bosco-Fest
Benediktbeuern

4:17



Demo gegen
Rechtsextremismus

4:02



Aufzeichnung
Live-Rosenkranz vom
03.02.2024

42:06



katholisch1.tv

Das Magazin 5/2024



**u. a. Demo gegen Rechtsextremismus,
KHG feiert das Thomas-von-Aquin-Fest,
Don Bosco-Fest Benediktbeuern,
Blasiuskirche Kaufbeuren,
Teaser EinBlick - Ulrichswerkstätten**

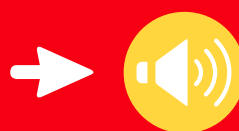
 www.katholisch1.tv

Mehr gute Musik
für dein Leben



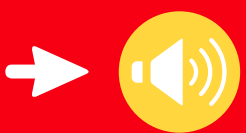
Kindergartenplatz

Noch bis Ende Februar haben Eltern Zeit, sich um einen Kita-Platz für ihre Kinder zu bewerben. Die katholische Kirche ist dabei einer der größten Träger. Das Kita-Zentrum St. Simpert begleitet mehr als 34.000 Kinder in Krippen, Kindergärten und Horten. Von Oberstdorf bis Feuchtwangen betreut es 430 katholische Kindertagesstätten. Und ein Problem herrscht überall: Personalmangel. Eva Fischer berichtet.



Auffrischkurse

Als erste an einem Unfallort zu sein ist für jeden von uns eine Horrorgeschichte. Obwohl wir alle schon mal einen Erste Hilfe Kurs gemacht haben wissen viele von uns nicht mehr wie sie einem verletzten Menschen sofort Helfen können. Die Johanniter, das Bayerische Rote Kreuz oder auch die Malteser bieten immer wieder sogenannte Auffrischkurse an. Roland Stingl hat so einen Kurs zum heutigen (11.2.) Tag des Notrufs mal besucht.



Krapfenaktion

Krapfen essen für den guten Zweck – heißt es am Faschingsdienstag wieder im Holzweg 55 in Augsburg Oberhausen. Dort findet nämlich die alljährliche Krapfenaktion vom St. Vinzenz Hospiz statt. Eva Fischer berichtet.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“, Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., 19 Uhr Rkr. - So., 11.2., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Di., 13.2., siehe Fatimatage. - Mi., 14.2., 7.30 Uhr Messe mit Aschenkreuzauflegung, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Kranken- gebet und Aschenkreuzauflegung. - Do., 15.2., 19-20 Uhr stille eucharistische Anbetung um Berufungen. - Fr., 16.2., 19 Uhr Kreuzweg. - BG am Mittwoch vor der Messe ab 8.40 Uhr in der Kirche, im Missionshaus erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst sowie nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Tel. 0821/601511, Sa., 10.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 15-16 Uhr BG. - So., 11.2., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 12.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Di., 13.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 14.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe mit Aschenkreuzauflegung. Do., 15.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 16.2., 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Mo.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Tel. 08394/924-0, So., 11.2., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 12.2., 9 Uhr Messe. - Di., 13.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. Mi., 14.2., Messe am Morgen entfällt, 19.15 Uhr Amt mit Aschenauflegung. Do., 15.2., 16 Uhr Messe und stille An-

betung für den Frieden bis 17 Uhr. - Fr., 16.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit 1. Fastenpredigt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg, Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Tel. 09081/3344, So., 11.2., 19 Uhr Taizé-Gebet mit dem Chor Exsultate. Di., 13.2., siehe Fatimatage. - Mi., 14.2., 17 Uhr Rkr., BG entfallen, 17.30 Uhr Messe mit Aschenauflegung.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Tel. 08258/242, So., 11.2., 40-stündiges Gebet, Festprediger: Prior P. Christoph Kehr OT, So. und Mo., 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 11-14 Uhr stille Anbetung, 13 Uhr BG, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht mit Predigt. - Di., 13.2., 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 11 Uhr Betstunden der Kinder, 11.30 Uhr Betstunden des Deutschen Ordens, 12.30-14 Uhr stille Anbetung, 13 Uhr BG, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Schlussandacht mit Predigt, Prozession des Blauen Bundes mit sakramentalem Segen. Nach der Andacht sind alle Teilnehmer zu Krapfen und Kaffee im Klosterhof eingeladen. - Fr., 16.2., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Tel. 08862/932930, Sa., 10.2., 10 Uhr Messe. - So., 11.2., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 13.2., 10 Uhr Messe entfällt. - Mi., 14.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 16.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Tel. 08194/999998, Sa., 10.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 11.2., bis Di., 13.2., Triduum in Vilgerts-

hofen, „Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,20), BG an allen drei Tagen: 8-10 Uhr, 11-12 Uhr, 14-15 Uhr, 8 Uhr Messe, Aussetzung und Anbetung, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit P. Ambrosius Bantle ORC, 14 Uhr stille Anbetung des Allerheiligsten, 14.30 Uhr Andacht, Predigt und sakramentaler Segen, anschl. Prozession am Di., 13.2., der Fatimatag entfällt! Sprechstunden und Beichtgespräche nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael, Tel. 08295/608, So., 11.2., 9.30 Uhr BG und Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, anschl. Gebet der MMC. - Mi., 14.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse mit Aschenauflegung.

Wemding, Maria Brunnlein, Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Tel. 08385/92070, Sa., 10.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18 Uhr Rkr., 18.45 Uhr Messe, Abend der Barmherzigkeit, 20 Uhr euchar. Anbetung, BG: 10-11 Uhr, 17.30-19 Uhr und 20-21 Uhr. - So., 11.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG: 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mi., 14.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Amt, 18.30 Uhr Messe, Aschenauflegung in allen Messen. - Do., 15.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 16.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe. Mo.-Mi., Fr., 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Tel. 08284/8038, Sa., 10.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 11.2., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 12.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 13.2., siehe Fatimatage. - Mi., 14.2., bei jeder Messe Segnung und Auflegung der Asche, 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pil-

germesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 15.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 16.2., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in die Eltern-Kind-Kapelle übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Di., 13.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit anschl. Segnung der Andachtsgegenstände.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung, Fr., 16.2., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschließend eucharistischer Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Di., 13.2., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlichem Einzelsegen, Musik: Lucia Stoll und Christine Kohnle.

Opfenbach, Maria-Thann, Mi., 14.2., 8.30 Uhr Sieben-Schmerzen-Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und kurze Andacht.

Pöttmes, Schlosskapelle, Di., 13.2., 17 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Türkheim, Kapuzinerkirche, Messe zur Loretowallfahrt am Fatimatag entfällt!

Wiedergeltingen, St. Nikolaus, Mi., 14.2., 18.30 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Di., 13.2., 7.15-8 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakramentaler Segen,



9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, Weihe von Andachtsgegenständen, sakramentaler Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. großer Krankensegen (auch einzeln), 14.50-15.10 Uhr BG, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

Exerzitien / Einkehrtage

Dillingen,

Fastenexerzitien,

Di., 13.2., bis So., 18.2., Thema: „Loslassen, damit die Seele wieder atmen kann“, Kursleitung: Sr. Judith Harrer, Ort: Provinzhaus Dillingen, nähere Infos, Kosten und Anmeldung unter Telefon: 09071/502-802, E-Mail: ursula.dirr@dlgr.de.

Eurasburg,

Ökumenische Exerzitien im Alltag,

Do., 15.2., 20 Uhr, Informationstreffen, Ort: Rathaus Eurasburg, Termine und Wochenthemen sind am Di., 20.2., „Mit dem Ohr des Herzens – auf die Schöpfung hören“, Di., 27.2., „...nach innen zu hören“, Mo., 4.3., „...auf Gottes Wort zu hören“, Di., 12.3., „...auf die Welt zu hören“, jeweils von 19.30-21 Uhr, Ort: Rathaus, Pfarreiraum, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/602183, www.pfarreiengemeinschaft-ottmaring.de.

Oberschönenfeld,

Exerzitien im Alltag: „Was trägt?!“,

Mo., 19.2., 19 Uhr, Infotreffen, wöchentliche Treffen immer donnerstags ab 22.2., Leitung: Sr. M. Dorothea Körper OCist., Ort: Abtei Oberschönenfeld, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08238/9625-19.

Weißhorn,

Exerzitien im Alltag: „geliebt?!“

Do., 15.2., 19.30 Uhr, wöchentliche einstündige Treffen, Ort: Claretinerkolleg, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0176/84311494, E-Mail: ulrich.hoffmann@bistum-augsburg.de.

Männer

Augsburg,

„Vergebung“,

Sa., 24.2., 9-16.30 Uhr, Seminartag für Männer zum Thema: „Die heilende Kraft der Vergebung“, Pfarrer Reiner Hartmann bietet Einblicke in den Vergebungsprozess und hilft mit Impulsen und Übungen, Veränderungen im eigenen Leben anzustoßen, Ort: Haus Tobias, nähere Infos und Anmeldung

unter Telefon: 0821/3166-2131, www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

Frauen

Augsburg,

Aschermittwoch für Frauen:

„Herzklopfen“,

Mi., 14.2., 9-13 Uhr, der besondere Einstieg in die Fastenzeit, Veranstaltungsorte: Augsburg, Bernried, Buxheim, Dillingen, Kempten, Lindau, Neuburg, Roggenburg, Kosten: 19,50 Euro inklusive Fastensuppe. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, www.frauenbund-augsburg.de.

Memhölz,

„Mit Dir wächst neue Zuversicht“,

Sa., 9.3., oder So., 10.3., 9.30-17 Uhr, Besinnungstag für Frauen, Meditation im Heiligtum, kreatives Gestalten, Möglichkeit zum Sakrament der Versöhnung, gemeinsame Feier der Messe, Referentin: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: Anneliese Schneider, Telefon: 08326/627.

Schönstatt,

„Oasentage“,

Mo., 15.4., bis Fr., 19.4., Busfahrt ab Augsburg über Memmingen nach Schönstatt, geistliche Impulse und Vorträge zum Thema: „Mit Dir wächst neue Zuversicht“, gestaltete Gebetszeiten, Austausch und Zeiten der Stille, Ort: Haus Marienland, nähere Informationen und Anmeldung: Angela Fischer, Telefon: 08331/81133.

Paare

Donauwörth,

„Im Garten der Liebe“,

So., 11.2., 17 Uhr, Segnungsgottesdienst zum Valentinstag, Musik: Gruppe „Ton-Art“, Gedanken, Texte, Lieder, Gebete zum Thema Liebe und Partnerschaft, Ort: Dreifaltigkeitskirche, Riedlingen, nähere Infos: Ehe- und Familienseelsorge Donau-Ries, Telefon: 0906/70628-70, weitere Gottesdienste unter www.valentinsgottesdienste.de.

Kurse / Seminare

Augsburg,

„Wie redest du mit mir?“,

Di., 20.2., bis Di., 26.3., jeweils von 19.30-22 Uhr, Kommunikationstraining, hilfreiche Gesprächsregeln an sechs Kursabenden, intensives Coaching durch spe-

ziell ausgebildete Trainer, Leitung: Konrad H. Blüml, Ort: Außenstelle der Ehe- und Familienseelsorge, Kosten, Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2122, www.beziehung-leben.de.

Augsburg,

„Nachhaltige Begegnung“,

Mi., 14.2., 15 Uhr, Vortrag zum Aschermittwoch, geistliche Impulse, Referent: Abt Theodor Hausmann OSB, anschließend Eucharistiefeier mit Auflegung des Aschenkreuzes, Ort: Haus Sankt Ulrich, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822, Internet: www.keb-augsburg.de.

Augsburg,

„Für sich (und andere) Vorsorgen“,

Di., 20.2., 16-19 Uhr, Informationsveranstaltung über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament – medizinische, rechtliche und inhaltliche Aspekte, Erfahrungsaustausch, Ort: Augustanahaus, Im Annahof 4, Eintritt frei, nähere Infos und Anmeldung beim Veranstalter: Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V., Telefon: 0821/455550-40 oder per E-Mail: anmeldung@ahpv.de.

Augsburg,

„Theologie im Fernkurs“,

Sa., 24.2., 14-17 Uhr, Informationsnachmittag für theologisch interessierte Frauen und Männer, Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe, insbesondere Pfarrreferenten, Gemeindefreferenten und Religionslehrer, Leitung: Diakon Daniel Esch, Christine Stutzky, Bettina Wiedemann, Ort: Haus Katharina von Siena, nähere Infos und Anmeldung bis 17.2. unter Telefon: 0157/86648987, E-Mail: daniel.esch@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

„Selbst? Bewusst!“,

Do., 21.3., bis Fr., 22.3., Annäherung an biografisches Arbeiten nach Hubert Klingenberger, Referentin: Leslie Seymor, Zielgruppe: Pastorale Berufe, Pflege, soziale Berufe, Ort: Haus Tobias, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 26.2. unter Telefon: 0821/44096-0, www.haus.tobias-augsburg.de.

Leitershofen,

„Menschwerdung – Auferstehung – Geistsendung“,

Sa., 16.3., und 20.4., jeweils von 9.30-18 Uhr, Bibelkurs, die Lesungen der Hochfeste, 2. Einheit: „Er ist auferstanden; er ist nicht hier“ (Mk 16,6), 3. Ein-

heit: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,22), auch einzeln belegbare Kursteile, Referenten: Simona Kiechle, Markus Weiland, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail: info@keb-augsburg.de.

Wies,

Wochenende für Singles,

Fr., 15.3., bis So., 17.3., Seminar für Singles ab 40 Jahren, Bestärkung, Orientierung, Ermutigung, Spaß und Freude inklusive, Leitung: Natalia Opoku und Roman Aigner, Ort: Landvolkshochschule Wies, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3411, Internet: www.klb-augsburg.de.

Online

Bibellesen mit Herz und Verstand,

Do., 15.2., bis Do., 21.3., jeweils 19.30 Uhr, Lectio Divina zu den alttestamentlichen Lesungen in der Fastenzeit, Referent: Markus Weiland, nur alle Termine buchbar, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail: info@keb-augsburg.de.

Sonstiges

Augsburg,

Seniorenwallfahrt zur Ulrichsbasilika,

Mo., 6.5., oder Di., 7.5., 10 Uhr Angebot einer Kirchenführung, 10.30 Uhr Messe in der Ulrichsbasilika mit Bischof Bertram Meier, 12 Uhr Mittagessen im Haus Sankt Ulrich, 14 Uhr Maiandacht in der Ulrichsbasilika, anschl. Kaffee und Kuchen im Haus Sankt Ulrich, Kosten für Verpflegung: 20 Euro, nähere Informationen und Anmeldung bis 23.2. unter Telefon: 0821/3166-2222 oder per E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Oberschönenfeld,

„Keramik trifft Wüstenlandschaft“,

So., 11.2., 15 Uhr, Vortrag und Führung mit Barbara Pfeuffer, Kunstausstellung bis 7.4. mit Werken der Künstler Hartmut Pfeuffer und Jochen Rüth, Kosten: Museumseintritt, Ort: Museum Oberschönenfeld, nähere Infos unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Was ist Heimat?“,

Sa., 10.2., 14.30 Uhr Führung mit Rowitha Stocker und anschließendem Erzählcafé, Ort: Museum Oberschönenfeld, Kosten: Museumseintritt, zzgl. 9,50 Euro, nähere Infos unter www.mos.bezirk-schwaben.de.



ERSTKOMMUNION

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

Jetzt kaufen oder schenken!

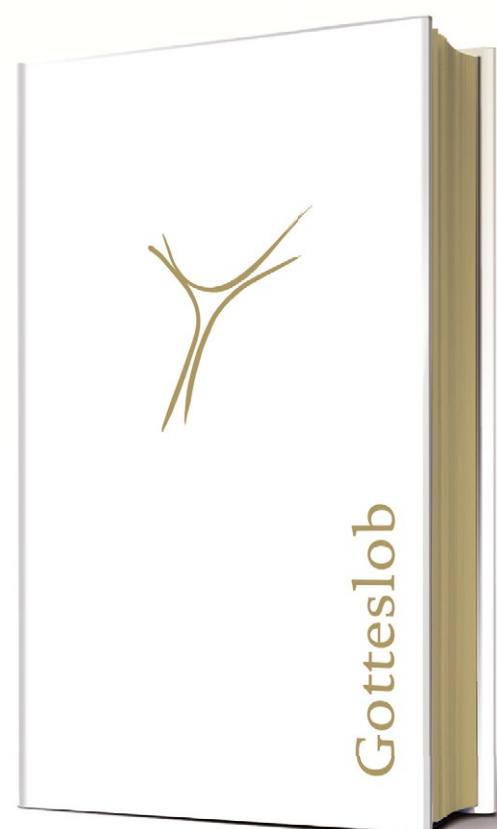
Hier ohne Versandkosten bestellen!

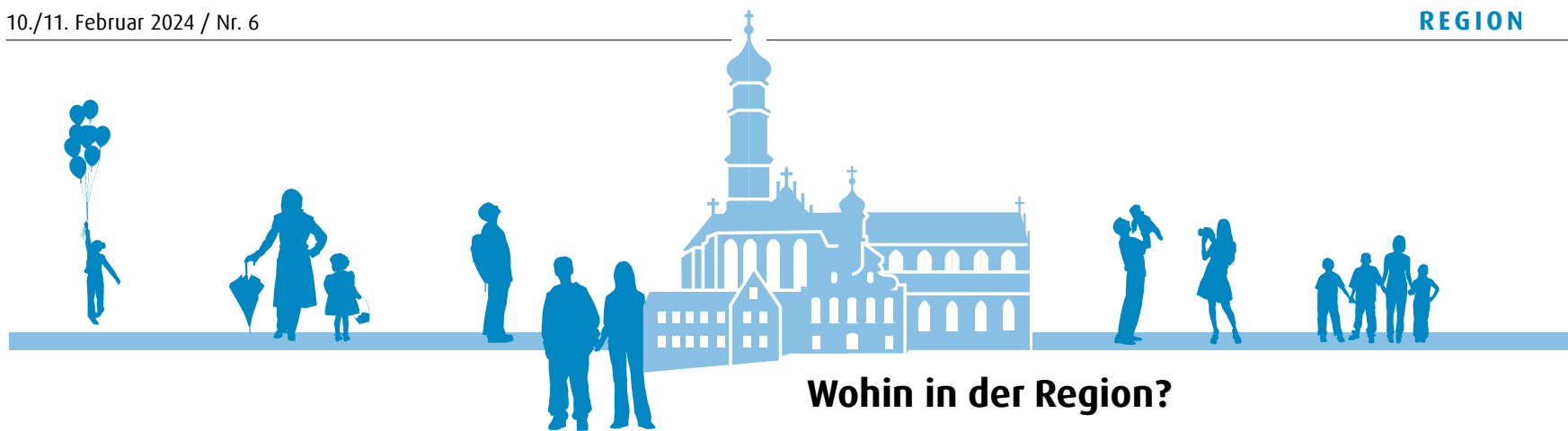


www.gotteslob-augsburg.de

Telefon 0821/50242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 10.2., 18 Uhr Cantate Domino zum Ulrichsjubiläum, es singt der Karl-Kraft-Chor der Domsingknaben mit Solisten des Domorchesters zum Gedenken an Karl Kraft (1903 bis 1978). - **So., 11.2.**, 9 Uhr Kapitelamt am sechsten Sonntag im Jahreskreis „Esto mihi“ mit der Uraufführung der „Missa rex gloriae“ von Karl Kraft, ausgeführt vom Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben. - 17 Uhr feierliche Eröffnung des 40-stündigen Gebets mit der „Litaniae de venerabili altaris sacramento“ und „Te deum“ von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791) mit dem Domchor und Domorchester. - **Di., 13.2.**, 17 Uhr feierlicher Abschluss des 40-stündigen Gebets mit dem Kammerchor der Augsburger Domsingknaben und dem Domorchester.

St. Moritz

Mo., 12.2., Kirche nach der Mittagsmesse geschlossen. - **Di., 13.2.**, Kirche ganztagig geschlossen. - **Do., 15.2.**, 18.30-19.15 Uhr eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. Aktuelle Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Di. 11-17 Uhr, Mi. 12-17 Uhr.

St. Anton

Sa., 10.2. und **So., 11.2.**, Missionswarenverkauf vor und nach allen Gottesdiensten.

Haunstetten

St. Pius

Fr., 16.2., 17 Uhr „Kreuzweg Jesu mitgehen“, weitere Termine: Fr., 23.2., Fr., 8.3., Fr., 22.3.

Sonstiges

„Ganz schön giftig!“, bis **So., 1.9.**, Sonderausstellung des Naturmuseums mit lebenden Gifttieren: Insekten, Spinnen, Tausendfüßler, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, Ort: Naturmuseum Augsburg, Ludwigstr. 14, Eintritt: 3,50/2 Euro, weitere Informationen unter Telefon: 08 21/32 46 74-0.

Gabe der Gegenwart: „Das ist mein Leib...“, **Fr., 16.2.**, 18 Uhr, Veranstaltung zur Eucharistietheologie und den eucharistischen Hymnen des Thomas von Aquin anlässlich des 750. Todestags, Referent: Professor Jan-Heiner Tück, Wien, Moderation: Robert Schmucker, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung und Informationen unter Telefon: 08 21/31 66 88 11 oder per E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

Brechts „Flüchtlingsgespräche“, **Sa., 10.2.**, 19.30 Uhr, Lesung im Bayernkolleg Augsburg, Rezitation: Meike Droste, Ort: Bayernkolleg, Schillstr. 100, Eintritt: 18 Euro, Anmeldung, Vorverkauf und Informationen: Buchhandlung am Obstmarkt, Telefon: 08 21/51 88 04 oder: www.buchhandlung-am-obstmarkt.de.

„Zu Gast bei Leopold Mozart“, **So., 11.2.**, 11 Uhr einstündige Museumsführung im Leopold-Mozart-Haus, Kosten: 14/12 Euro, maximal 15 Personen, Treffpunkt: Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstr. 30, weitere Informationen und Tickets im Internet unter: www.augsburg-tourismus.de/Tickets oder direkt im Museum.

„Von Brecht zu Astrid Lindgren: Das Leben der Louise Hartung“, **Sa., 10.2.**,

18 Uhr, Vortrag am 126. Geburtstag von Bertold Brecht über die Lebenskünstlerin Louise Hartung, mit Tanja Kinkel, Grußwort: Jürgen Enninger, Moderation: Jürgen Hillesheim, Ort: Brechthaus, Auf dem Rain 7, Kosten: 8/6 Euro, Anmeldung erforderlich unter Telefon: 08 21/45 40 815,

Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach, So., 17.3., 16 Uhr, mit den Augsburger Domsingknaben und dem Orchester La Banda, Ort: Evangelische Heilig-Kreuz-Kirche, Heilig-Kreuz-Str. 7, Tickets ab 10 Euro, weitere Informationen und Karten online unter: <https://domsingknaben.reservix.de> oder unter Telefon: 08 21/51 00 88.

„Der Kaiser und der Kaufmann – gibst du mir, so geb ich dir“, **So., 11.2.**, 11 Uhr einstündige Sonderführung im Fugger und Welser Erlebnismuseum, Eintritt: 12/10 Euro, Ort: Äußeres Pfaffengässchen 23, weitere Informationen unter: www.fugger-und-welser-museum.de/programm.

Benefiz-Krapfenaktion, Di., 13.2., 8-17 Uhr, Krapfenbacken für das St.-Vinzenz-Hospiz mit Konditormeister Lothar Rother und Ehrenamtlichen, Kosten: 1,50/2 Euro, Ort: Backstudio Backzeit, Holzweg 55, nähere Informationen unter Telefon: 08 21/26 16 50.

„Faszination Bühne“, bis **12.5.**, Malerei und Grafik im Dialog, Ausstellung im Grafischen Kabinett, Ort: Maximilianstr. 48, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, Eintritt frei, weitere Informationen unter: kmaugsburg.de/faszination-buehne.

„Ein Hoch auf 75 Jahre Augsburger Puppenkiste“ bis **So., 25.2.**, Sonderausstellung. Kuriose Hintergrundgeschichten, Figuren der Puppenkiste, die seit langem nicht mehr in der Öffentlichkeit zu sehen waren und vieles mehr, Öffnungszeiten: Mi.-So. von 12-18 Uhr, Ort: Augsburger Puppenkiste, Spitalgasse 15, weitere Informationen unter: www.puppenkiste.com.

„Literarischer Salon extra“, **Do., 15.2.**, 19.30 Uhr, Besprechung aktueller Literatur aller Sparten aus Augsburg, Ort: Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1, Eintritt frei, nähere Informationen in der Buchhandlung am Obstmarkt, Telefon: 08 21/51 88 04.

Öffentlicher Stadtrundgang, Mo.-Do., 11 Uhr (deutsch), **Fr.-So., 11 Uhr** (deutsch) und 14 Uhr (deutsch und englisch), in der Welterbestadt Augsburg auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht, Treffpunkt: Touristinformation am Rathausplatz, Dauer: zwei Stunden, Kosten: 16/14 Euro, Tickets und weitere Informationen im Internet unter: www.augsburg-tourismus.de oder unter Telefon: 08 21/50 20 721.

„Mehr Lebensfreude im Sitzen“, **Fr., 19.4.- So., 21.4.**, Grundkurs der Ausbildung zum Sitztanzleiter mit Zertifikat in insgesamt drei Kurseinheiten, Leitung: Tanz- und Sozialpädagogin Corina Oosterveen, Veranstalter: Malteser Augsburg, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung bis 2.4. bei Lydia Waldmann, Telefon: 08 21/25 85 062 oder per E-Mail: lydia.waldmann@malteser.org, weitere Informationen bei Christiane Martini, Telefon: 08 21/25 85 013 oder im Internet unter: www.malteser-augsburg.org.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, **Mo.** und **Mi.** von 17-18.30 Uhr, **Di.** und **Do.** von 16-17.30 Uhr, **Mo., 12.2.**, entfällt, **Di., 13.2.**, entfällt, **Mi., 14.2.**, Spiritual Bernhard Ehler, **Do., 15.2.**, Dagmar Huber-Reißler.



◀ *Arbeiten der Augsburger Glaskünstlerin Ida Paulin (1880 bis 1955) sind bis 31. März im Schaezlerpalais in Augsburg, Maximilianstraße 46, zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.*


Fotos: oh



Gottesdienste vom 10. bis 16. Februar


Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Helene Janetschek, 9.30 M, für Franz und Gertrud Hille und Sohn, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, in einem besonderen Anliegen für die Patenkinder in Benin, Afrika und Venezuela, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG zum 32. Weltkrankentag „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist“, 11.30 Dompredigermesse, für Geschwister Weckbach, 17 Feierliche Eröffnung des 40-std. Gebets mit Generalvikar Dr. Wolfgang Hacker. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Luca Heitzer, 17 Eucharistische Anbetung und Segen. **Di** 7 Laudes, Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 17 Andacht und Prozession zum Abschluss des 40-std. Gebets mit Weihbischof DDr. Anton Losinger. **Mi** 7 M mit Aschenauflegung, für Domdekan Konstantin Kohler, 9.30 M mit Aschenauflegung, für Anna Kapfer, 10 zur Info: Aschermittwochs liturgie 2024 in der Pfarrkirche St. Stephan in Mindelheim mit Bischof Dr. Bertram Meier, 16 Fam.-Go. mit Aschenkreuzauflegung, 19 AM mit Aschenauflegung. **Do** 7 M, für Zita Joas, 9.30 M, für Monika und Richard Ermie. **Fr** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Kathie Gastl.

Pfarreiengemeinschaft


St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg, 
 Georgenstraße 18
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Mi** 10 Wortgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes mit Kita, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 18 M, Leonhard Thalhofer.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 18 M der PG Augsburg Mitte mit der Studentenverbindung Algovia, Donato Giordanelli.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Familie Heider und Marianne Rapp. **Mi** 10.15 Wortgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes mit Kita, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück. **Fr** 17.15 gestaltete Kreuzwegandacht, 18 M, Irmgard Ziegler, Michael und Wilhelmine Böhler.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PFG. **Mi** 9 Wortgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes mit Kita, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Luca Heitzer. **So** 10 PFG, 18 AM, für Rosa Ender. **Mo** 12.15 M für Familie Gahbauer, nach der Mittagsmesse wird die Kirche geschlossen! **Di** Kirche ist ganztägig geschlossen! **Mi** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, 18 AM, beide Gottesdienste mit Aschenkreuzausteilung! **Do** 12.15 M, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM, für Rudolf Pachmann, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Friede. **Fr** 12.15 M für die Eltern, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach


Rathausplatz
Sa Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, Berta Zanker. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr und BG, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton, Imhofstr. 49


Sa 18 VAM, Thomas Haering. **So** 10 PFG, Kleopha Rabl, Hermine u. Robert Findel und verst. Angeh. **Mi** 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Augsburg, St. Margareth, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft


Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Wortgottesfei-


er mit Kommunionsspendung. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, † Fam. Pätzold, Hehl, Schmid und Meister. **Mi** 18.30 Go. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, Max und Katharina Weittmann, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Leonhard und Elisabeth, Josef Thoma und Johann Meves, 17 Rkr, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr, 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M entfällt, 9.15 Beten für Kinder entfällt, 17 Rkr, 18.30 M mit Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Laurenz Duscher, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Kreuzwegandacht, 19 Segnungsgottesdienst für Paare.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang


Herrenbach, Don Bosco, 
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO Heim, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Alfons und Maria Halser, Nicola Sedlak, Waltraud Beyschlag. **Di** 8.30 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. **Di** 15 Fatima Andacht. **Mi** 18 Euch.-Feier mit Segnung und Auflegung der Asche, Emma Raimann und Fam. Seifer. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Fam. Raad, Bichler und Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Marlene Lutz, Angeh. der Fam. Gaßner und Hurler, Marianne Rosner, 18.30 Abendmesse, Josef Kuska, Geschwister Edeltraud und Holger Kaufmann und Angeh. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M mit Erteilung des Aschenkreuzes, Anna und Karl Schubert, 19 Tazé-Gebet mit Erteilung des Aschenkreuz-


zes. **Do** 17.30 Rkr, 18 AM. **Fr** 9 M Bruno Rozek, Betty u. Heinrich Mayer, Franz Holzmann u. Eltern und Hans Wimmer, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Leo und Liesel Steiner. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 16.15 Rkr im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM mit Erteilung des Aschenkreuzes. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Zenta Trautmann, Monika u. Carmen Herz. **So** 8 PFG, 9.30 M, Agnes und Andreas Rosenberger, Rudolf Scheuringer mit Angeh. der Fam., 17 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.25 Fatimaandacht, 9 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 Fam.-Go. zum Aschermittwoch mit Austeilung Aschenkreuz, Eltern und Geschwister Haas. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Karl Schmid, Maria Unsin.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10 BG, 10.30 M, Zenta Hindelang u. Helmut Maier. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M mit Auflegen des Aschenkreuzes. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht, Stefanie Schmidt, Manfred Schmidt.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Charlotte und John Clayton, Erna und Hans Daschner, Richard Clafflin, Fam. Schimpel und Gilk, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und ver-

storbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebete der Gemeinde, 9 M, Fam. Heda, Czerner und Kudla, Rosalia, Georg und Anna Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9.30 10.00/10.30/11.00 Kindergottesdienst unserer Kita mit Auflegung des Aschenkreuzes, 17.20 Rkr, 18 M mit Auflegung des Aschenkreuzes anschl. Exerziten im Alltag. **Do** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei. **Fr** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 16.30 Kreuzwegandacht, 17.30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, Edith Walocha u. alle Verst. der Fam. Barisch u. Walocha, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Klothilde u. Günther Wurm, 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Alexander Seiwald mit allen Angeh., 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** keine M um 17 Uhr in St. Canisius (St. Canisius Augsburg), 18 M, Hedwig und Heinrich Kotalczyk. **Mi** 10 M u. Auflegung des Aschenkreuzes (St. Canisius Augsburg), 18 M u. Auflegung des Aschenkreuzes, Barbara u. Ludwig Kassnel. **Do** keine M um 17 Uhr in St. Canisius (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg), 18 Kreuzweg.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Pfarrgottesdienst, 18.30 Abendmesse. **Mi** 17.30 Pfarrgottesdienst mit Aschenauflegung. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Johann und Barbara Stöckle, Helmut Seiler.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Thematischer Go gestaltet durch die Gruppe „Symbolum“. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 PfG mit Aschenauflegung, Cornelia und Martin Schama. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Emma Knab. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG - im Anschluss an den Go Kirchen Cafe im Roncallihaus, Jakob u. Sofie Gastl, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Maria Pollischansky mit Josef Pepsch u. Mariel, Emma Knab. **Mo** 16 Rkr im Raum der Stille (Roncallihaus). **Mi** 15.30 Andacht - Aschermittwoch (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Wortgottesfeier mit Aschenauflegung. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG, Juliane Wagner, Lieselotte Reichert, Hans Heinz Luther mit Eltern Luther u. Ernst, Stefan Precht mit Angeh., Maria und Anton Stadler mit Martha und Johann Nadler, Anton Schweiger. **Mi** 17 Wortgottesfeier mit Aschenauflegung. **Do** 18.30 AM mit 40 Tage-Gedenken Frau Hildegard Schrettle und Richard Speckmeier.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG, Gerhard Kopp. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier mit Aschenauflegung. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Werner Killermann und verstorbene Angeh. und alle verstorbenen Angeh. der Fam. Bredl, Maria Vrdoljak mit allen verst. Angeh. **So** 9.15 Pfarrmesse (als Faschingsgottesdienst) für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, anschl. Gemeindegottesdienst, 17 Klangspektrum - Konzertreihe - es spielt Johannes Buxbaum. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse, † Eltern Öchsner, Georg Wieland, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr, 17 im Brunnenhof - Aschermittwochandacht f. Fam., 19 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg - gestaltet von Exerziten im Alltag.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM,

zu Ehren des Hl. Blasius. **So** 10 Kinderwortgottesdienst für die Kleinen im Franziskusaal, 10 M für die Pfarrgemeinde, Fam. Kocima-Pukocz. **Di** 9.30 M. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst mit Aschenauflegung. **Do** 8.15 „Frühstückstreff“ im Franziskusaal, anschl., 9.30 M, für Hermann Oberst. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Verstorbene Huss und Angehörige, JM Therese Bleis, Gertrude und Rudolf Lacher, Juliana Kraus. **So** 10 PfG, JM Joseph Nanning, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, „Mozart, Schumann, Strauss - mit Musik aus Österreich heiter-beschwingt den Winter vertreiben“, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go mit Aschenauflegung in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, 18 M mit Aschenauflegung, 19 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg mit Aschenauflegung in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M. **Di** keine M. **Mi** 7.15 M. **Do** 7.15M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 16 Fam.-Go. mit Aschenauflegung, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18 Kreuzweg/Fastenandacht, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Richard Steidle. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 17 „Klang-Raum-Gott“ Alexander Möckl und Daniel Layer. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Franziska u. Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M m. Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für

kleine Kinder bis zur 2. Klasse, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 M mit Aschenauflegung. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Angeh. der Fam. Müller und Schmaderer. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Hedwig Huppenberger, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Taizé-Gebet. **Mo** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Marie Kellner (Marienkapelle), 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Michaela Hertl, Pastoralreferentin, 18.30 entfällt!! M (Marienkapelle). **Mi** 9 M für Maria Lohner, mit Auflegung des Aschenkreuzes (Marienkapelle), 17 Kinder- Fam.-Go. mit Auflegung des Aschenkreuzes, 17.30 entfällt!! M (Kloster), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9 M für Siegfried Christl (Marienkapelle), Rosa Fuchs, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M, Kurt Lippert mit verst. Eltern. **Mo** 17 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 PfG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, musik. gestaltet mit orgelPLUSflöte, Josef Reißer. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M mit Auflegung des Aschenkreuzes, anschl. Kaffeetunde im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, verst. Angeh. der Fam. Leonhard Bader. **Fr** 8.30 Rkr.

WSV wsv WSV

Die Preise fallen

**Bei Bettwaren,
Bettwäsche und
Matratzen**

% % %

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing - Telefon: 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de



▲ Die Pfarrkirche St. Konrad im Augsburger Stadtteil Bärenkeller, von der Bärenstraße aus gesehen. Über dem Portal wacht eine Figur des Kirchenpatrons, des heiligen Konrads von Parzham. Die Kirche wurde 1937/38 von Michael Kurz aus Augsburg erbaut, dem Baumeister mehrerer weiterer Gotteshäuser in der Fuggerstadt. Foto: Zoepf

Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau**

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2
So 10 M, Josef und Emma Sandner, Erich Weindl (Monatsgedenken). **Mi** 18 M mit Auflegung der Asche.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger
So 8.30 M, Roland Rolle, die Armen Seelen.

Hegnenbach, St. Georg, Kirchgasse
Sa 18 Sonntagsmesse, die Armen Seelen.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

So 9.30 BG und Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Leb. u. Verst. der PG, Ernst Kempfer, Hildegard Steppe u. Sohn Bernhard, Thommy Thum, Fam. Krautmann, Maria u. Rudolf Micheler, Erika Fritz, der Lieben Mutter Gottes zum Dank, Apollonia Schiffelholz. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse mit Auflegung der Asche, zu Ehren des P. Anton Maria Schwartz, zu Ehren des Kapuziner Br. Georg aus Pfronten im Allgäu, die Armen Seelen.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M, Alfred u. Marianne Tilp u. Eltern Tilp u. Keckstein, Markus u. Christine Engelmann, Otto Streil u. Verstorbene Engelmann.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6
So 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Hilde Huber JM, Manfred Hainke, Barbara Maier JM, Hermine Schuler JM und Alois Schuler sowie Fam. Fitz. **Mi** 18 M mit Auflegung der geweihten Asche. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Otto König JM.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1
Sa 18 VAM, Juliana und Konrad Keis.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PfG, Anna JM u. Hermann Lindenmayr, Marianne Uhl. **Mi** 16 Rkr, 18 Aschermittwochsgottesdienst mit Auflegung der Asche.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, für Kaspar

Spengler u. Angeh. u. Franziska Failer, Anton Gai u. Angeh. Leopold Radda JM u. verst. Angeh., Gisela, Margarethe, Albert u. Alfred u. Josefa Baumgartner. **So** 10 PfG, 18 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, für Xaver Schaller, 18 Rkr. **Di** 9 M, für Verst. der Fam. Wegner, Eichberger u. Sailer, 18 Fatima-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Aschermittwochsgottesdienst mit Auflegung der Asche. **Do** 17 Seelsorgesprechstd. bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Theresia u. Josef Eser u. Anna Krätschmer, Martin Motzet, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, für Helmut Vonwald, Karl u. Georg Meierfels u. verst. Eltern, 18 Rkr.

Markt, St. Johannes Baptist,
Auf der Burg 5
Mi 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2
Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PfG, Verst. Merk u. Hofmarksrichter, Alois Gaugenrieder, Verst. Schalk u. Gaugenrieder, Sofia Jiresch-Schalk, Christine Naß u. Martin Schalk, Albert Völk. **Mo** 18.25 M, 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä, Verst.

Lothar Hau u. Fam., Fam. Leidner, Emma u. Johann Dörrich, Eltern Strehler u. Sohn Georg. **Mi** 19 Gottesdienst mit Aschen-austeilung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2
So 8.30 Euch.-Feier, JM Leonhard Kugelbrey, JM Anna Mayrhörmann, JM Josefa Reiser, Matthias u. Philomena Abold. **Di** 8 Rkr. **Mi** 18 Wort-Gottes-Feier mit Aschen-auflegung. **Fr** 18 Fastenandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3
So 8.30 Euch.-Feier, Eltern Nerz, Glink u. Peter Glink, Rainer Hörmann, Familie Zoller, Katzenlohe. **Mi** Einladung zur Wort-Gottes-Feier in St. Nikolaus Kutzenhausen oder St. Fridolin Ustersbach, Einladung zur Euch.-Feier in St. Baptist Dietkirch, 18.30 Euch.-Feier mit Aschen-auflegung.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße
So 10 Euch.-Feier - nach dem Go werden Krapfen und Sekt angeboten, JM Fridolin Wörner, Eltern u. Bruder Josef, Maria u. Johann Dempf, Johann u. Euphrosina Mögele u. Eltern Fischer.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Kommentierung des Wortgottesdienstes, Martin u. Maria Kugelman u. verst. Angeh., Eltern Marb, Luise u. Erwin Geßler u. verst. Angeh., Josef u. Lidwina Augustin, JM Johann Bühler u. Geschwister, Maria Kranzfelder u. verst. Angeh., Josef u. Thekla Kugelman u. Sohn Erich, Matthäus, Barbara, Edeltraud u. Norbert Geh u. verst. Angeh. **So** 10 Kindergottesdienst zu Fasching im Pfarrheim. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 19 Wort-Gottes-Feier mit Aschenauflegung.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Euch.-Feier, Therese Wohlfart u. Anna u. Alfons Steger, Erwin Scherer, Josef Seitz. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Mi 18.30 Euch.-Feier mit Aschenauflegung.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Kindergottesdienst zu Fasching im PH. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier mit Kerzenssegnung und Aschenauflegung.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend mit Blasiussegen, MM Anton Zott, Simpert Kastner u. Angeh., Gerti Guggenberger u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM. **Mi** 18 M m. Aschenauflegung.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 14 Taufe von Christina Becker, 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG, 19 St. Simpert: VAM. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: PFG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Georg Gleich u. Angeh., Johann u. Bettina Schmid m. Angeh., Dieter Kropsch u. Angeh., Agnes u. Max Litzel, Maria Kothmeir, Michael Burkhardt, Ernst Lutz. **Mo** 17 Altenh.: Rkr. **Di** 17 Altenh.: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: M mit Aschenauflegung, 10.30 St. Simpert: Aschermittwochsfeier mit dem KiGa St. Anna, 19.30 St. Simpert: M mit Aschenauflegung. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, 17 Altenh.: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM. **Mo** 14.30 Rkr im PH anschl. gemütliche Kaffeerunde. **Mi** 19.30 Wortgottesdienst mit Aschenauflegung.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 8.30 M, 9.30 Konvent-Rosenkranz. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef u. Krezenz Merk. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 M - Kindergottesdienst, Josefa Sirch JM u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Fati-

ma-Rosenkranz, 19 M. **Mi** 18 Wortgottesdienst mit Aschenauflegung (Familiengottesdienst).

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Kaspar Knöpfle, Katharina Mehr, Karl Kreidenweis JM, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 19.30 M mit Aschenauflegung. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M mit Aschekreuzauflegung für, die verst. Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinde Emersacker, Guntram u. Barbara Behner u. Verw., Klaus Melchert JM.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M für, † der Verw. Steiner u. Mauch, Georg u. Hildegard Hammer (Stiftsmesse), Bernhard Emmert u. † der Fam. Link. **Mi** 9.30 M mit Aschekreuzauflegung.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 18 erste Sonntagsmesse, Albert Schaller, Johann Fischer. **Mi** 8.30 M mit Aschekreuzauflegung.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 M, Maria u. Michael Endrös, Johann u. Josefa Büchler. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M zu Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 PFG mit Krankensalbung für die ganze PG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), anschl. Konvent d. Marianischen Kongregation, Michael Kerner JM, Verst. Felgenhauer u. Peter Schmoll, Verst. Vogg u. Roßkopf, Margarete Loeschke, Günther u. Anna Maria Wagner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 19 M zu Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauen- und Seniorenfrühstück.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Manfred Hilble, Alexander Gabriel, Josef und Josefa Dirr. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 9 Frauenkreis im PH, 19 M zu Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Paulina Berchtold JM. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M zu Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes, 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle u. Baste u. Angeh. Baste, Cal, Rillo, Dankmesse zum Hl. Antonius.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 11 M Musik. Gestaltung: Pastor Bonus und „Sintonia“, Helmut Jirschik u. Verst. d. Fam. Jirschik. **Mi** 8.30 M zu Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

So 10.15 M, Theresia u. Gustl Horn mit Angeh. **Mi** 9 M mit Aschenkreuzauflegung. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M. **Mi** 16 Wortgottesdienst für Kinder mit Aschenkreuzauflegung, 19 M mit Aschenkreuzauflegung.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 M, Hermann Völk JM, Siegfried Merk. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Franz Breu. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M. **Mi** 18.30 M mit Auflegung der Asche.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, Josef Beck JM, Eltern und Bruder. **So** 10.15 M, Anna und Gottfried Bernhard und Angeh., Maria und Michael Wagner, Lorenz Schilling JM, Margret Siegel JM. **Mi** 17.45-18.15 BG im PH, 18.30 M mit Auflegung der Asche.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Georg und Maria Schur, Martin Schnierle und Fanny Rothbauer, JM Maria Schmid und verst. Angeh. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Maria und Georg Schwehofer, Theresia und Franz-Xaver Dippel, Fam. Matern und

Michalczyk, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Hedwig Grimm, Franz-Xaver Ihle mit Schwiegereltern, Eleonore und Willibald Matschl, zu Ehren des hl. Josef, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 14.30 Seniorennachmittag im Haus St. Wolfgang - Fasching unter dem Motto „Die bunte Geschichte der Kopfbedeckung“, 17 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Aschermittwochs-gottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft (mit Aschenauflegung), Werner Wagner, Eltern, Schw.-Elt. und Bruder, Anette Siegel (geb. Wagner), Bernd Häusler und verstorbene Angeh. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 9 M - 8.30 Rkr, Christiane Neumair. **Mi** 19 M.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Johanna und Claudia Endres. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 M, Anna und Georg Uhrle, Caspar Zircher und Ottmar Schäferling, 8.45 Pfarrhausfrühstück. **Do** 8 M in Schlipshaus.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Herta Kögel JM. **Mo** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 9 Bußgottesdienst mit Segnung und Austeilung der Asche. **Do** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Fr** 14.15 Beichtgelegenheit, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima, Erna und Franz Fleiner.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 17.15 BG, 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M. **Mi** 19 M - 18.15 Rkr, Anneliese und Hans Schuster. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, JM Herbert Greißel, Ingrid und Siegfried Kell, Inge und Alois Frank und Roman Endreß. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Gerhard Rupperecht mit Fam. **Do** 9 M, Sel. Maria Theresia Ledochowska.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de


 Stadt Augsburg

 Bestattungen
 Überführungen
 Bestattungsvorsorge



▲ In der Eucharistiefeier am Aschermittwoch werden die Gläubigen mit einem Aschekreuz bezeichnet. Damit zeigen sie ihre persönliche Bußgesinnung. Wenn der Priester die Asche auflegt, spricht er: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst.“ Worte, die an die Endlichkeit der irdischen Existenz erinnern. Zugleich drückt das Zeichen des Kreuzes die Glaubensgewissheit einer Auferstehung mit Christus und eines Lebens über den Tod hinaus aus. Foto: Zoepf

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a
Sa 17.15 BG in der Kapelle, 18 VAM - 17.25 Rkr, JM Anton Jäger. **So** 10.30 M, 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal Steppach. **Mi** 19 M - 18.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
So 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Sa 18 VAM, Hedwig Kratzer und Martha Panzer und verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst mit Ascheauflegung.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47
Mi 18.30 Wortgottesfeier mit Ascheauflegung.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
So 8.30 M, Andreas Stelzle, Heinz Loibnegger und Werner Rieß, Anni Smola, Horst Schönberger, Otto Herzog und verstorbene Angeh., 11.30 Taufe von Isabella Gaßner (EH). **Mi** 7 M mit Ascheauflegung. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 10 M, Marianne JM und Artur Wipfler, Anton Frey JM, die verst. der Fam. Grundler, Roppel und Schmid, Brigitte JM und Friedrich Weixelmann, Andreas Stiglmeir

und Gerda, Armin und Markus. **Mi** 18.30 M mit Ascheauflegung, Anneliese Stepich. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
So 10 PFG, Anna u. Richard Schneider, Franziska JM u. Nikolaus Schuster u. Stefan Schuster, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Mi** 18.30 M mit Ascheauflegung. **Fr** 18.30 Kreuzweg, gest. v. Seniorenteam.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1
Sa 7 M, Gerda Schmidbauer und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Glöckner, Johann Ellenrieder. **So** 8.30 M, Elfriede Haug, Andreas und Walburga Pfisterer, Martin und Klara Zott und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Schnaderböck/Trometer. **Mo** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Sailer, Philipp und Hilde Ludowici, Leb. und Verst. d. Fam. S. M. K. **Di** 7 M, Stefan und Martha Schmitz, Josef Fischer, Leb. und Verst. d. Fam. Bayer. **Mi** 7 M, Leb. u. Verst. d. Fam. Johannes Pesch/Metzen, Leb. und Verst. d. Fam. R./E., z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen, 19 Ökumenischer Aschermittwochsgottesdienst. **Do** 7 M, Stefan und Martha Schmitz, Leb. und Verst. d. Fam. Fleischmann, i. e. besonderen Anliegen. **Fr** 7 M, Helene und Gotthard Junk, Auguste Haas und Therese Müller, Alexander Schorer, Jakob und Maria Hörmann, Inge Radtke.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 18 VAM, Josef JM u. Franziska Altmann JM. **Mi** 19 Wortgottesfeier mit Ascheauflegung.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
So 8.30 Sonntagsmessfeier für, Franziska u. Michael Link, Eltern u. Geschw. u. Maria u. Gallus Schmid, Eltern u. Geschw. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M mit Aschekreuzauflegung für, Magdalena u. Joseph Mayr.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2
So 10 PK: M, für Maria u. Heinz Schönenberg u. Söhne Hubert u. Hans-Peter, Georg u. Katharina Kiening, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Mi** 19 PK: M mit Aschekreuzauflegung für, die † Mitglieder d. Freiw. Feuerwehr Welden.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.
So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Georg Leis mit Eltern. **Mi** 19 M mit Aschekreuzauflegung, Eugen Wenger u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Verst. der Fam. Spengler und Kraus, Verst. Fam. Pfisterer, 10.30 Kinderkirche im PH, 16 Zeit für mich - mit Musik!. **Mi** 16 Go für Groß und Klein mit Austeilung des Aschekreuzes für die PG. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,
So 9 M für die Pfarrgemeinde. **Mi** 19 M für die PG mit Auflegen des Aschekreuzes. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.
Deubach, St. Gallus (StG),
 St.-Gallus-Straße,
So 19 Friedensgebet.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse
So 10.15 M, Karl Heichele JM, Gerlinde, Anna und Johann Heichele, † Eltern und Geschwister. **Mo** 9 Morgenbesinnung
 Treffpunkt: Kirche, 18 Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 19 M mit Aschekreuzateilung für die gesamte PG Zusmarshausen, Brigitta Roth und Elsa Heinle, Lebende und Verstorbene der Fam. Kraus, Hartmann, Probst, Haid und Blank, um Beistand der Mutter Gottes um familiären Frieden.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12
Sa 18 VAM. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4
Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Georg Gabriel, Bernhard Jachmanoski, Maria Gabriel und † Angeh., Helga und Erwin Schenk, Josef und Maria Böck, Anna und Anton Schenk und Hans Miller. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, + Willi Beier, Maria u. Johann Deffner, Gertraud u. Josef Jachmanoski und Michael Rabouan.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1
So 8.45 M.
Zusmarshausen, Maria Immaculata,
 Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Edmund Müller JM und † Bunk, Franziska Gastbühl JM und † Angeh., Julius Kraus JM, Josef Nguyen, Xuan Tong und Maria Nguyen, Thi HAO und † Angeh. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Fatimagebet. **Mi** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt und BG, 19 M mit Aschekreuzateilung für die gesamte PG Zusmarshausen. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 18 Rkr vor dem geißelten Heiland.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10
Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 M, Xaver Pfaffenzeller JM, Rosa-Maria Konrad JM u. verst. Angehörige, Josef u. Anna Lechner JM, Anton Sailer JM, Matthias Sailer JM, Johann Sailer JM. **Mi** 19 M mit Ascheauflegung.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5
So 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8 M mit Ascheauflegung.
Kiemertshofen, St. Nikolaus
 Pfarrweg 1
Sa 12.15 Rkr.



▲ Bischof Bertram Meier lädt jedes Jahr zum Aschermittwoch der Künstler ein. Dieser findet heuer in Mindelheim statt, wo im Anschluss an den Gottesdienst Leben und Werk der Künstlerin, Pädagogin und Sammlerin Hilda Sandtner (1919 bis 2006) im Mittelpunkt stehen. In seiner Predigt im Augsburger Dom rief Bischof Bertram im vorigen Jahr dazu auf, zu Beginn der Bußzeit die persönlichen Navigationsgeräte zu hinterfragen, einen Stopp einzulegen und der Aufforderung „Bitte wenden“ zu folgen. Foto: Zoepf

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

Mi 17.30 Rkr, 18 M mit Ascheauflegung.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9 M, Christina Friedl, Rudolf und Karolina Götz und Sohn Michael, Frieda Zabransky, Lorenz und Walburga Oefele und Geschwister Oefele, Ludwig Fischer.

Mi 18.30 M mit Ascheseignung und Ascheausteilung. **Fr** 7.30 Kreuzweg.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 18 Rosenkranzgebet für den Frieden.

Di 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 18 Rkr. **Mi** 18 Wortgottesdienst mit Ascheseignung und Ascheausteilung.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 Familiengottesdienst, Harald Weiß, Max und Walburga Lechner und verst. Angeh. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18 Wortgottesdienst mit Ascheseignung und Ascheausteilung für die Pfarreien Anwalting und Gebenhofen.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9 M, Verstorbene Schmaus und Metzger, Peter und Elisabeth Weiß, Martin Bäck, Johann Naßl (Sohn), Anna Drexl (40. Jahrestag) und verstorbene Angehörige, Berta Zeitmeier, arme Seelen. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst mit Ascheseignung und Ascheausteilung.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 17.30 Rosenkranz, 18 M, Lorenz Möritz und verstorbene Angeh. **Mi** 19 Rkr, 19.15 M mit Ascheseignung und Ascheausteilung.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Viktoria Leinfelder, Paul und Maria Burghof, Viktor Rotgang. **So** 9 PFG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal). **Mo** keine Laudes. **Di** heute keine Abendmesse. **Mi** 19 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung, Mary Cebovic. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung (Spitalkirche), Fam. Zeiselmair, Christoph Lippert jun.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Emma Haas, Centa Höger und Wolfgang Höger. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 16 Aschermittwoch für Kinder und Fam. (mit Aschenauflegung), 19 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 VAM, Anton Rusch mit Fam., Alfred Hermann, Magdalena und Josef Kellerer mit Angeh., Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha. **Mi** 19 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM, Helmut und Maria Hirn mit Franz und Helmut.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So 10 Euch.-Feier, gestaltet als Familienfaschings-Gottesdienst, Alfred Jung und Eltern.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Josef Balleis und Xaver Höpp.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Cäzilia und Josef Grabler.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 18.30 Vorabendmesse - vorher Beichtgelegenheit, Marianne u. Josef Sedlmair, Christine Simones, Zita Hanker. **So** 10 M - für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Maria Bichler, Hilde Eichenseher.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 8.30 M, Johanna, Jakob u. Maria Thrä, JM Nikolaus Brenning, Theresia Hartl, JM Vinzenz Reinthaler, Mathilde, Adolf u. Franz Bürger.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Rita u. Stefan Brugger.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 10 M, Paul u. Maria Hendler, Thomas und Franziska Neßner und Tochter Kreszenz.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 Pfarrgottesdienst, Gerhard Volkmann, JM Lydia Güntner. **Mi** 17.30 Amt mit Auflegung der Asche, Eltern Popfinger und Hilscher.

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
So 8.30 PFG, Pfarrer Michael Würth, Anna und Michael Strasser. **Mi** 9.30 Amt mit Auflegung der Asche, Pfarrer Michael Würth. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Pfr. Michael Würth.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20
So 10 PFG, Anneliese Moser, JM Thomas Glaser mit Eltern u. Verw. Weigelt und Haberegger.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2
Sa Heute keine BG. **So** 8.30 PFG, JM Therese Erhard mit Josef u. Sohn Leonhard, JM Hans Nissl jun., Johann Erhard, Stefan Erhard, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mi** 19 Amt mit Auflegung der Asche, Oswin Holder, JM Marianne Wittkopf mit Hermann. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johanna Sedlmeir, Martha Steinhart, Eugen Steinhart, Dora Neumeir, Margaretha Hintermair, JM Maria Rasthofer, JM Max Berchtold u. verst. Verw., Anna Menhart, Walburga Hacker, Magdalena Sedlmeyr, Karl Kienle, Georg Metzger mit Eltern, JM Michael u. Therese Leberle, Rosi Wolf, Johanna Schmaus mit Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6
Sa 18.30 VAM, Helmut Fürgut, Horst Bartek, Rudolf Seifert, Sebastian und Katharina Mahl mit Simon Kneißl, Anton und Karoline Rautenberg, Rita, Josef und Maria Schäffer und Josef und Theresia Stark. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Mi** 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen mit Auflegung des Aschenkreuzes (Betreutes Wohnen, Dasing), 18 Rkr am Aschermittwoch, 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Sonja Loibl mit Martin Loibl, Eltern und Geschwister, die verst. Tremmel und Balleis.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2
Mi 13 Rkr am Aschermittwoch.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8
So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse, Michael Asum JM, Alois Nell JM. **Mi** 18 Rkr am Aschermittwoch, 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, Georg und Magdalena Treffler.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3
So 8.30 Sonntagsmesse, Josef Lenz JM, Thomas und Josefa Bayerl.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1
Di 18.30 M, Rita Mahl.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5
Do 18 Fastenandacht, 18.30 M, Wendelin Metzger JM.
Wessizell, Unschuldige Kinder,
 Pfarrstraße 9
So 8.30 Sonntagsmesse, Christian und

Maria Michl JM, Viktoria und Johann Menzinger und Sohn Anton JM, Johanna und Michael Kraus JM, Christoph Lechner JM, Wendelin Arnold, Alfons Lenz mit Franziska Lenz und Johann Arzberger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
 Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
So 10 M - Gemeindegottesdienst - Fashingsgottesdienst m. Kommunionkinder -, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 18 BG, 18.30 M - Valentinsgottesdienst für alle, die sich lieben, besonders auch Paare, die ein Jubiläum feiern -. **Di** 8.30 M, Josef Treffler. **Mi** 16.30 M (Krankenhauskapelle), 19 M - Gemeindegottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes. **Do** 19 Credo - den eigenen Glauben kennenlernen - Fastenzeitangebot (Pfarrzentrum).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 9 EF, für Georg und Maia Sulzer. **So** 10.30 EF, für † Eltern, Großeltern und Angehörige der Familie Gail. **Mo** 18 EF, für Paul Weis. **Mi** 18 Wortgottesdienst mit Aschenkreuzauflegung. **Do** 18 EF, Simon Weichenberger. **Fr** 18 EF, für Alois und Maria Hofberger.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
 DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8 Laudes, 8.30 M, Johanna Sedlmeir, anschließend eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 15-16 BG. **So** 8 M, Franz Kreutmayr, Josef und Kreszenz Menzinger, Johann und Barbara Stöckle, Thomas Beutrock, 10 M, mit monatlicher Bruderschaftsmesse, Josef und Elisabeth Rieger mit Schweigersohn; zum Dank für Helmut Harnauer; Waltraud Hurtner mit † Angehörigen, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Maria Fiebiger, † Angehörige der Familien Endraß und Gehrle, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige und Freunde der Familie Knieß, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, mit Auflegung des Aschenkreuzes, † Angehörige der Familie Damke und Leinauer, Thomas Winter, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 17.45 BG, 18.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, Bitte um Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden weltweit. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Johann Bitzl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8.30 M, Adelheid Albrecht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
 Ortsstraße
Di 19 M, Julianne und Andreas Karl und verstorbene Angehörige, Josef Gampferl,

Kaspar und Theresia Jung, Ottilie Rigl, Michael Heilgmeir.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße
So 10 Hl. Amt - Fam.-Go., für Ludwig und Josef Sauerlacher mit Angeh., Theresia Hofner, Theresia Baur, Heinrich und Maria Schoder mit Tochter Kreszenz, Philipp und Maria Dantmann, Alois Kandler. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Segnung und Auflegung der Asche, für die Armen Seelen.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße
So 8.30 Hl. Amt, für Sofie und Michael Nefzger, Christian Nefzger, Theresia Arzberger und für die Verst. der Fam. Bitzl und Arzberger, Johann Sigllechner, Johann Birkel und Hans Ziegler, Maria Schmid, Maria Kaltenstadler, 10 Fam.-Go. in Hollenbach. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M mit Segnung und Auflegung der Asche, zu Ehren der lieben Muttergottes. **Fr** 18 M, für Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, für die Verst. der Fam. Schwaiger und Jakob.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagsvorabendmesse für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Hl. Amt, JM Kreszenz Schweizer, JM Arthur Huber und Erika Huber, JM Karl und Elisabeth Pretsch, JM Leo Hundseher, JM Maria Fröhlich, Johann Schweizer, für Worsch und Wagner, Franziska und Georg Assenbrunner, Franziska und Herbert Menhart, 13 Betstunde. **Di** 14 im Pfarrsaal: Kaffeekränzchen für Mitglieder des Frauenbundes und Senioren (Pfarrsaal). **Mi** 18 Rkr, 18.30 Hl. Amt mit Auflegung des Aschenkreuzes, JM Franziska Baur, Willi Baur und Angehörige, Elisabeth und Alois Höger. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Maria Posch, JM Jakob Aumann, Centa und Willi Peschel, Müller und Josef Breitsameter, Michael und Kreszenz Kröpfl.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz
So 8.30 Hl. Amt, JM Magdalena Huber, Johann Brucklachner, Alfons Müller. **Di** 14 in Inchenhofen: Kaffeekränzchen für Mitglieder des Frauenbundes und Senioren. **Mi** 19 Rkr, 19.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes, JM Sieglinde und Theres Nefzger, Nikolaus Wittmeir. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, JM Martin Klosa.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 VAM. **So** 10.30 M, mit Kinderkirche für die Verst. d. Fam. Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz, Karl Schreiner mit Angeh. der Fam. Moll und Schreiner und Dekan Neuwirth. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 18.30 M mit Kinderkirche für die Verst. d. Fam. Mohr, Hofstetter und Radke. **Fr** 18.30 Kreuzweg.
Kissing, St. Stephan,
 Kirchberg
Sa 17 Rkr. **So** 9 M, für Anton Treffler und

Familie. **Mi** 18.30 M nach Meinung. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße
Sa 18 Amt, M, JM Josef Greppmeir, Leonhard u. Maria Gribl u. Sohn Leonhard, Thomas Eibel, Verst. d. Fam. Tyroller, Magdalena u. Johann Rieder. **Fr** 18.30 M, Annegret Eisel, Anton Greppmeir, z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße
So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Viktoria Schmid, Johann Pettinger, Josef Baumgartner, Georg u. Herbert Eisner. **Mi** 18.30 Amt z. Aschermittwoch, M, Franziska Finkenzeller, Verst. d. Fam. Reiser u. Riedlberger, Pfr. Jakob Inhuber, Josef u. Anna Blank u. Angeh.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg
Mi 17 Amt z. Aschermittwoch, M für Viktoria Stegmair, Eltern Schalk u. Eltern Wörle u. Angeh.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg
Do 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17
Sa 16 Rosenkranz. **So** 9 M, Lebende und Verstorbene der Familien Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft. **Mo** 16 Rosenkranz. **Di** 16 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M mit Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 M, Lebende und Verstorbene der Familien König und Roschätzky, Hans und Stefan Schamberger. **Fr** 16 Rosenkranz mit anschl. Kreuzweg.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9
Mi 17 M mit Aschenauflegung.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4
Sa 14 Taufe von Elias Schwarzenbrunner, 16.30 Rosenkranz. **So** 10.30 M, für Pater Walter Matawa, Karl Heckner, Anna Huber. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7
Mi 17 M mit Aschenauflegung.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1
Sa 18 Vorabendmesse. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 13.30 Taufe von Alessia Laminit, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M, Anni Beistle u. Alois Wiendl, Pius Süßmeir u. Elisabeth u. Maximilian Haina, Verst. d. Fam. Ender, Hansen u. Krösinger, Walter u. Anna Wanzke, Verst. d. Fam. Glaser, Grziwotz, Kandora u. Peter Groner, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo**

7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M, Paul und Elisabeth Koletzko, Edeltraud Eberle m. Angeh. u. P. Ewald Hartmann, Maria u. Valentin Wenger u. Verw. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, Andreas und Maria Kunz, Barbara King und Verstorbene der Fam., Maria Freisinger m. Familie und Angehörige, 16 Rkr. **Mi** 16.30 Aschermittwochgottesdienst für Fam. mit Aschenkreuzauflegung, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M mit Aschenkreuzauflegung (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenkreuzauflegung (Theresienkloster), 19 M mit Aschenkreuzauflegung. **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verstorbenen der Woche und BG, 19 M, Dr. Anton Dietrich, Christa Böck, Thomas Kopfmüller JM, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 20 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Maria u. Karl Mair m. Eltern u. Geschw.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M, JM Josef Friedl, Klaus Tichelmann, Ludwig Greppmeier.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM, JM Franz und Ilse Jakob.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 M Katharina Helfer (MM), Max Danhofer JM, Alfred u. Willi Schwegler, Berta u. Mathias Schwegler, Anton König (MM). **Mi** 19 M mit Aschenauflegung, Johann Manhart (MM), Anna u. Leonhard Metzger JM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Do 19 M mit Aschenauflegung.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Edeltraud Keller mit Eltern.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Adolf JM mit Franziska Bröckl und Enkel Roland, Theresia u. Josef Steinherr, Xaver Kolper mit Eltern, Eltern Steinherr und Söhne Sebastian u. Johann. **Mo** 9 M Josef u. Maria Funk mit Söhnen Hans u. Bertl. **Mi** 19 M mit Aschenauflegung, Ludwig u. Anna Bauer, Maria u. Josef Späth. **Do** 19 M - entf. **Fr** 9 M.



▲ Am höchsten Punkt von Oberottmarshausen steht die Pfarrkirche St. Vitus. Die ältesten Teile der Kirche stammen aus der Spätromanik, um 1702 wurde die Kirche erweitert und umgebaut. An der Südostecke des Langhauses befindet sich der Satteldachstuhl mit kleinen, von Kugeln bekrönten Giebelaufläufen. Das Kirchenschiff wurde in der Folgezeit zweimal erweitert: 1798 und 1989 bis 1992. So ist es nicht verwunderlich, dass die Ausstattung der St. Vituskirche Teile aus verschiedenen Perioden aufweist, wobei die Umgestaltung von 1798 den größten Anteil hat. Heute gehört das Gotteshaus in Oberottmarshausen zur Pfarreiengemeinschaft Großaitingen. Foto: Krünes

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Josef u. Franziska Gastl, Anton Steinhart, Peter Mertl, Elisabeth Bucher mit Sohn Richard, Josef Gammel, Johanna u. Fritz Huber. **Mi** 19 M mit Aschenauflegung. **Fr** 19 M - entf.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Michael u. Theresia Pfundmair. **Di** 19 M - entf. **Mi** 19 M mit Aschenauflegung.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 M Anna Steber u. Michael Ketzer, Josef Holzmüller, Therese Wunder, Ludwig Röll (MM), Centa u. Innozenz Lindemeyer, Alfred Böckl u. Renate Brunner,

Johann Gutmann m. Eltern, Schw.-Elt. u. Angehörige, Für die armen Seelen, Michael Losinger u. Sohn. **Fr** 19 M Anton Holzmüller JM m. Barbara, Richard u. Sofie Meinert u. Gerdi Zerle, Karl u. Anna Erhart mit Margarete Rustler u. Juliane Stich, Alois und Viktoria Bradl, Johann Frauenknecht mit Eltern u. Geschwister Appel.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M -entfällt. **Mi** 19 M des CSU Stadtverbands Friedberg, Johann Fischer JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM, Johann, Johanna und Maria Gay, Georg Hedorfer, Martin Hörmann, Michael Jakob 5. JM. **So** 8.30

M. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So So 9 PfG, Herta Maria Fuchs, Walter Streitenberger, Therese u. Philipp Meitinger, Monika Berthold, Josef Lindermeir, Gerhard Grimme, Verst. d. Fam. Lechner. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 19 Pfarreiengemeinschaftsgottesdienst mit Aschensegnung und - auflegung in Wulfertshausen (Radegundiskirche).

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 9.30 Wortgottesfeier. **Mi** 19 PG Gottesdienst in Wulfertshausen mit Segnung und Auflegung der Asche.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Johann Bader, Robert, Anton und Magdalena Holzmüller, Johann und Margarte Bründl, Margarete Bründl mit Angehörigen, Fred Görlitz, Peter und Anna Schmid. **Mi** 19 PG Gottesdienst mit Segnung und Auflegung der Asche. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5
So 9.30 Rkr, 10 M, Willibald Koller, Joseph Sturm, Josef und Veronika Wagner, nach Meinung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenauflegung, Andreas und Afra Benkart und Angeh. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg
Schiltberg, St. Maria Magdalena,
Obere Ortsstraße 3
So 10.30 PFG - Fam.-Go. Wer Lust hat kommt verkleidet!, Robert Asam, Martin u. Kreszenz Schindlbeck JM, Georg u. Maria Stichlmayr u. Verwandtschaft, Andreas Limmer u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Tandern
Alberzell, Heilig Kreuz,
Petershausener Straße 1
So 10.30 M, Adolf Hüttenkofer, Zenzi u. Josef Höpp (Rosa), Eltern Maria u. Leonhard Trinkl u. Großelt. (Herta).
Hilgertshausen, St. Stephanus,
Kirchgasse 7

Sa 18.30 VAM, Ferdinand Kölbl, Eltern u. Geschw. Obermaier, verst. Verw. Breitsamer. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Aschermittwoch - Beginn der österlichen Bußzeit - Strenger Fast- u. Abstinenztag.

Pipinsried, St. Dionysius,
Pfarrstraße 10
So 9 PFG f.d. Leb. u. Verst. d. PG, Alto u. Ursula Reiter, Agnes Hirschinger (Sohn Helmut und Familie), † d. Fam. Kottmair u. Kraus. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, f. alle a. Krebs erkrankten Menschen d. PG, f.d. Armen Seelen.
Tandern, St. Peter und Paul,
Schloßplatz 1
Sa 17 Valentins-Andacht. **So** 10.30 Feiertag d. Gegenwart Gottes. **Mi** 11 Aschermittwochsandacht Kita, 18.30 Rkr, 19 Aschermittwoch - Beginn der österlichen Bußzeit - Strenger Fast- u. Abstinenztag. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Veronika Zanker (Rudi).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen
Bobingen, St. Felizitas,
Hochstraße 2a
Sa 17.30 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9 PFG, 10.30 M, Erwin Wildegger JM, Josef Högg, Eltern u. Schw.-Elt. **Di** 18 ökum. Valentinsgottesdienst, musik. gest. von Horizont and Friends, 18.30 M - entf. (Krankenhaus). **Mi** 8 M mit Aschekreuz (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 18.30 M mit Aschekreuz. **Do** 18.30 AM anschl. eucharistische Anbetung, Richard u. Rosa Mahr u. verst. Angeh., Fritz u. Viktoria Weber u. Günther Wirth. **Fr** 18.30 Kreuzweg, gestaltet von Kolping.
Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Erwin Munzig. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst mit Austeilung des Aschekreuzes.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2
So 9 PFG. **Mi** 18.30 M mit Austeilung des Aschekreuzes.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Euch.-Feier, Antonie und Gottfried Lichtenstern mit Eltern. **Mi** 19 Wortgottesdienst mit Austeilung des Aschekreuzes. **Fr** 19 Euch.-Feier, Lorenz Dempf und Verwandtschaft Dempf-Gruber, Hubert Auer, Siegfried Schenk.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
Sa 18.30 VAM, Oswald Magg, Johann Schmid u. Eltern, Martha Köbler u. Rosina Zerle, Theresia Reiter JM. **Mi** 18.30 M mit Austeilung des Aschekreuzes.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1
Sa 18.30 VAM, Maria Herzig u. Angeh. **So** 10 Familiengottesdienst, Johann Dieminger u. Eltern, Ferdinand Knopp, Therese Schmid. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr, 16 Kinderkirche mit Aschekreuzauflegung im Pfarrsaal, 19 Wort-Gottesfeier mit Aschekreuzauflegung. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 Wort-Gottesfeier gestaltet vom Frauenbund.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1
Sa 18.30 PFG, Dreißigst-M für Yvonne Schweinberger. **Mi** 18.30 M. mit Aschekreuzauflegung, Alois und Magdalena Schäfer, Hildegard Mark u. Angeh. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1
So 8.45 PFG, Fam. Schipf/Maugg, Robert Wiedemann, Josef u. Katharina Schmitt, Lorenz, Maria u. Harald Reiter. **Mi** 9 Andacht mit Aschekreuzauflegung für Kinder, 18 M. mit Aschekreuzauflegung.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg
So 18.30 M, Oskar Hailer u. Angeh. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 Familiengottesdienst mit Faschingsclub und Fortuna, Hildegard Vonay, Maria u. Hermann Schmid. **Mi** 19 M mit Aschekreuzauflegung. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Karl und Lioba Meitingner, Ludwig u. Juliana Schmittner. **Fr** 18 Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund, 18.30 M, Anna u. Johann Kienle u. Angeh., 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft
Hiltentfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Eugen Mayer JM und Martina Mayer, Peter Renner JM und Elfriede Renner, Hilde und Hermann Weber, Ottilie und Willi Braunmüller und Verstorbene der Fam. Jäger. **Mi** 17 Rkr, 17.30 M mit Aschenauflegung. **Do** 18.30 Fastenandacht.

Hiltentfingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Elisabeth und Xaver Stegmann und verstorbene Angehörige, Grete Müller, 10 Kinderkirche. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Aschenauflegung. **Do** 8 Rkr, 20 Exerziten im Alltag „mensch sein, christ sein, frei sein“ im PH Hiltentfingen. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rosenkranz, 10 Pfarrgottesdienst, Anton Schedel JM, Gerlinde und Alois Mattmer und verstorbene Angeh. **Di** 16 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M mit Aschenauflegung, Bruno Weimann jun. und Eltern.

Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Mathias Geiger JM und Antonie Geiger, Xaver und Romana Wolgschaft, Martina und Ignaz Mayr, Rupert Voglmaier. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M mit Aschenauflegung, Adolf Müller, Anna und Johann Weh, Melitta Bißle JM, Josef Schorer.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1

Sa 19 VAM, Paula Schramm, Hermann Fischer und verstorbene Angeh. **Mi** 17.30 M mit Aschenauflegung.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10
So 8.45 PFG. **Mi** 19 M mit Aschenauflegung, Siegfried Starkmann.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Robert und Maria Kröner. **Mi** 18 M mit Aschenauflegung.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Für verstorbene Heider, Asam, Färber, Deschler nach Meinung, 17-17.30 Uhr BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft, 19 40-stündiges Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligen in der Hauskapelle bis Dienstag, 13.02.2024 12 Uhr (Hauskapelle Klosterlechfeld). **Di** 11 Andacht zum Abschluss des 40-Stunden-Gebets, 18.15 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Domkapitular Dr. Thomas Groll, Hirblingen, Else und Alois Schnatterer und Verst. Kral und Schnatterer. **Mi** 19 M mit Aschenauflegung. **Fr** 15 BG in der Kapelle.

Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße

So 10.30 Fam.-Go. „Fasching“, Hans Zold. **Mi** 18 Familienwortgottesdienst mit Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

So 9 M, Amalie und Luise Gilg. **Mi** 19 M mit Aschenauflegung. **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Max Fichtel.

Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10

Sa 18 VAM. **Mi** 9 M mit Aschenauflegung.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa
Klimmach

Sa 19 Vorabendmesse (18.30 Rosenkranz). **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus
St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Isolde Pfister und verstorbene Angehörige, Irmgard Müller JM, Renate JM und Walter Hanisch, 10.30 Kleinkinderkirche „Fasching“, 19 Valentins-Gottesdienst für „junge“ und „alte“ Verliebte, Paare und Eheleute, Liebende, Verandelte, Verlobte, Mina Moll JM und Angehörige, Adolf Habla JM. **Mo** 18 M, nach Meinung. **Mi** 8 Gedächtniskapelle: Morgenlob mit Aussetzung anschl. bis 12 Gebetstag, 17 Wortgottesfeier für Kinder mit Aschenweihe und -auflegung musik. gestaltet v.d. Kinderchören u.d. Jugendschola, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr, 19 AM mit Aschenweihe

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

und -auflegung für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft. **Do** 17 BG / geistl. Gespräch, 18 M. **Fr** 9 M, in einem besonderen Anliegen.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz). **Mi** 19 AM mit Aschenweihe und -auflegung. **Do** 9 Ölbergandacht. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M, Hildegard und Tilman Böck und verst. Angeh. **Do** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes und Eucharistischem Segen.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M, Faschingsgottesdienst, Karl und Josefa Fendt, die Verst. der Fam. Wenninger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes, für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 18 VAM - Faschingsgottesdienst. **Mi** 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M, Faschingsgottesdienst, Maria Deutschenbaur und Aneh., Anna Eberle JM und Johann Eberle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes, Theresia Dieminger.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 PFG.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Faschingsgottesdienst, Sofie Miller z. Jahresged. und Fridolin Böck mit Angeh. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M mit Austeilung des Aschenkreuzes, verst. Verw. Strobel-Miller-Leitenmaier-Schedel.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rosenkranz, 8.30-9 BG, 9 M für Lebende der Familie Kranzeder, für kranke Studienkollegin, für Johann Sauler, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Martha Burkhardt, für die armen Seelen, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse für Marianne Birling, für Familie Mirza, Stephan Czombera. **So** 7.15-9 Beichtgelegenheit, 7.30 M für Marianna Mielczarek, für meinen lebenden Sohn Matthias, 8.30 M für Familien Mayer, Mireli und Kuss, nach Meinung, Magdalena Meissner, 9.30-10.45 Beichtgelegenheit, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 Beichtgelegenheit, 17.30 M in der früheren Form in besonderem Anliegen

gen der Familie Fischer, für Lebende und † der Familie Stegmann, in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rkr, 19.15 M für Georg und Rosa Müller und Geschwister, für Walter Luck, für Agnes und Josef Seibold. **Mo** 7.30 M für Hermann Sauler, um Schutz für die Priester, für Elfriede Falig und Magdalena Bauer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Lydia Engelhardt, Georg Selg mit Familie und Renate L., für Hermann Schmid, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rkr, 19.15 M für Johann Haß JM, in den Anliegen der lebenden Frau Möller, um eine gesunde, gesegnete Schwangerschaft und eine gesunde Entbindung für Carolina. **Di** 7.15-8 Beichtgelegenheit, 7.30 M für Josef und Viktoria Emminger und † Familienangehörige, für Karl Johann Peruf, 9.30-10.45 BG, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und Weihe von Andachtsgegenständen, anschließend Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 Beichtgelegenheit, 15 Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef, Ida und Bernhard Feigl, für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, um Lösung für eine Therapie bei Krebsleiden. **Mi** 7.30 M für Hans-Jürgen Habla, zu Ehren des Hl. Geistes um Hilfe und gutes Lernen für mein Enkelkind S., in den Anliegen der hl. Dreifaltigkeit mit Dank und Bitte, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Barbara und Michael Langhans mit Eltern, für Anatolie, Alexander, David, Aurica und Angela, für meinen Sohn Steffen in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rkr, 19.15 M für Heinrich Weibel, für Judith Keller. **Do** 7.30 M für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, für † Obal, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anton Miller, für alle Nöte und Sorgen der Familie Sauler, um eine gute Schwangerschaft für Steffi, 18.30 Ölbergandacht, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 19.15 M in der früheren Form, für † Ettalpilger, für Lebende der Familie Schlagbauer, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für lebende Lara Hengartner in besonderem Anliegen, für Georghe, Elena, Anatolie, Angela, Alexander, David und Aurica, in den Anliegen der unbefleckten Jungfrau maria, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 Beichtgelegenheit, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Susi Basl, um Schutz für die Priester, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rkr, 19.15 M für alle meine lebenden und † Vorfahren, für Dikaon Gerhard Habla, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Beichtgelegenheit, 20.45-21.25 Betrachtungen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.



▲ Blick durch die Augsburger Altstadt zur Kirche St. Georg. Das Gotteshaus lag zunächst außerhalb der Mauern und wurde im 14. Jahrhundert in die nördliche Stadtumwallung einbezogen. Der Turm am Westende des Langhauses steht auf einem vier-eckigen Unterbau. Das Obergeschoß ist achteckig und mit Vierpass- und Rundfenstern versehen. Die Zwiebelkuppel wurde 1961 rekonstruiert. Foto: Banner